

ECHO¹⁸

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO

Allersdorf Birnbach Buchhausen Eggmühl Inkofen Kraxenhöfen Lindach Mannsdorf Oberdeggenbach
Oberlaichling Pinkofen Schierling Unterdeggenbach Unterlaichling Wahlsdorf Walkenstetten Zaitzkofen

MARKT SCHIERLING: „OBACHT GEBEN“ – ACHTSAM SEIN

SCHIERLING. Mut ist wichtig, Übermut schadet! Wahrscheinlich wird auch diese alte Weisheit in die Überlegungen des ehemaligen Landtagspräsidenten Alois Glück eingeflossen sein, wenn er immer wieder dazu ermahnt hat, „obacht zu geben“, also achtsam-aufmerksam zu sein, sorgfältig zu beobachten.

Dieser schöne alte bayerische Ausdruck nimmt das Lebensgefühl unseres Landstrichs auf. Nicht der schnelle Satz und das noch schnellere Urteil zählen bei uns, sondern die Reaktion aufgrund von Erkenntnissen, die man gewonnen und gespürt hat. „Obacht geben“ bedeutet aber zugleich einen wichtigen Auftrag für jeden Einzelnen – und für die Gemeinschaft. Es gilt auch für den Markt Schierling und seine 8.200 Bürgerinnen und Bürger in allen Gemeindeteilen, und zwar jetzt und in Zukunft.

Damit wir gut leben können
Es gilt, auf uns selbst, auf unsere Gesundheit, auf das, was uns bewegt und wichtig ist, auf die Natur und Umwelt, obacht zu geben. Genauso wichtig aber ist, ein waches Auge und ein offenes Herz für unsere eigene Familie und die vielen Mitmenschen um uns herum zu haben. Nicht rechthaberisch oder vorwiegend den eigenen Vorteil suchend, sondern aus echtem Interesse heraus – und aus einer Verantwortung, die uns allen obliegt.

Nicht „me first“
Damit nicht der Egoismus, dieses moderne, „me first“ – also: „ich zuerst“ – die Oberhand gewinnt bzw. behält. Damit wir alle gut leben können, damit die Mischung stimmt, das Vertrauen untereinander immer mehr wächst und die Generationengerechtigkeit einen hohen Stellenwert hat.

Bürger-Engagement
Für die Verantwortlichen des Marktes Schierling heißt die Mahnung von Alois Glück, den sorgenden Blick auf die Heimat als eine umfassende Aufgabe zu sehen. Mutig bleiben und doch vorsichtig zu sein. Die Auswirkungen allen Handelns zu bedenken. Dessen Folgen und Kosten. Auch, alles dafür zu tun, dass die Bürgerinnen und Bürger Entscheidungen erkennen und verstehen können. Damit sie gut und gerne in Schierling leben, ob seit Jahrzehnten oder auch erst seit wenigen Monaten.
Das vielleicht wichtigste Projekt für das Zusammenhalten der Bürgergesellschaft hat der Markt Schierling mit dem „Stadtmarketing-Prozess“ vor genau 20 Jahren gestartet. Noch nie vorher waren die Bürgerinnen und Bürger so in die Zukunftsüberlegungen einbezogen gewesen. Sie taten es mit großem Engagement, so wie auch beim Gemeindeentwicklungsprozess zehn Jahre später.

Integrierte Entwicklung
Ein Schlüsselwort erfolgreicher kommunaler Politik heißt heute „integrierte Entwicklung“. Da steckt nichts anderes dahinter, als „obacht“ zu geben, dass nichts und niemand zu kurz kommt. Weder die Siedlungsstruktur, noch der Verkehr, die Umwelt, die Bildung, der Sport, oder soziale Belange. Sie alle sind im Zusammenhang zu betrachten.

Digitalisierung kommt
Damit ist noch lange nicht alles erledigt, und damit ist noch lange nicht alles gelungen. Denn auch der Markt Schierling ist eine dynamische Einheit, die auf neue Trends und Entwicklungen, auf Erwartungen und Bedürfnisse immer wachsam und achtsam schauen muss und wird. Dass dabei die Digitalisierung eine der größten Herausforderungen wird, das wurde zuletzt bei der Klausurtagung des Marktgemeinderates überdeutlich.

leben
findet
innen
stadt.de

ZUM JAHRESAUSKLANG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich danke Ihnen sehr für das Vertrauen, das Sie im Jahre 2018 dem Marktgemeinderat, der Gemeindeverwaltung und mir entgegengebracht haben.

Und ich versichere Ihnen, dass wir nach bestem Wissen und Gewissen nicht nur unsere Aufgaben erfüllen, sondern jederzeit danach trachten, unsere Heimatgemeinde Schierling immer noch mehr zu einem Lebensraum heranreifen zu lassen, der Chancen eröffnet, Geborgenheit ermöglicht und die Zufriedenheit fördert. Erneut haben Investitionen in die Kinderbetreuung hohe finanzielle Mittel gebündelt. Genauso wichtig sind aber die Anstrengungen und Ausgaben, um die Bildungschancen immer noch zu steigern, das Klima zu schützen, die Kultur und den Sport zu stärken, sowie den sozialen Zusammenhalt in allen Gemeindeteilen zu fördern. Herausragend war in diesem Jahr der Beteiligungsprozess zum Ziel des „Gesunden Markt Schierling“. Es wurde dabei klar, wie die körperliche und geistige Fitness gleichermaßen zum Wohlbefinden der Bevölkerung beitragen.

Ich freue mich über jede Begegnung mit den Bürgern unserer Heimatgemeinde Schierling mit all ihren Gemeindeteilen. Und ich bin immer wieder tief beeindruckt vom ehrenamtlichen Engagement und der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung.

Den vielen Engagierten in den Vereinen und Organisationen sowie dem Marktgemeinderat gilt mein besonderer Dank für ihren Dienst an der Allgemeinheit zum Wohl unserer Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest 2018 und alles Gute für das neue Jahr 2019 – vor allem Gesundheit, Glück und persönliches Wohlergehen!

Ihr

Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Für die Placidus-Heinrich-Mittelschule ist der Titel Selbstverpflichtung für Gegenwart und Zukunft



Philipp Seitz (links) überreichte den Schülern der Placidus-Heinrich-Mittelschule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“; mit im Bild Schulsozialarbeiterin Carola Hanusch (4. von links) und Ulrike Weigl (6. von links), die eine AG zu dem Projekt betreuen sowie Rektor Markus Winkler (6. von rechts), Konrektor Sepp Hoffmann (3. von rechts) und Schirmherr Bürgermeister Christian Kiendl (rechts).

SCHIERLING. Eine Urkunde und ein Schild verweist jetzt darauf, dass die Placidus-Heinrich-Mittelschule das Prädikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ trägt. Philipp Seitz als Vertreter der Regionalkooperation des gleichnamigen, europä-

weiten Demokratie- und Schulnetzwerkes, überreichte beides an die Schule und war begeistert vom Engagement und den Ideen der Jugendlichen. Die Verleihung des Titels ist aber erst der Anfang des Projekts.

Seit dem vergangenen Schuljahr hat die Schulgemeinschaft auf diese Auszeichnung hingearbeitet. Nun darf sie offiziell den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ tragen. Die gleichnamige Organisation, die hinter der Auszeichnung steckt,

zeichnet Schulen aus, an denen sich Schüler aktiv mit den Themen Diskriminierung und Rassismus auseinandersetzen. Allein in der Oberpfalz tragen 80 Schulen diesen Titel, bundesweit sind es etwa 2.500. „Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern er ist eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft“, sagte Philipp Seitz, der auch Vorstandsmitglied des Bezirksjugendrings Oberpfalz ist.

Verpflichtung mit Unterschrift

88,7 Prozent aller Menschen, die an der Schule lernen und arbeiten – also Schüler, Lehrer und technisches Personal – verpflichteten sich mit ihrer Unterschrift, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekt-tage zum Thema durchzuführen. „Man merkt, dass Euch dieses Thema ein Anliegen ist“, stellte Seitz fest, bevor er die Urkunde und ein großes Metallschild mit dem Projekt-Logo an die Schüler überreichte. Die ausgezeichneten Schulen sollen sich auch gegenseitig in ihren Ideen befruchten. Denn in der Regel wissen sie nur wenig von den Projekten der an-

deren. Deswegen organisiert der Bezirksjugendring als regionaler Koordinator der Auszeichnung Vernetzungstreffen, sagte Seitz.

Schüler aus 19 verschiedenen Ländern

Die Gestaltung der Feierstunde übernahmen die Schüler alleine. Nach einer Videobotschaft nach dem Vorbild der Fußballstars sagten Schüler und Lehrer in ihrer jeweiligen Landessprache „No to Racism – nein zu Rassismus“. Mit einem „Hallo, schön, dass ihr da seid“ begrüßten die Jugendlichen die Gäste an der Placidus-Heinrich-Mittelschule in allen Sprachen der Heimatländer, aus denen die Schüler stammen. Die Schüler kommen aus 19 verschiedenen Ländern. Schülersprecher Christoph Multerer betonte, dass dieses wichtige Projekt von den Schülern selbst komme und dankte den ehemaligen Lehrern Hilde Roth und Simon Glöbl, die die Schüler im letzten Schuljahr dabei unterstützt haben. Rektor Markus Winkler ging auf die Geschichte von Martin Luther King ein und erzählte vom Friedensmarsch in der US-Hauptstadt Washington 1963 mit der berühmten Rede „I have a dream“. Auch wenn in-

zwischen mit Barack Obama der erste Farbige US-Präsident gewesen ist, sei heute ein anderer Präsident im Amt, der eine Mauer bauen wolle. Daran könne man sehen, dass man immer aufs Neue gegen Rassismus kämpfen müsse. Dies erfordere Mut und Courage.

Bürgermeister übernimmt Patenschaft

Bürgermeister Christian Kiendl übernahm die Patenschaft und dankte den Schülern, denn für andere Menschen einzutreten, sei etwas sehr Besonderes. Die Schüler sollten die Erfahrungen aus dem Projekt mit ins Leben nehmen. „Demokratie lebt von Vielfalt und freier Meinungsäußerung“, sagte Kiendl. Und dies sei nicht selbstverständlich. „Setzt Euch ein – es lohnt sich“, appellierte er. Drei Schüler von der AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ stellten Ziele und Aktionen des Projekts vor. Alle sollten freundlich und hilfsbereit miteinander umgehen und sich mit Respekt begegnen. „Jeder ist in unserer Schule willkommen“, sagten sie.

Erziehungs- beratungsstelle

SCHIERLING. Ab Januar 2019 gibt es im Geschäfts- und Bürgerhaus einen regelmäßigen wöchentlichen Sprechtag der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg. Die Beratungsstelle wird finanziert vom Landkreis Regensburg, der Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit. Der Markt Schierling stellt die Räume des Familienstützpunktes zur Verfügung. Geöffnet ist immer dienstags von 8 bis 17 Uhr.

www.schierling.de

Was würde St. Martin heute tun?



SCHIERLING. Die Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang feierten gemeinsam das Martinsfest mitten im Ortskern. Im Schattenspiel des Elternbeirates kam es erschütternd zum Vorschein, wie alle den Bettler passierenden Menschen eine Ausrede hatten, um ihm nicht helfen zu müssen – obwohl es denen allen gut gegangen ist. Bis Martin kam, der römische Reitersoldat, der nicht einmal getauft gewesen ist. Der aber die Liebe und Barmherzigkeit in seinem Herzen trug. Die Kinder sangen „Was würde Sankt Martin heute tun?“. „Mit anderen teilen, ein Licht zünden an, damit jeder die Liebe spüren kann“, so die Botschaft der Kinder an die vielen Teilnehmer am Martinsfest. Denn jeder von uns – ob groß oder klein – solle wie Sankt Martin sein.



Gleichschritt – Gleichklang

SCHIERLING. Hunderte Menschen beteiligten sich an der Fronleichnamprozession. Pfarrer Josef Helm hob beim Seniorenheim die Gemeinschaft heraus. Niemand vermöge alleine etwas, und das gelte nicht nur für die Kirche, sondern für das ganze Leben. „Viele werden gebraucht, jeder hat seine Aufgabe und alle sind aufeinander angewiesen“, so der Pfarrer, der sich einen „Gleichschritt der Füße und ei-

nen Gleichklang der Herzen“ wünschte. Pfarrer Hans Bock hatte auch eine Wegstrecke die Monstranz getragen, viele Vereine nahmen mit ihren Fahnen daran teil, ebenso Erstkommunionkinder. Der Kirchenchor und die Doafmuse trugen zur musikalischen Gestaltung bei. Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ und der Bayernhymne wurde der große Dank an den Herrgott zusammengefasst.

Orte liebender Beziehung

Neujahrsempfang unter dem Thema „Familie: Mehr Leben ist nirgends“



Frauen und Männer wurden für ihr Engagement zugunsten der Familien geehrt



Die besondere Aufmerksamkeit galt den Familien, sowie allen Einrichtungen in der Gemeinde, die Familien unterstützen

SCHIERLING. Mit „Familie: Mehr Leben ist nirgends“ hatte der Markt Schierling seinen Neujahrsempfang im Saal des „Topfour“ überschrieben und lenkte damit die besondere Aufmerksamkeit auf die Familien sowie alle Familien unterstützenden Einrichtungen in der Gemeinde. Bürgermeister Christian Kiendl hob die Familienfreundlichkeit des Marktes hervor und Landrätin Tanja Schweiger lobte Schierling besonders für die weitschauende, bedarfsgerechte und großzügige Planung von Kinderbetreuungseinrichtungen, die über die Vorgaben des Staates hinausgeht.

Ehe und Familie seien Orte, an denen in liebenden Beziehungen in besonderer Weise die Lebensmöglichkeiten erweitert werden und in denen die Kraft dafür wächst. Aus der Dichte der Beziehungen in Ehe und Familie würden aber nicht nur die Familienmitglieder selbst leben, sondern daraus gewinne die ganze Gesellschaft ihre Lebensmöglichkeit, sagte Bürgermeister Kiendl.

Niedrigste Betreuungsgebühren Er bekräftigte, dass er die Unterstützung der Familien, insbesondere der Kinderbetreuung, unter wirtschaftlichen Aspekten sehr kritisch sieht. Eine Kinderkrippe und ein Kindergarten seien keine „kostenrechnenden Einrichtungen“ wie etwa Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung. Kinder zu haben sei kein Luxus im wirtschaftlichen Sinn des Wortes, sondern für die Gesellschaft eine Überlebensfrage. Schierling habe seit Jahrzehnten sehr niedrige Kinderbetreuungsgebühren - die niedrigsten im ganzen Landkreis Regensburg. „Nicht, weil wir so reich sind. Nein, weil wir politische Prioritäten setzen!“, so der Bürgermeister. Es gehe dabei um Solidarität zwischen den Gruppen ebenso wie zwischen den Generationen.

Werben um Solidarität Und es gehe um die Frage, was wichtig ist in unserer Gesellschaft, was eine Gesellschaft trägt, was zukunftsfähig ist, was sichert, damit die Infrastruktureinrichtungen erhalten bleiben können. Schierlings Antwort lautete: Die Familien! Schierling sei

auch eine weltoffene Gemeinde, die immer wieder den Brückenschlag in die Zukunft wage. Für sie seien alle Kinder schon deshalb gleich, weil sie Geschöpfe Gottes sind. Unabhängig von ihrer Herkunft und unabhängig von ihrer Religion. Wie ernst Eltern ihre Aufgaben nehmen, darüber habe er bei unzähligen Besuchen bei Familien mit Neugeborenen immer wieder staunen dürfen.

Über Generationen hinweg Ebenso über die Rolle von Omas und Opas, von Geschwistern, Onkeln und Tanten – und über das Glück, das es bedeutet, Großeltern im eigenen Haus oder in der Nachbarschaft zu haben, bzw. Kinder in der Nähe zu haben, wenn man schon älter ist. Der Bürgermeister rühmte das vielfältige ehrenamtliche Engagement zugunsten der Familien und war stolz und dankbar zugleich, dass die Gesellschaft von Schierling so familienfreundlich ist und wie der Marktgemeinderat in dieser Frage an einem Strang zieht.

Der Staat gratuliert MdL Josef Zellmeier überbrachte die Grüße von Staatsministerin Emilia Müller und bestätigte, dass ohne Familien nirgends Leben sei und deshalb müssen deren Wert noch wesentlich stärker betont werden. Er könne nur gratulieren, was Schierling auch auf diesem Gebiet alles mache. In der Bayerischen Verfassung sei bereits 1946 verankert worden, dass die Kinder das köstlichste Gut eines Volkes sind, und auch heute sehe sich der Freistaat Bayern als Familienland Nummer eins. Das Betreuungsgeld und das Landeserziehungsgeld nannte er neben der Einführung der Familienstützpunkte als Hinweise darauf.

Menschlicher und gefühlvoller werden Landrätin Tanja Schweiger wünschte sich, dass die Gesellschaft insgesamt und auch Arbeitgeber noch menschlicher und gefühlvoller im Hinblick auf den Umgang mit Familien werden. Wenn ein Kind erkrankt, dann müsse es möglich sein, dass sich ein Elternteil darum kümmern kann und dabei nicht auf Widerstände stößt. Auch der Landkreis fördere die Familienstützpunkte, leiste Jugendsozialarbeit an Schulen und unterstütze

weitere Projekte. Emotionaler Höhepunkt des Neujahrsempfangs war die Ehrung für besonderes Engagement im Bereich Familie. Die Geehrten erhielten einen Glaspokal und Blumen.

Die Geehrten

Familienarbeit der Kolpingsfamilie. Die älteste der aktuell vier Familiengruppen der Kolpingsfamilie Schierling ist der Familienkreis, der seit 45 Jahren besteht und mit gemeinsamen Familienbildungswochenenden in Lambach im Bayerischen Wald begann. Anne Sedlmeier und Max Höglmeier nahmen den Pokal stellvertretend für alle entgegen, die sich in unterschiedlichen Gruppen für die Familienarbeit der KF eingesetzt haben.

Familie Pautz. Martina und Siegfried Pautz haben fünf Kinder, darunter Vierlinge. Sie seien Vorbilder beim Zusammenhalt und insgesamt in der Gemeinde, denn Martina Pautz hat trotz der Vierlinge weiterhin das Amt der Schriftführerin in der Kolpingsfamilie ausgeübt, Nikolausaktionen organisiert und vieles mehr, und auch ihr Mann war weiterhin vielfach ehrenamtlich engagiert.

Eltern-Kind-Gruppen. Seit knapp 40 Jahren bestehen Eltern-Kind-Gruppen, derzeit sind es drei, die von Doris Bachmeier und Regina Seidl geleitet werden. Sie treffen sich einmal wöchentlich für ca. 2 Stunden und stehen unter dem Patronat der katholischen Erwachsenenbildung, von wo sie auch finanziell unterstützt werden.

Alleinerziehenden-Treff. Familien bestehen heute in durchaus unterschiedlicher Gestalt. Silvia Rathay hat sich – nicht zuletzt aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen – der Gruppe der alleinerziehenden Mütter angenommen. Sie hat vor sehr vielen Jahren den Alleinerziehenden-Treff gegründet, leitet und gestaltet ihn seitdem.

Kinderbetreuungseinrichtungen. Großes Engagement des Personals ist eine der Grundvoraussetzungen für den

Erfolg von Kinderkrippen, -gärten und -horten sowie der offenen Ganztagschule. Weil der Kindergarten St. Michael heuer 50 Jahre alt ist sowie die aktuelle Leiterin Schwester Rosina davon bereits seit fast 38 Jahren hier arbeitet, nahm sie stellvertretend für alle den Pokal entgegen.

BRK-Tagespflege. Das BRK betreibt eine Tagespflege als „Senioren-Garten“. Es werden damit Familien unterstützt und entlastet, und es ist ein großes Glück wenn ältere Menschen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Dies wurde öffentlich anerkannt und Gisela Meder übernahm den Pokal.

Seniorenarbeit der Pfarrgemeinderäte. Der demographische Wandel ist ebenso vorhersehbar wie unaufhaltsam. Es wird spannend werden, wie nicht nur die jüngeren auf die älteren schauen, sondern die Alten auch die Jungen respektieren. Die Pfarrgemeinderäte Schierling sowie Pinkofen/Unterlaichling widmen sich in besonderer Weise der älteren Generation mit Seniorennachmittagen und einem Ü-60-Cafe. Gabi Bartel und Angela Heindl wurden dafür besonders herausgehoben.

Der Rahmen

Gäste. Unter den Gästen waren neben Familien mit vielen Kindern auch die MdB Peter Aumer und Ulrich Lechte, MdL Sylvia Stierstorfer und Margit Wild, Landrätin Tanja Schweiger sowie Ehrenbürger Bürgermeister a.D. Otto Gascher.

Musik. Die Gruppe „Lichtfänger“ sorgte für schmissige musikalische Begleitung.

Menü. Das Team des Restaurants „Topfour“ hatte verschiedene kleine Köstlichkeiten – vom Spaghettisalat über Riesengarnelen und Schweinemedaille bis Panna Cotta – vorbereitet.



„Familie: Mehr Leben ist nirgends“ hieß das Motto beim Neujahrsempfang des Marktes Schierling, zu dem Bürgermeister Christian Kiendl alle Besucher mit Handschlag begrüßte und alles Gute für das neue Jahr wünschte



Auch Landrätin Tanja Schweiger staunte über Martina und Siegfried Pautz, die trotz 5 Kindern – darunter Vierlingen – jeweils im Ehrenamt engagiert blieben



MdL Josef Zellmeier vertrat Staatsministerin Emilia Müller und bekam vom Bürgermeister einen Schierlinger Korb

Kirchen-Führung



SCHIERLING. Im Anschluss an die Firmung erkundeten Jugendliche die Pfarrkirche St. Peter und Paul. Mit dem ehemaligen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Fritz Wallner ging es dabei einerseits um die Kirche als „Gotteshaus“ und andererseits um die Kirche als „Volk Gottes“, zu der alle Gläubigen gehören und die durch die Gläubigen gebildet wird. Papst Franziskus spielte auch eine große Rolle, der jeden getauften Christen dazu ermuntert und ver-

pflichtet, an der Verbreitung der rettenden Liebe Gottes mitzuwirken. „Mit der Firmung wird diese Verantwortung für die Welt und die Kirche auch für euch besonders deutlich“, so Wallner. Die Kinder waren begeistert, dass sie den Turm bis über das Gewölbe des Kirchenschiffes und bis zu den Glocken besteigen durften und – auf Decken liegend – die Deckenfresken von Joseph Anton Merz erklärt bekamen.

KK-Marktmeisterschaft



SCHIERLING. Seit 25 Jahren richtet die Krieger- und Reservistenkameradschaft die Marktmeisterschaften mit dem Kleinkalibergewehr aus. Das Organisationsteam um Vorsitzenden Fritz Watter bedauerte das schwindende Interesse an der Veranstaltung, sah aber gleichzeitig sehr viel Positives durch die Teilnahme eines Damenteams. Bürgermeister Christian Kiendl dankte für das Engagement und wünschte, dass die Veranstaltung erhalten bleibt. Im Einzelwettbewerb holte sich Hans Wanninger den Marktmeistertitel, Vizemeister wurde Vorjahressieger Wolfgang Merkl, beide mit 48 Ringen.

Die Bronzemedaille ging an Markus Rohrmayer mit 47 Ringen. In der Mannschaftswertung siegten die Schwarzpulverschützen I der SG Wasservogel Schierling mit den Akteuren Hans Wanninger, Gerhard Freiling und Rudi Kolbinger mit 138 Ringen vor den Schwarzpulverschützen II mit Wolfgang Stöhr, Rudi Kolbinger und Hans Wanninger mit 136 Ringen. Die Bronzemedaille ging an den CSU-Ortsverband mit Jochen Wild, Andreas Komes und Sebastian Feigl mit 130 Ringen. Den vierten Platz belegte der Schützenverein Allersdorf vor dem Team Schwarzpulverschützen IV.



Beim Exerzieren zeigten sie ihren Leistungsstand



Als Nachtisch gab es Schmalzgebäck „Ganserl an der Schnur“



Die „Schierlinger Schützen vom Kelheimer Landfähn!“ bilden das Rückgrat der Verteidigung des Dorfes



Die jungen Gaukler sorgten für Begeisterung



Der Nachtwächter besang, welche Stunde es geschlagen hat

Kurioser Einsatz



SCHIERLING. Wie schon Jahre zuvor, landete wieder ein Auto in der Großen Lauer. Die Autofahrerin und ihre Beifahrerin hatten jedoch Glück im Unglück. Sie konnten sich der Polizei zufolge unverletzt aus dem untergehenden Wagen befreien und an Land retten. Rettungskräfte

kümmerten sich um die beiden leicht unterkühlten Frauen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Schierling leuchteten die Einsatzstelle aus und unterstützten die Bergungsfirma dabei, den Wagen aus dem Wasser zu holen. Noch einmal Glück war es, dass keine Betriebsmittel ausgelaufen sind.



Kinder hatten ihren Spaß



Der Chor unterhielt die Gäste

Schierling lässt Geschichte lebendig werden

Rund 650 Mitwirkende und über 5000 Gäste beim „7. Schierlinger Gennßhenker-Fest“



Abendliche Idylle beim Feuerwerk

SCHIERLING. Am „Gennßhenker-Fest“ zeigten die „Schierlinger Schützen vom Kelheimer Landfähn!“ beim Exerzieren zwar bis zuletzt ihre hohe Einsatzbereitschaft. Doch gleichzeitig mussten etwa 5.000 Zuschauer miterleben, wie während des Dreißigjährigen Krieges im Jahre 1633 die hungrigen und plündernden Schweden den Ort überfielen, dabei ein Teil der Bevölkerung umkam, und – der Sage gemäß – sie die letzten Gänse kaperten.

Was Schierling hier feiere sei ein wahres Volks-Fest, stellte der Bürger Rudi Hüttner voll Anerkennung und mit ein bisschen Stolz fest. Er war am Samstagabend auf die Viehmarktwiese im Ortszentrum gekommen, um zu erleben, zu feiern und damit Teil des Geschehens zu werden, das sich vor etwa 385 Jahren in Schierling ereignet hat.

Viele engagierte junge Leute

Hüttner freute sich über das konkrete Engagement so vieler Schierlinger ebenso wie über die Begeisterung, die damit in der Schierlinger Gesellschaft ausgelöst wurde.

Große Anerkennung kam auch von Landrätin Tanja Schweiger, MdB Peter Aumer und MdL Hubert Aiwanger sowie von Bürgermeister Raynald Tanter aus Schierlings französischer Partnergemeinde Penmarc’h. Das idyllische Gelände an der Großen Laber sei ideal und man fühle sich wie in einer anderen Welt, so Schweiger und Aumer übereinstimmend. „Mich begeistert vor allem das große Engagement so vieler junger Leute!“, so Tanter. Das komme nicht von ungefähr, machten Sonja Schweiß und Bürgermeister Christian Kiendl deutlich, denn die Gennßhenker seien ein besonders familienfreundlicher Verein.

Mitwirkende aus England

Über 600 Mannsbilder, Weiber und Kinder lebten an diesem Wochenende drei Tage lang im Feldlager, rund 250 übernachteten in Zelten unmittelbar an der Großen Laber. Der Fluss und Bach sorgten für Abkühlung und waren Spielplatz für die Kinder zugleich. Etwa 25 Gästegruppen aus Süd-

westengland, Brunn, Rostock, Delitzsch in Sachsen und Memmingen sowie vielen anderen Orten waren angereist. Sie alle erlebten die Damen-Tanzgruppe, junge Gaukler, Feuerspucker, den Chor des Vereins, Fanfaren, Trommler, einen Nachtwächter, die Landshuter Turmpfeifer und immer wieder das Exerzieren der Musketiere. „Wir haben die Mitwirkenden bei fast allen Gruppen verdoppeln können!“, freute sich Markus Schweiß, der zusammen mit Roland Kraus als Cheforganisator wirkte.

Zusammenhalt im Verein

Allein beim Aufbau haben gut 100 Leute mitgeholfen, denn es galt nicht nur das Feldlager authentisch vorzubereiten, sondern auch Sitzgelegenheiten für rund 2.500 Besucher zu schaffen. Im Lager arbeiteten Schmied sowie Messer- und Scherenschleifer wie anno dazumal, und draußen unterhielten Zauberer sowie Akteure des Vereins Kinder und Erwachsene zugleich. Für die Kulinarik gab es Unterstützung von den Rock’n-Rollern, dem Schulförderverein, Partnerschaftsverein und dem Liederkrans. Ein grandioses Feuerwerk wurde in der ganzen Umgebung bestaunt.

Der Hauptmann kommt

Als der Hauptmann aus Kelheim – in Gestalt von Major a.D. Fritz Bronsart – in den 1630er Jahren nach Schierling kam, da war der Ort in Aufruhr. Denn er prüfte die Einsatzbereitschaft der Schützen. Die „Herren Sexer“ – die Gemeindevertreter – waren besonders nervös und feierten zum Beginn einen Gottesdienst. Doch die Prüfung war erfolgreich und deshalb wurde dem Hauptmann und ihnen ein Festmahl kredenz. Am Sonntag hat das der Vökl Luck mit seinem Gesinde erledigt. Knödel, Blaukraut, Soße und Kartoffelsalat wurden an Ort und Stelle hergerichtet, die vier Ganserl beim Huber-Bäck gebraten. Da lief den Festgästen das Ganserlfett aus den Mundwinkeln und den Zuschauern das Wasser im Munde zusammen. Für die Schützen gab es am „Schüsselbrett“ – einer Holzbohle mit eingefrästen Vertiefungen – Wildschweineintopf. Außerdem machten sie sich über die Gansreste her.

„Ganserl an der Schnur“

Als Nachtisch gab es „Ganserl an der Schnur“, wie Pfarrer Josef Helm angesichts des Schmalzgebäcks von Gertraud Piendl bemerkte.

Seinem Kollegen, dem evangelischen Pfarrer Uwe Biedermann, dagegen wurde übel mitgespielt. Er galt wegen seiner Konfession als Ketzer, wurde festgenommen, mit „Wahrheitsserum“ abgefüllt und wieder freigelassen. Der so Gescholtene revanchierte sich mit einem fulminanten „Spaltvers“. Besser ging es dem Schützen Uli Müller, der mit seiner Frau Tanja im Rahmen des Gennßhenkerfestes Hochzeit feierte.

Der Dank des Bürgermeisters

Bürgermeister Christian Kiendl dankte allen Verantwortlichen und Akteuren für das große Fest. Ein außerordentliches ehrenamtliches Engagement, hohes Verantwortungsbewusstsein und eine beispielhafte Solidarität seien schon in den letzten Monaten, ja während des ganzen letzten Jahres, sichtbar gewesen. Es sei deutlich geworden, dass die Schierlinger Gesellschaft diese Tage als „ihr Fest“ begreift und außerdem wahrnimmt, dass es sich dabei um etwas Großartiges und Einzigartiges handelt.



Das Ende der Schierlinger „Gänshänger“-Geschichte im Jahr 1633: Von den Schweden überfallen, Menschen getötet, geplündert und die letzten Gänse verschleppt ...



Die Damen tanzten

www.schierling.de

leben
findet
innen
stadt.de



Luck Vökl richtete für die hohen Herrschaften den Gänsebraten



Für die Schützen blieb das Gerippe zum Abfieseln



Wenn der Hauptmann (der ehemalige Muna-Kommandant Fritz Bronsart) kommt, sind auch die Gemeindeverantwortlichen gefragt

Funktionsvielfalt gewürdigt

Schierling als Praxisbeispiel bei Jubiläumsveranstaltung in Berlin

FUNKTIONSVIELFALT STÄRKEN UND STÄDTEBAULICHE QUALITÄTEN SCHAFFEN
Ortskern Schierling (Bayern)

Schlüsselmaßnahmen

... nach Abbruch des Sägewerks:

- 56 neue Wohnungen (betreutes und barrierefreies Wohnen)
- Senioren- und Pflegeheim
- Senioren-Tagespflege
- Sozialstation
- Filialarztpraxen (Augenarzt, Orthopädie)
- Sanitätshaus
- Hotel (Baubeginn 2019)

... nach Abbruch der Gärtnerei:

- Neues Geschäfts- und Bürgerhaus
- Lebensmitteleinzelhandel, Schreibwaren, Café
- Medizinisches Versorgungszentrum (Hausärzte, Kinderarzt, Zahnarzt, Urologie)
- Marktbücherei auf ca. 400 qm
- Polizeiposten
- Familienstützpunkt
- Beratungsangebote verschiedener Träger
- Öffentliche Toiletten

Fritz Wallner, Markt Schierling
Berlin, 20.11.2018
Seite 3

SCHIERLING. Die Entwicklung des Ortskerns von Schierling war in Berlin eines von acht Praxisbeispielen beim bundesweiten Fachkongress „10 Jahre Aktive Stadt- und Ortsteilzentren – gemeinsam den Wandel gestalten“ des Bun-

desbauministeriums. Speziell beim Thema „Funktionsvielfalt und städtebauliche Qualitäten“ gilt die Entwicklung des Marktes Schierling als beispielhaft. Die Förderung von Stadt- und Ortsteilzentren ist ein zentraler

Bestandteil der Städtebauförderung und hat angesichts des nach wie vor hohen Wandlungsdrucks in den Städten und Gemeinden ein hohes Gewicht. Seit 2008 wurden 756 Fördergebiete in 659 Städten und Gemeinden

durch das Zentren-Programm von Bund und Ländern unterstützt. Die Programmstrategie besteht aus sechs Zielbereichen, nämlich Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit, sozialer Zusammenhalt, Aufwertung des öffentlichen Raumes, Stadtbaukultur, stadtverträgliche Mobilität und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Gemeinde mit Charme

In Anwesenheit von Staatssekretär Adler vom Bundesbauministerium, MdB Peter Aumer und Bürgermeister Christian Kiendl stellte Geschäftsleiter a.D. Fritz Wallner vor rund 250 Besuchern den Markt Schierling als eine Gemeinde mit Charme und hoher Funktionalität gleichermaßen vor. Er erläuterte den Prozess der Ortsentwicklung im Rahmen ständiger Bürgerbeteiligung seit dem Jahre 1999. Die Gesprächsrunde mit Vertretern aus Siegen, Kassel, Hamburg und Schierling wurde von Andreas Jacob aus Kaiserslautern moderiert. Schierling überzeugte die Fachleute insbesondere wegen des integrierten Ansatzes. Dieser umfasst sowohl die bauliche Entwicklung als auch die umfassende Versorgung (Wohnungen, Ärzte, Lebensmittelhandel), sowie mit Marktbücherei, Familienstütz-



punkt und verschiedenen Beratungsangeboten eine Vielfalt an Bildungsangeboten und Lebenshilfen.

Bürger gaben Mut

Fritz Wallner stellte besonders heraus, dass es die Bürger waren, die dem Marktgemeinderat unter dem damaligen Bürgermeister Otto Gascher den Mut gaben, das ehemalige Sägewerk und die Gärtnerei zu kaufen. Dadurch sei es möglich geworden, dass unter Bürgermeister Christian Kiendl im Anschluss an den Gemeindeentwicklungsprozess

von 2009/2010 der Ortskern die von der Bevölkerung gewünschte Aufwertung bekommen konnte. Als ein wichtiger Schlüssel dafür wurde vom Auditorium die „Veränderungssperre“ als baurechtliches Mittel angesehen, um Lebensmitteleinzelhandel ins Zentrum zu bringen.



STÄDTEBAUFÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden



Technik für Kinder

SCHIERLING. Die Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling nutzt konsequent die Angebote der einheimischen Firmen und Betriebe, um ihren Schülerinnen und Schülern eine breite Palette der praktisch-schulischen Bildung zu ermöglichen. Das ist eine der ganz großen Stärken des Schulstandortes Schierling, was erneut durch den Kurs „Technik für Kinder“ deutlich wurde, den die Eggmühler Maschinenbaufirma Holmer für 17 angemeldete Schüler an sechs Nachmittagen durchgeführt hat.



Rektor Markus Winkler, Bürgermeister Christian Kiendl, Holmer-Ausbildungsleiter Paul Völkl, Ausbilder Thomas Flotzinger und Holmer-Geschäftsführer Wolfgang Bergmann schauten den Schülern über die Schulter

Die jungen Leute durften am Modell eines Zuckerrüben-Vollratters die Verkabelung erarbeiten und mit einer Batterie verbinden, so dass die beiden Warnleuchten am Fahrzeug tatsächlich blinkten. Holmer-Ausbildungsleiter Paul Völkl machte zusammen mit Thomas Flotzinger, dem Ausbilder für Elektrik, die Grundlagen der Aufgaben deutlich und zeigte die wichtigsten Handgriffe und Überlegungen.

Lehrlinge als Ausbilder

Die eigentlichen Hilfestellungen für die Schülerinnen und Schüler gaben einige Auszubildende von Holmer. Tobias Forster und Andre Ratzweit sind auf dem Weg zum Mechatroniker und Andreas Westermaier sowie Felix Metner im ersten Lehrjahr als Industriemechaniker. Sie zeigten den Fünft- und Sechstklässlern der Mittelschule die Kniffe des Lötens und die Zusammenhän-

ge der elektrischen Schaltung. „Die eigentlichen Ausbilder sind also die Lehrlinge!“, freute sich Wolfgang Bergmann, der Chef von Maschinenbau Holmer, der den jungen Leuten zusammen mit Rektor Markus Winkler und Bürgermeister Christian Kiendl über die Schulter schaute und sich über die sehr guten Ergebnisse freute.

Konkrete filigrane Aufgabe

Es handelte sich nach Bergmann um eine sehr konkrete filigrane Arbeit, denn alles musste nach Plan gebaut werden und nach dem Löten der Verbindungen sowie dem Anschluss an die Batterie musste der Strom im Schaltkreis fließen – was auch durchwegs gelang. Es war Einzel- und

Gruppenarbeit zugelassen. „Der Nachbar soll und darf ausdrücklich helfen“, so Wolfgang Bergmann.

Lötstationen angeschafft

Die Firma Holmer hat fünf Lötstationen angeschafft und auch sonst das gesamte Werkzeug und Verbrauchsmaterial gestellt, das für die Aktion notwendig war. Für die Holmer-Lehrlinge bedeutete es eine besondere Herausforderung, dass sie ihr eigenes Wissen schon sehr früh an Jüngere weitergeben, und den Mittelschülern ermöglichen, Technik unmittelbar kennenzulernen. „Vielleicht macht ja der eine oder die andere in der achten Klasse ein Praktikum bei uns und steigt sogar als Lehrling ein“, wünschte sich Völkl.

Wohlfühlklima schaffen



OGV-Vorsitzende Renate Kuntze (rechts) und Blumenkönigin Monika Limmer (links) ehrten die Sieger auf Landkreisebene

SCHIERLING. 79 Bürgerinnen und Bürger aus allen Gemeindeteilen wurden bei der vom Obst- und Gartenbauverein veranstalteten Blumen- und Grünschmuckeherung des Marktes besonders ausgezeichnet. Mit dieser Geste soll die Arbeit der Gartenbesitzer anerkannt werden, mit der sie die Heimat liebenswerter gestalten und auch für andere ein Wohlfühlklima in der Marktgemeinde schaffen, sagte OGV-Vorsitzende Renate Kuntze.

Renate Kuntze zog ein kurzes Resümee zum Gartenjahr 2018, das nach ihren Worten gekennzeichnet war durch den heißen Sommer, der die Gießkanne zum wichtigsten Hilfsmittel bei der Gartenarbeit werden ließ. Bürgermeister Christian Kiendl bestätigte den Geehrten: „Sie alle

hier im Saal tragen dazu bei, dass wir uns wohlfühlen können. Sie fordern und nörgeln nicht nur, sondern sie sind aktiv! Sie wissen nicht alles besser, sondern sie tun das so, wie es nach ihrer Überzeugung am besten ist. Und ganz wichtig: Sie fördern bei ihnen selbst die Zufriedenheit und sie tragen zur Freude anderer Menschen bei. Ihre Arbeit und ihr Engagement im Garten und für das Ortsbild haben also auch eine soziale, zusammenführende Funktion. Das ist jeden Dank und jede Anerkennung wert!“

Ehrung des Kreisverbandes

Der Ehreuvorsitzende des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege, Karl Pröpstl, überbrachte die Grüße der Kreisvorsitzenden Landrätin Tanja Schweiger. Er dankte den Mitgliedern,

dass sie an einem Strang ziehen und so den OGV Schierling erfolgreich sein lassen. Besonders hob er das von der Vereinsleitung erstellte Jahresprogramm hervor, das von einem ordentlich geführten und intakten Gartenbauverein zeugt.

Pröbstl lobte die an diesem Abend geehrten Gartler für ihr Tun zur Verschönerung der Heimat. Gleichzeitig appellierte er, diese positive Einstellung für den Garten an die Nachfolgeneration weiterzugeben. Als Anerkennung gab es ein Alpenveilchen. Als Kreissieger beim Gestaltungswettbewerb wurden die OGV-Mitglieder Michael Angerer, Maria und Siegfried Wagner, Hildegard und Karl Schütz, Lissy und Adolf Schmidl sowie Inge und Siegfried Gascher besonders herausgehoben.

BAUMEX offiziell eröffnet

Hersteller von WPC Verbundholz produziert in Schierling für mittel-, süd- und osteuropäischen Markt



Bei der offiziellen Eröffnung des neuen Betriebs „Baumex“ im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ informierte Werkleiter Thierry Buckel (rechts) auch Bürgermeister Christian Kiendl, den französischen Generalkonsul Pierre Lanapats, Eva Apfel von „Invest in Bavaria“, Landrätin Tanja Schweiger und zweite Bürgermeisterin Maria Feigl



„Wir fühlen uns hier zuhause“, bekannnten die französischen Firmeneigentümer Bénédicte Jézéquel und Philippe Crez und wurden von Bürgermeister Kiendl beglückwünscht

SCHIERLING. Das im Jahre 2001 in der Bretagne gegründete Unternehmen „Silvadeo“ hat in Schierling unter dem Firmennamen „Baumex“ seinen ersten Produktionsbetrieb außerhalb Frankreichs eröffnet und in Betrieb genommen. Das Unternehmen ist in Europa Pionier und Marktführer für WPC Verbundholz, das für Terrassen, Fassadenverkleidungen und Sichtschutz entwickelt wurde. Bei der feierlichen Neueröffnung war auch der französische Generalkonsul Pierre Lanapats aus München zu Gast. Der erste Kontakt mit der Firma war vor zwei Jahren über „Invest in Bavaria“, der Ansiedlungsagentur des Freistaats Bayern

zustande gekommen, denn Silvadeo suchte einen Standort in Zentraleuropa. Investorenbetreuerin Eva Apfel schlug dem Unternehmen auch Schierling als Standort vor. Zusammen mit Maria Politzka von der Wirtschaftsförderabteilung am Landratsamt Regensburg hatten die Investoren Hannes und Andreas Höglmeier sowie Vertreter des Marktes Schierling den Gründern und Firmeninhabern Bénédicte Jézéquel und Philippe Crez die Vorzüge des Gewerbegebietes „Am Birlbaum“ an Ort und Stelle erläutert.

Hilfreich und effektiv
Firmenchef Philippe Crez informierte bei seiner Begrüßungsrede, dass man sich für Schierling entschieden habe, weil man auf Partner gestoßen sei, die hilfreich, effektiv, kompetent, schnell bei den Genehmigungen und sehr sympathisch gearbeitet haben. Er hob die Gemeinsamkeiten Bayerns mit seiner bretonischen Heimat heraus, nämlich die Traditionen, die Musik und die besondere Kleidung sowie die Volksfeste, insgesamt die bayerische Gemütlichkeit. Philippe Crez dankte allen Unterstützern und stellte fest: „Wir sind jetzt ein französisch-bretonisch-bayerisches Unternehmen und fühlen uns hier in Schierling zuhause!“

Internationalität
Bürgermeister Christian Kiendl dankte allen, die am Zustandekommen der Ansiedlung beteiligt waren. Das Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ entwickle sich nicht zuletzt aufgrund der hervorragenden Anbindung an das europäische Fernstraßennetz zu einem Spiegelbild der Internationalität und zur Globalisierung, wie die Welt heute insgesamt erlebt wird. Er hob die Verbindung mit der Bretagne über die Partnerschaft mit Penmarc’h hervor und machte deutlich, dass Maschinenbau Holmer heute zu einem französischen Familienunternehmen gehört sowie SMP einen Eigentümer aus Indien hat.

Ein Drittel Wald
Auch Landrätin Tanja Schweiger beglückwünschte Baumex, denn bei Schierling handle es sich um einen sehr guten Standort und das Gebiet des Landkreises Regensburg bestehe zu einem Drittel aus Wald. Weil heimische Rohstoffe verwendet und verarbeitet werden handle es sich um ein modernes Produkt, das für jeden Hauslebauer interessant ist. Dass die Baugenehmigung innerhalb von sechs Wochen erteilt werden konnte, lag nach Schweiger in erster Linie an der hervorragenden Vorbereitung und Vorabstimmung.

Ökologisch einwandfrei
Werkleiter Thierry Buckel führte die Gäste durch den Betrieb, in dem Holzverbundstoffe hergestellt werden, die wie Dielen aussehen. Die Verfahrenstechnik besteht darin, Sägespäne und Sägemehl zu recyceln, um daraus unverrottbare und gegen UV-Strahlen unempfindliche, für einen äußeren Gebrauch gedachte, Holzprodukte herzustellen. Das Material bestehe zu etwa zwei Drittel aus Holzfasern und zu einem Drittel aus hochfestem Polyethylen. Das Erzeugnis sei ökologisch einwandfrei, zu 100 Prozent recycelbar und behalte auch bei Witterungseinfluss seine Farbe ohne zu splintern.

Untersuchung

SCHIERLING. Der Marktgemeinderat hat den Auftrag für eine Analyse der Parkplatz- und Verkehrssituation rund um das Rathaus an die Planungsgesellschaft Stadt-Land-Verkehr aus München vergeben. Rund 11.600 Euro kostet diese vorbereitende Untersuchung im Rahmen des Planungswettbewerbes für den Rathausneubau.

Zum Flughafen

SCHIERLING. Mit dem Fahrplanwechsel Ende des Jahres 2018 wurde die langersehnte Bahn-Direktanbindung an den Flughafen in Betrieb genommen. Der „Flughafenexpress“ fährt stündlich, auch vom Bahnhof Eggmühl aus, direkt zum Flughafen München. Möglich wurde das nach der Fertigstellung der „Neufahrner Kurve“.

Platz für Neues



SCHIERLING. Nichts ist beständiger als der Wandel, heißt ein altes Sprichwort. Das gilt auch für das Zentrum Schierlings. Wo vor Jahrzehnten die Familie Kössinger ihre geschäftlichen Aktivitäten mit einem ganz kleinen Schreibwarengeschäft begann, noch früher ein Kino und Autowerkstätte waren, später Helmut Kolbinger ein Lebensmittelgeschäft aufbaute, ein Kindergeschäft aktiv war, Foto Kopietz seine Heimat hatte, dann ein Cafe einzog und schließlich übergangsweise ein Kunstatelier die Blicke auf sich zog, da wurden jüngst alle alten Gebäude abgerissen und entsorgt. Denn hier entsteht Neues, nämlich das seit Jahrzehnten herbeigesehnte

Hotel. Nostalgie ist bei manchen Bürgern aufgekommen, die berechtigt ist. Doch der Realismus zwingt zur Einsicht, dass marode Bausubstanz und schadstoffbelastete Baumaterialien, wie eine Dacheindeckung aus teerhaltigem Material, keine Zukunft haben können.

leben findet innen stadt.de

www.schierling.de

Weiterer Kindergarten

EGGMÜHL. Derzeit wird in Eggmühl im ehemaligen Sparkassengebäude eine weitere Kindergartengruppe für 3- bis 6-jährige Sprösslinge gebaut. Sie bietet 25 Kindern Platz und soll im Frühjahr 2019 nutzbar sein.

Die Maßnahme wurde auf der Basis neuester Erkenntnisse des Energiesparens konzipiert. Deshalb erfolgt die Beheizung über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Der dafür nötige Strom wird selbst auf dem Dach des Gebäudes mit einer 9,54 kWp-Photovoltaikanlage erzeugt. Die Sanitäräume und der Lagerraum im Obergeschoß werden mit Einzelraumlüfter ausgestattet. Die restlichen Räume erhalten dezentrale Kleinlüfter mit Wärmerückgewinnung. Sämtliche Fenster werden gegen Holz-Alu-Elemente ausgetauscht, der gesamte Kindergarten wird mit Fußbodenheizung ausgestattet. Die bestehenden Außenwände werden mit einem mineralischen Wärmedämmverbundsystem erdichtet und verputzt, der bestehende Holzdachstuhl der Satteldachkonstruktion wird mit einer Aufdach-Dämmung ausgestattet. Im Interesse der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes kommen nur natürliche Baumaterialien zum Einsatz.



Das ehemalige Sparkassengebäude Eggmühl wird zu einer modernen und energieeffizienten Kindertagesstätte umgebaut und der Geldautomat bleibt für die Kunden erhalten

Baupreise steigen

Die voraussichtlichen Kosten sind mit 1,18 Millionen Euro beziffert, die reinen Baukosten mit 893.000 Euro angesetzt, denn die Preise auf dem Bausektor sind erheblich angestiegen. In den Kosten sind auch die Freiflächen enthalten. Der nördlich gelegene Garten wird als Spiel- und Bewegungsfläche mit Spielgeräten wie Sandkasten, Rutsche, Spielhaus und Schaukel und Freifläche ausgebildet. Zuschüsse werden vom Freistaat Bayern über das Finanz-

ausgleichsgesetz von 270.000 Euro und über das Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ mit 180.000 Euro erwartet. Außerdem 1.200 Euro für die Visualisierung der Photovoltaikanlage, so dass sich die Zuschüsse auf gut 451.000 Euro summieren.

Ortsdurchfahrt jetzt vollständig saniert

Abschluss 2018: Freistaat Bayern und Markt Schierling haben kräftig investiert



Die Erneuerung der Ortsdurchfahrt Schierling – der Staatsstraße 2144 – wurde 2018 abgeschlossen. Vom Erfolg der Maßnahme überzeugten sich, von links nach rechts: Bürgermeister Christian Kiendl, Uwe Friedrichs und Manfred Rieger vom Staatlichen Bauamt, Schierlings Bauamtsleiterin Nina Kellner, Projektleiter Norbert Biller und Geschäftsleiter Manuel Kammermeier

SCHIERLING. Der Freistaat Bayern hat in den letzten Jahren für die Erneuerung der Ortsdurchfahrt Schierling, welche die Bezeichnung „Staatsstraße 2144“ trägt, sehr viel Geld ausgegeben.

Der Markt Schierling war für den Ausbau der angrenzenden Bürgersteige zuständig und hat ebenfalls erhebliche Mittel investiert. Seit 2018 sind die Fahrbahn, Bürgersteige und die Ent-

wässerung vom Kreisverkehr bei den Autohäusern Angerer und Astaller bis zur Ortsausfahrt beim Aktivmarkt in einem ausgezeichneten Zustand, der viele Jahre andauern soll.

Kurz bevor Schierling im Jahre 1953 die Tausendjahrfeier beging war die Ortsdurchfahrt die erste Straße, die mit einer Asphalt-schicht ausgebaut wurde. Vorher hatte es nur Schotterstraßen gegeben. Seit dieser Zeit waren zwar immer wieder die Beläge dieser Straße saniert und erneuert worden, doch einen grundlegenden Neubau gab es erst jetzt, Jahrzehnte später. Insbesondere der Schwerlastverkehr durch den Ort hatte sich seit dem erstmaligen Bau vervielfacht und so wunderte es nicht, dass der Unterbau der Straße dieser Belastung nicht standhielt, der Zustand immer schlechter wurde.

Teil der Ortskernsanierung

Die erste Investition für einen teilweisen Vollausbau tätigte der Freistaat Bayern dann schon im Rahmen der Städtebauförderung, und zwar von der Pfarrkirche, über den „Köck'n-Berg“ hinweg, bis zur Einmündung in die Alte Grabenstraße. Bald folgten die Teilstücke von der Kirche bis zur Laberbrücke und der Ausbau der Leierndorfer Straße bis zum

Kreisverkehr bei den Autohäusern.

Kanalerneuerung vorweg

Der letzte Abschnitt war schließlich von der Laberbrücke bis zum Aktivmarkt zu bewältigen. Noch vor Beginn hatte der Markt Schierling an der Kreuzung der Eggmühler Straße mit der Allersdorfer Straße den Kanal saniert, um nicht kurze Zeit später einen Aufbruch der Straße notwendig zu machen. Diese gesamte Maßnahme kostete 790.000 Euro, davon trug der Markt Schierling für die Bürgersteige 244.000 Euro.

Dank auch an Bürgerschaft

Beim Abschlussgespräch dankte Bürgermeister Christian Kiendl besonders dem Freistaat Bayern für das große Engagement, das den Bewohnern entlang der Ortsdurchfahrt den Schlaf zurückgegeben hat. Kiendl rühmte die äußerst gute Zusammenarbeit zwischen Straßenbauamt, Bau-firma und Markt Schierling sowie den reibungslosen und schnellen Ablauf der Baumaßnahme. Er zollte aber auch der Bürgerschaft

Lob und Respekt für ihr Verständnis und ihr konstruktives Verhalten während all der Maßnahmen.

Vorbildliche Bürgerbeteiligung

Norbert Biller vom Straßenbauamt war begeistert von der Bürgerbeteiligung und der Bürgerinformation, die der Markt Schierling betrieben hat. „Das hat Vorbildcharakter“, so seine Überzeugung. Und er fuhr etwas süffisant fort: „Wenn Schierling hier nicht das Patent drauf hat, würde ich es gerne bei anderen Baumaßnahmen auch so vor-schlagen!“

Alle müssen aufpassen

Alle waren sich einig, dass es jetzt wichtig ist, den neuen Straßenkörper möglichst unangetastet zu lassen. Denn jede Öffnung stellt für die Zukunft eine Schwachstelle dar, weil Setzungen fast unvermeidlich sind und es damit wieder zu erhöhtem Lärm kommen kann. Diese Verantwortung trifft die Bürger ebenso wie die Träger von Versorgungsleitungen wie Wasser, Gas, Strom, Abwasser und Telekommunikationseinrichtungen.

Hotel für Schierling

Baubeginn erfolgt im Frühjahr 2019 – Stärkung des Ortskerns ist damit verbunden



So soll das neue Hotel im Zentrum Schierlings aussehen



SCHIERLING. Die Schierlinger Unternehmer Gebrüder Ademaj haben dem Marktgemeinderat den Bau eines Hotels mit insgesamt 40 Zimmern mitten im Ortskern vorgestellt. Mehrheitlich stimmte der Marktgemeinderat dem Vorhaben zu, das unmittelbar an der Großen Laber entstehen soll, und zwar dort, wo früher der Pennymarkt und das Café Berlin gewesen sind. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2019 geplant. Bürgermeister Christian Kiendl sprach von einem „Glückstag“ für einen Kommunalpolitiker, denn der Markt wünsche sich seit Jahrzehnten ein Hotel, das aufgrund der Entwicklung, der Stellung und Bedeutung Schierlings in der Region dringend gebraucht wird.

Wunsch seit 20 Jahren

Schon beim Stadtmarketing-Prozess im Jahre 1999 sei aus der Bürgerschaft der dringende Wunsch einer adäquaten Übernachtungsmöglichkeit gekommen, der beim Gemeindeentwicklungsprozess 2009 bis 2011

bekräftigt worden sei. Im Rahmen der Zukunftskonferenz sei von den Bürgern auch als richtig erkannt worden, das Hotel im Ortskern zu platzieren. „Ein Hotel draußen am Ortsrand hätten wir schon sehr lange, wenn wir es wollten. Doch wir wollten es nicht. Denn unser oberstes Ziel heißt, den Ortskern auf Dauer vital zu halten, und da hat es keinen Sinn, zentrumsrelevante Einrichtungen an die Autobahn zu setzen“, machte Kiendl gegenüber dem Marktrat deutlich.

Zentrum aufwerten

Das Thema „Stärkung der Ortskerne“ gewinne in der gesamten Republik enorm an Bedeutung. „Jetzt ist man draufgekommen, dass die Innenstädte aussterben, wenn man außen das Leben organisiert. Wir haben weit vor vielen anderen Gemeinden genau dieses Thema erkannt, und auch die Bürgerschaft hat sehr große Freude und Sympathien für diesen Gedanken entwickelt“, so der Bürgermeister. Ein Hotel im Ortskern ist als Nummer 11 der

Leitprojekte des Zukunftskonzepts formuliert. „Wir stehen bei den Bürgern im Wort“, sagte der Bürgermeister, der nicht verhehlen wollte, dass die Steigerung der Attraktivität des Ortskerns auch mit Problemen verbunden ist, vor allem beim zunehmenden Verkehr.

Grundstück

Das Grundstück hatte das Kommunalunternehmen des Marktes Schierling bereits im Jahre 2013 erworben, und bisher immer für die künftige Nutzung mit einem Hotel vorgehalten. Architektin Claudia Kerscher stellte das Vorhaben vor, das ein Hotel auf zwei Etagen mit 40 Zimmern vorsieht. Die Zimmer sind großzügig mit einer Größe von 26 bis 50 Quadratmetern geplant. Auch Seminarräume für Tagungen sind vorgesehen. Die Fassade besteht aus Putz und Holzelementen. Das Erdgeschoss müsse aufgrund von Vorgaben des Wasserwirtschaftsamtes höher als bei der vorhandenen Bebauung liegen. Dort soll ein für alle zugänglicher

Gastronomiebereich entstehen, der zur Laber hin einen Freisitz und eine Glasfront bekommt. Der Vorplatz zum Hotel soll offen mit breiten Treppenstufen und Grünbereich gestaltet werden.

Erfahrene Bauherrn

Die Gebrüder Ademaj haben schon das Bürger- und Geschäftshaus am Rathausplatz geplant und realisiert. Auch im Hotelbau hat die Firma bereits Erfahrung. Denn schon 2006 hat das Unternehmen ein Hotel und Boardinghaus in Tegernheim gebaut, das nach wie vor gut ausgelastet sei, so Isuf Ademaj.

leben findet innen stadt.de

Kreisverkehr

SCHIERLING. Der Marktgemeinderat hat sich mit ersten Plänen für einen Kreisverkehr an der Kreuzung Eggmühler Straße/Waldstraße/Labertalstraße befasst. Der Wunsch, mit einem Kreisverkehr am Ortseingang auf Höhe des Edeka-Marktes die Autofahrer dazu zu bewegen, langsamer zu fahren, besteht schon länger. Mit der Sanierung der Ortsdurchfahrt, der Staatsstraße 2144, durch den Freistaat Bayern hat der Markt seine Chance gesehen. Nachdem das Staatliche Bauamt positive Signale für eine Verwirklichung gesendet hat, wurden Vorplanungen in Auftrag gegeben. Der Außendurchmes-

ser des Kreisverkehrs soll 30 Meter betragen. Die Planung sieht eine Anbindung der Fuß- und Radwege mit vier Überquerungshilfen vor. Für eine barrierefreie Erschließung des Lebensmittelmarktes wurde eine Rampe berücksichtigt, zudem wird ein Leitsystem für Sehbehinderte und Blinde integriert. Für eine reibungslose Verkehrsführung müssen zwei Privateinfahrten in der Waldstraße angepasst werden. Bürgermeister Kiendl machte deutlich, dass die Verwirklichung des Kreisverkehrs mit dem notwendigen Grunderwerb „steht und fällt“.



Gesunder Markt Schierling als Ziel

Fünf Monate Mitmachaktion unter dem Motto „Schierling: Aktiv, fit und gesund“



Teilnehmer an der ersten „Gesundheitskonferenz“ entwickelten Visionen für einen gesunden Markt Schierling



Die Ideen wurden auch schriftlich dargestellt

SCHIERLING. Unter dem Motto „Aktiv, fit und gesund“ gab es für die Schierlinger Bevölkerung beim Bürgerbeteiligungsprozess „Gesunder Markt Schierling“ fünf Monate lang Angebote und Veranstaltungen zum Thema Gesundheit. Als eine der ersten Kommunen in Bayern und als erste im Landkreis Regensburg war Schierling für das Projekt „Gesunde Kommune“ für eine Förderung ausgewählt worden. Die AOK finanzierte mit.

Sehr sportlich mit einem Sommerbiathlon und unter großer Beteiligung startete die Bürgeraktion „Gesunder Markt Schierling“ im Sommer. Der Olympiasieger und ehemalige Disziplintrainer im Biathlon, Fritz Fischer, stand 20 teilnehmenden Mannschaften im Hobby-Biathlon mit Tipps zur Seite. In einem Impulsvortrag

hielt Fritz Fischer ein Plädoyer für den Sport und für bewusste Ernährung.

Das schlechte Gewissen

Bürgermeister Christian Kiendl war sicher, dass eine beachtliche Zahl von Menschen das schlechte Gewissen plage. Zu wenig Bewegung, zu ungesunde Ernährung, zu viel Alkohol, zu viel Stress, zu viel Egoismus. Das alles stecke irgendwie drin. „Und genau darum geht es uns als Markt Schierling, dass wir mithelfen, diese wichtigen Themen aus dem Hinterstübchen des Kopfes an den Eingang zu setzen“, so Kiendl. „Gesunder Markt Schierling“ wolle nichts anderes, als Bewusstsein für ein gesundes Leben zu schaffen. Daheim, in der Schule, in der Arbeit – wo immer man sich das auch vorstellen kann.

Gesundheitstage, Expertenrunden

Seit dem 9. Juni haben sich viele Akteure aus den Sportvereinen, der Marktbücherei, dem Familienstützpunkt und von Betrieben bei Gesundheitstagen engagiert. Dass es ein mühsamer Prozess werden würde, sei dem Markt Schierling durchaus klar gewesen, so der Bürgermeister bei der Abschlussveranstaltung, doch sei man mit der Beteiligung zufrieden. Parallel zu den Angeboten haben sich Bürger als Pa-

ten in Gesundheitskonferenzen Gedanken gemacht, Leitprojekte ausgearbeitet und vorgestellt sowie mit Experten abgestimmt.

Vier Leitprojekte

Bei der Abschlussveranstaltung rief Stephanie Petrich vom Büro Identität & Image die vielen Veranstaltungen mit fünf Aktionstagen und Workshops in Erinnerung. Eine erste Befragung der Bürger habe bei den beiden Gesundheitskonferenzen stattgefunden, auch beim Herbstmarkt seien neue Anregungen dazugekommen. Vier Leitprojekte kristallisierten sich heraus und wurden dem Marktgemeinderat als Empfehlung vorgestellt.

Konkrete Vorschläge

Aus den Vorschlägen der Bürger wurden verschiedene Projekte entwickelt. Das Projekt „Gesunde Umwelt und Wohnqualität“, das mit Veronika Stüllenberg erarbeitet wurde, setzt unter anderem auf insektenfreundliche Blühflächen. Mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ befasste sich Gisela Niklas-Eiband, und sie plädierte dafür, Kinder und Jugendliche möglichst früh mit der gesunden Ernährung zu konfrontieren. Manuel Moosmayer nahm sich dem Thema „Freizeit und Bewegung“ an. Die bestehenden Kinderspielplätze könnten verbunden werden, um sie dann in einen Bewegungspark



Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) dankte Stephanie Petrich vom Büro Identität & Image und den „Paten“ der Lenkungsgruppen, Veronika Stüllenberg, Gisela Niklas-Eiband, Hanna Heinrich und Manuel Moosmayer (von links) für ihr Engagement

münden zu lassen, so Moosmayer. Einen Ideenpool zum Thema „Psychische Gesundheit und Suchtprävention“ stellte Hanna Heinrich vor. Alle Hilfs- und Beratungsangebote für Menschen, die eine schwierige Phase im Leben bewältigen müssen, sollten in einem Infolyer zusammenfasst werden, der öffentlich ausgelegt werden könnte.

Umsetzung geplant

„So läuft Bürgerbeteiligung“, sagte Bürgermeister Christian

Kiendl abschließend. Am Ende sei das Allgemeinwohl entscheidend. Die Vorbereitungen müssten nun weiterentwickelt und umgesetzt werden. Es gelte die Hoffnung und Zuversicht, dass einige Bürgerinnen und Bürger gewonnen werden konnten, jetzt und in Zukunft mehr zu tun für sich und ihre Gesundheit als bisher. Kiendl danke für jedes Engagement, und zwar in der Lenkungsgruppe, im Rathaus, von Frau Petrich von Identität & Image und von allen anderen, die

sich auf irgendeine Weise eingebracht haben.

„Ich danke ausdrücklich der AOK für die Bezuschussung dieses Prozesses und dem Marktgemeinderat, der die Mittel dafür bereitgestellt hat“, so der Bürgermeister. Für die Paten Veronika Stüllenberg, Gisela Niklas-Eiband, Hanna Heinrich und Manuel Moosmayer gab es Blumen und eine ausdrückliche Anerkennung.



Auch für die Kinder gab es Mitmach-Angebote



Biathlon-Olympiasieger Fritz Fischer (zweiter von rechts) animierte beim Auftakt

Zirkus Pfiffikus



SCHIERLING. In der Manege im „Zirkus Pfiffikus“ des Schierlinger Kindergartens St. Michael tummelten sich bei der Faschingsfeier Artisten, Tiere, sowie Balletinas. Weil der Zirkusdirektor angeblich verschlafen hatte, setzte sich Clown Pfiffikus (Schwester Rosina) einen Zylinder auf und

erklärte sich kurzerhand zum Zirkusdirektor. Gäste waren Eltern sowie Omas und Opas der Kindergartenkinder. Sie spendeten nicht nur kräftig Applaus, sondern wurden immer wieder in das Treiben einbezogen, besonders bei Tänzen und dem Zirkusruf „Pip-pipo-piponello“.

Rekordbesuch



LINDACH. Beim Margaretenfest des 28 Einwohner zählenden Dorfes Lindach gab es heuer mit weit über 300 Gästen einen Rekordbesuch. Das Fest war vor gut 40 Jahren von der Familie Auburger und dem damaligen Pfarrer Hans Bock gegründet worden, der jetzt zusammen mit Pfarrer Josef Helm den Gottesdienst feierte. Der heiligen Margarete ist das Kirchlein von Lindach geweiht. Sie ist die Schutzpatronin der Bauern, bei

Schwangerschaft und Geburt, der Jungfrauen, Ammen und der Gebärenden. Zusammen mit der heiligen Barbara und der heiligen Katharina von Alexandrien, gehört sie zu den bekanntesten der 14 Nothelfer. Sepp Auburger trug ihre Statue zum Altar. Die Männerschola des Kirchenchores und die „Mallersdorfer Saitenspringer“ gestalteten den Gottesdienst mit. Anschließend wurde im Hof und Stadel kräftig gefeiert.

Kräuterbuschen gebunden



SCHIERLING. Die Landfrauen innerhalb des Marktes Schierling haben sich auch der Brauchtpflege verschrieben und deshalb zu Maria Himmelfahrt – dem „Frauentag“ – traditionelle Kräuterbuschen gebunden. Im Hof der Schierlinger Ortsbäuerin Heidi Höglmeier entstanden annähernd 100 dieser kunsthandwerklichen Erzeugnisse. „Dieser Brauch drückt die Achtung vor der Schöpfung aus und die Heil-

kraft der Kräuter symbolisiert die Zuwendung Gottes zu seiner Schöpfung“, sagte Kreis- und Bezirksbäuerin Rita Blümel. Alle wurden verkauft und der Erlös gespendet. Die Kräuterbuschen haben ihren Platz in den Herrgottswinkeln in der Wohnung und im Stall gefunden. Sie sollten die am Hof lebenden und arbeitenden Menschen ebenso schützen wie Haus und Hof selbst.

Vorsprung zieht an

Bürgermeister Kiendl wurde 50



SCHIERLING. Hunderte Bürgerinnen und Bürger, Freunde und Weggefährten gratulierten Bürgermeister Christian Kiendl zum 50. Geburtstag. Für den Markt Schierling gratulierten zweite Bürgermeisterin Maria Feigl und dritter Bürgermeister Anton Blabl. Unzählige Vertreter der Kirchen, Vereine (der Liederkranz brachte ein Ständchen) und Organisationen aus allen Gemeindeteilen wünschten Christian Kiendl insbesondere Gesundheit und Glück. Die Geburtstagsfeier am Abend gestalteten die Blaskapelle „Schirilinga“ und Hans Weger sowie Gesangssolistinnen mit. Fast alle Mitglieder des Marktgemeinderates waren ebenso vertreten wie Bundestagsabgeordneter Peter Aumer und die Landtagsabgeordnete

Sylvia Stierstorfer. Die eigentlichen Gewinner des Geburtstags waren drei sozial-caritativ-gemeinnützige Einrichtungen. Denn Kiendl hatte auf persönliche Geburtstagsgeschenke verzichtet und alle – Familie, Freunde, Bekannte, Vereine und alle Gratulanten – spendeten Geld zugunsten der Hilfe für andere Menschen. So kamen fast 6.000 Euro zusammen, die Christian Kiendl aufrundete und zusammen mit seiner Frau zu gleichen Teilen auf die „Helfer vor Ort“ des Malteser-Hilfsdienstes, den Verein „Mütter in Not“ und den Verein für krebserkrankte und körperbehinderte Kinder VKKK aufteilte.

Vom April 1945



SCHIERLING. Siegfried Holzwart (rechts im Bild) war ein Bub von elfeinhalb Jahren und lebte bei seinen Großeltern am Schwindlhof in Allersdorf, als Ende April 1945 Flugzeuge die nahegelegene Muna Schierling überflogen und bereits Bomben auf das Areal abwarfen, auf dem über 6.000 Tonnen Giftkampfstoffe zum Teil offen gelagert waren. Beim „Erzähl-Café“ in der Reihe „10 vor 10“ des Christlichen Bildungswerkes in der Marktbücherei gaben er und andere Zeitzeugen ihre Erlebnisse, Erinnerungen und Geschichten rund um die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges höchst informativ preis. Es ging bei dem von Fritz

Wallner moderierten Gespräch um die Zeit Ende April 1945, als die Schierlinger in höchster Not und Gefahr ein Gelübde machten. Holzwarts Erinnerungen führten zurück zum 25. April 1945. Fluglärm weckte ihn und er schaute zu, „wie zwei oder drei Flugzeuge bei jedem Anflug zwei Bomben auf die Muna abwarfen.“ Auch Josef Spiegel, Heidi Sedlmayr, Hilde und Roman Schweiß sowie Elisabeth Gohl hatten einige Anekdoten aus dieser Zeit parat. Chronist Richard Rohrer berichtete von Informationsveranstaltungen, bei denen die Bevölkerung über den Umgang mit der Gasgefahr unterrichtet wurde.

Geld von Bayernwerk AG



SCHIERLING. Im Rahmen der Auslobung des „Bürgerenergiepreises Oberpfalz“ übergab die Bayernwerk AG eine Spende von 1.000 Euro an Schierlings Klimajugend „WirWollenMehr“. Regierungsvizepräsident Christoph Reichert machte dabei deutlich, dass sich Energiesparen und der effizientere Umgang mit der Energie nicht nur lohnen, sondern dieses vorbildliche Engagement für die Energiewende auch belohnt werden muss. Das Projekt der Klimajugend Schierling habe im letzten Jahr sehr beeindruckt, weil es nicht selbstverständlich sei, dass sich junge Menschen

mit vollem Einsatz und in ihrer Freizeit den Themen CO2-Einsparung und Ressourceneffizienz widmen. Christoph Henzel, Mitglied der Geschäftsleitung der Bayernwerk AG, war sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger der Oberpfalz einen ganz wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten können, und er übergab den Scheck. Bürgermeister Christian Kiendl dankte und versicherte: „Alle gemeinsam tragen die Verantwortung für das künftige Klima und wir als Markt Schierling verstehen uns als eine Keimzelle dieser Verantwortung.“

Ärztliche Versorgung gesichert

Gesundheitsministerin Melanie Huml besuchte das MVZ Schierling



In der Marktbücherei Schierling fand mit der bayerischen Gesundheitsministerin Melanie Huml (links) ein Fachgespräch zur hausärztlichen Versorgung auf dem Land statt



Beim Rundgang durch das MVZ von links Dr. med. Axel Selchert, Mdl. Sylvia Stierstorfer, Bürgermeister Christian Kiendl, Staatsministerin Melanie Huml und Dr. med. Fritz Kindler

**leben
findet
innen
stadt.de**

SCHIERLING. Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, ist selbst Ärztin und besuchte im Sommer das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) im Geschäfts- und Bürgerhaus. Bürgermeister Christian Kiendl erklärte dabei, wie wichtig das konstruktive Zusammenwirken der Ärzte, der Bürgerschaft und der Politik sei, um die örtliche ärztliche Versorgung auf Dauer zu sichern und damit einen wesentlichen Beitrag zum Ziel der bayerischen Staatsregierung für eine flächendeckende Versorgung zu leisten.

Der Ärzte-Mangel auf dem Land ist ein Thema, das Politik, Mediziner und Gesellschaft beschäftigt. Es geht vor allem um die zu schaffenden Rahmenbedingungen, damit sich Ärzte für das Landleben begeistern können. Wie das gehen könnte, wurde der Ministerin im MVZ gezeigt, wo Dr. Josef Kindler und sein Sohn Dr. Fritz Kindler aus der Praxis berichteten und mit welchen Hürden sie zu tun haben.

Durchaus Vorbildcharakter
„Wir als 8.000-Einwohner-Gemeinde haben mit diesem Projekt durchaus Vorbildcharakter“, betonte Bürgermeister Christian

Kiendl nicht ohne Stolz. Ärzte, Kommunalpolitiker, Experten, die Gesundheitsministerin und Mitarbeiter des Ministeriums erörterten in der Marktbücherei gemeinsam, welche möglichen Modelle es geben könnte, um die flächendeckende medizinische Versorgung auf dem Land auch in Zukunft sicherzustellen. Für ein derartiges Projekt wie das MVZ brauche man als Kommune verschiedene Partner, erläuterte Kiendl. Da seien zum einen die Bürger, die an diesem Prozess beteiligt werden müssen. Dann brauche man auch Ärzte, die bereit sind, sich darauf einzulassen. Mit fünf Hausärzten und diversen

Fachärzten seien die 800 Quadratmeter des MVZ gut gefüllt. „Und dann gibt es noch gewisse Hürden, die man überwinden muss“, fügte Kiendl hinzu: „Ohne die Kassenärztliche Vereinigung Bayern geht gar nix“, so der Bürgermeister.

Mediziner für das Land begeistern

Wie dringend Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um wieder mehr Mediziner für das Landleben zu begeistern, verdeutlichte die Gesundheitsministerin: „Jeder dritte Hausarzt auf dem Land ist über 60!“, sagte sie. In vielen Fällen gebe es kei-

nen Nachfolger für die Praxen. Für die Lösung dieses Problems brauche es intelligente und kreative Lösungen. Eine Möglichkeit sei ein MVZ, in dem die Ärzte die Möglichkeit haben, im Team zu arbeiten und geregelteren Arbeitszeiten nachgehen können. Das erleichtere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vor einem Rundgang durch das MVZ legte insbesondere Dr. Fritz Kindler der Ministerin einen Katalog von Wünschen und Ideen vor, wie die Vorgaben für die Arbeit des MVZ noch wirksamer gestaltet werden können. Mdl. Sylvia Stierstorfer hatte das Fachgespräch in Schierling vorbereitet.

Lokale Stars



SCHIERLING. Die Fußballabteilungen des TV Schierling und des SV Eggmühl haben am Anfang des Jahres ein Sammel-Album mit lokalen „Sticker-Stars“ herausgebracht, in dem mit 511 Fotos die aktuellen Mannschaften, die Funktionäre und Sportstätten gesammelt und dokumentiert werden konnten. TV-Vorstand Richard Rohrer fand es gut, dass die Bevölkerung sieht, was bei den Fußballern alles geleistet wird. Er verwies auf die jüngst

gebildete Spielgemeinschaft zwischen dem TV Schierling und dem SV Eggmühl, mit der auch in Zukunft das Interesse der jungen Menschen geweckt und die Leistungstärke der Vereine signalisiert werde. SVE-Abteilungsleiter Mathias Stöckl freute sich riesig über den sehr guten Zuspruch und er überreichte zusammen mit Holger Bursian vom TVS an Elke Ademaj einen Blumenstrauß. „Ohne Elke hätte das niemals realisiert werden können!“, war sich Thomas Klenner sicher.

Funde zum Kopfschütteln



SCHIERLING. Jährlich säubert der Angelsportverein (ASV) zum Frühlingsbeginn bei einer „Aufräumaktion“ entlang seiner Fischereigewässer von Niederleierndorf bis Rogging alles gründlich. Annähernd 50 Mitglieder machten mit, sowie auch Jäger. Leider wurde wieder mehr gefunden als in den Jahren zuvor. Neben Plastikflaschen und -folien sowie zahlreichen Glasflaschen waren aber auch Fundstücke dabei, wo man eigentlich nur den Kopf schütteln kann. Acht Säcke mit Bauschutt hat einer der unverantwortlichen

Zeitgenossen in der Natur abgeladen, aus der Flutmulde bei den Sportplätzen wurde ein Fahrrad geborgen, in der unteren Au eine eiserne Leiter, sowie zusammenklappbare Bänke. Extrem war die Situation entlang der B 15neu mit Gegenständen die wohl schnell durch offene Pkw- oder Lkw-Scheiben entsorgt wurden. Die Jäger fanden eine in die Natur eingewachsene Vogelfalle, sowie Altreifen und eine Masse an Siloplanen, die durch den Wind von ihren eigentlichen Plätzen weggeweht wurden.

Einrad-Meister



SCHIERLING. In der Mehrzweckhalle richteten die „Einradstars“ des SV Eggmühl die oberpfälzer und niederbayerischen Freestyle- und Mehrkampfmeisterschaften der Einradfahrer aus. Unter der Leitung von Abteilungsleiterin Katrin Mittermeyer gingen mehr als 100 meist junge Akteure an den Start. Unter den Zuschauern waren auch Bürgermeister Christian Kiendl sowie Landrätin Tanja Schweiger und ihr Straubing-Bogener Kollege Josef Laumer, die beide zum ersten Mal das Einradfahren unmittelbar erlebten, total begeistert waren und in kurzen Ansprachen

das Engagement lobten. Gewertet wurde die Einrad-Artistik getrennt nach Regierungsbezirken im Einrad-Fünfkampf, Einzelkür, Paarkür, Klein-Gruppenkür und Groß-Gruppenkür. Bei der Großgruppenkür siegte das Team von Hockey Tigers Schwaig bei Neustadt/Donau (unser Foto). SVE-Vorsitzender Klaus Olbrich war sehr zufrieden mit dem Abschneiden der Eggmühler. Christian Kiendl nahm zusammen mit Josef Laumer die Siegerehrung vor und betonte, dass der besondere Spaß an diesem Sport zu spüren war.

Kunst-Genuss

Das ARTONICON hat sich landkreisweit einen Namen gemacht

UNTERLAICHLING. Wenn im Markt Schierling die Begriffe „Kunst“ und „Genuss“ nach Vereinigung streben, dann heißt ihr Zielort „ARTONICON“. Denn das kleine Kulturzentrum im alten Pfarrhof Unterlaichling hat auch 2018 mit verschiedenen Veranstaltungen beides auf höchstem Niveau geboten. Wie bei der Vernissage zu Sabine Kirchhoffs Gemäldeausstellung „Tierisches und Satyrisches“, bei welcher der Pianist Prof. Karl Betz mit Interpretationen von Beethoven und Liszt für Begeisterung sorgte. Der Abend stand im Rahmen der landkreisweiten Veranstaltungsreihe „Kultur.Erbe 2018“ unter der besonderen Schirmherrschaft des Landkreises Regensburg. Das Artonicon sei in den letzten neun Jahren zu einem Juwel geworden, befand Irmgard Herzog-Deutscher am Schluss der Veranstaltung. „Man ist unmittelbar dabei, wenn der Ton entsteht“, sagte sie voll Euphorie, und dieses kulturelle Engagement der Familie Langrieger gebe Schierling sehr viel. Auch der Maler Jock Saller aus dem nahen Holztraubach war restlos begeistert, insbesondere auch vom virtuos und einfühlsamen Spiel von Prof. Betz. „Ich habe selten so plastische Musik gehört“, stellte



Im Kulturzentrum ARTONICON im alten Pfarrhof Unterlaichling sind auch immer wieder junge Talente zu hören und zu sehen

er fest, und war damit im Einklang mit allen Besuchern.

Guter Zuspruch

Organisator Hannes Langrieger freute sich über den guten Zuspruch, dankte Dr. Thomas Feuerer, dem Kulturreferenten des Landkreises sowie seiner Frau Sascha Borchers-Langrieger, und sollte mit seiner Ankündigung, dass ein ganz besonderer, erhebender Abend bevorstehe,

mehr als Recht behalten. Denn Prof. Karl Betz hatte Werke von Beethoven und Liszt ausgewählt, bei denen man fast von Raritäten sprechen kann, die eher selten gespielt werden. Mit anhaltender Leidenschaft und der Präzision eines Meisters entlockte er dem Konzertflügel diese verhaltenden Stücke wie „Schlaflos. Frage und Antwort“ nach einem Gedicht von Antonia Raab aus dem Jahr 1883. Drei „Vorhänge“ erklatsch-

ten sich die Besucher und erhielten dafür als Zugabe das wunderbare Liszt-Werk „Leise flehen meine Lieder“.

Kubismus und Übermalung

Die Malerin Sabine Kirchhoff ist Kunsterzieherin am Gymnasium Pullach. Sie zeigte eine große Auswahl ihres malerischen Themas der „Mischwesen“. Hannes Langrieger hielt die Laudatio und attestierte ihr, dass ihr herausra-

gendes Merkmal der durch alle Exponate wehende Atem sei. Immer würden die Bilder etwas Konkretes erzählen, gleichzeitig entrückten sie ihren Gegenstand aber auch in einen träumenden, gegenwirkenden Kunstraum. „Sabine Kirchhoff sucht den Dialog mit den anderen Richtungen, so dem Kubismus (Pablo Picasso) oder der Übermalung (Arnulf Rainer)“, so Langrieger, und sie näherte sich in seinen Augen in

vielen Aspekten dem „Bildnerischen Denken“ Paul Klees. Neu sei bei Kirchhoff die Gruppe der Fabelwesen. Da gebe es Kuhleiber mit Fischbäuchen, Kamele mit Seepferdchenschwanz und auch Wolpertinger. „Man kann sich gut vorstellen, wie aus solchen Entwürfen ein Bildhauer eine Trophäe, einen neuartigen Orden wider den tierischen Ernst herausbilden könnte“, fasste Langrieger zusammen.



Schon im Juli 2010 wurde das ARTONICON im südlichen Ökonomietrakt des alten Pfarrhofes eröffnet

Kommandant Sascha Jörchel

Er folgt bei der Stützpunktfeuerwehr Schierling KBI Wilfried Hausler



Bürgermeister Christian Kiendl (Bildmitte) beglückwünschte Sascha Jörchel als neuen Feuerwehrkommandanten der Stützpunktfeuerwehr. Auf dem Foto außerdem v. l. Kreisbrandmeister Kellermann, der neue stellvertretende Kommandant Christian Plamper, sein Kollege Stefan Hüttner, Schriftführer Jochen Wild und KBI Wilfried Hausler

SCHIERLING. Anfang des Jahres wurde Sascha Jörchel nahezu einstimmig von den 69 anwesenden Aktiven zum neuen Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Schierling gewählt. Der bisherige Stellvertreter trat die Nachfolge von Wilfried Hausler an, der zum Beginn des Jahres zum Kreisbrandinspektor Süd aufgestiegen ist. Stellvertretende Kommandanten sind Stefan Hüttner und Christian Plamper und zum Schriftführer wurde Jochen Wild gewählt, nachdem Claudia Jörchel Mutter geworden ist und das Amt deshalb niedergelegt hat. Wilfried Hausler stand 13 Jahre als Kommandant und Vorstand an der Spitze der Feuerwehr. Bürgermeister Christian Kiendl dankte ihm ebenso wie der gesamten

Wehr für eine ganz tolle Arbeit. Insbesondere die strategische Vorbereitung auf die Einsätze auf der B 15neu und die Planung sowie der Bau des neuen Feuerwehrzentrums seien im Mittelpunkt der Kooperation gestanden. Die Bürgerschaft honorierte diesen Einsatz und nicht zuletzt deshalb habe die Feuerwehr derzeit 546 Mitglieder.

Engagierte Mannschaft

Wilfried Hausler rühmte die Beteiligung an 23 regulären und drei Sonderübungen und erklärte, dass viele andere Gemeinden und Feuerwehren das neue Schierlinger Feuerwehrzentrum besichtigten und durchwegs begeistert waren. Der scheidende Kommandant versicherte, dass



Hausler verabschiedete Claudia Jörchel mit einem Blumenstrauß

ihm die Aufgabe immer Spaß gemacht habe und er nun für 47 Feuerwehren im südlichen Landkreis zuständig sei. Er wünschte der Wehr auch in Zukunft insbesondere Harmonie. Und er dankte dem Bürgermeister und dem Marktgemeinderat, dass diese geschlossen hinter der Feuerwehr stehen.

Keine großen Umbrüche

Bei der Wahl von Sascha Jörchel zum Kommandant waren zwei Stimmen ungültig, bei Stefan Hüttner zum Stellvertreter eine und bei der Wahl von Christian Plamper als neuem Stellvertreter gab es eine Neinstimme und 8 Enthaltungen. Die Wahl von Jochen Wild zum Schriftführer erfolgte durch Handzeichen.

Jörchel kündigte an, dass es in Zukunft keine großen Umbrüche geben werde, denn es handle sich um einen „guten und eingeschworenen Haufen“, der eine saubere Arbeit mache. Claudia Jörchel war 14 Jahre für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig gewesen und zuletzt auch Schriftführerin. Hausler dankte der jungen Mutter für ihr großes Engagement und überreichte einen Blumenstrauß.

Gründungsfest steht bevor

Festleiter Andreas Komes informierte über Details für das 150-jährige Gründungsfest, das vom 5.-7. Juli 2019 gefeiert wird. Fast 50 junge Damen haben sich als Festdamen gemeldet, die sehr aktiv sind.

Verbesserungen



INKOFEN. Der Bolzplatz Inkofen hat neue Fußballtore bekommen und eine defekte Drainage an den Stockbahnen wurde wieder instandgesetzt. Damit wurden Anregungen der Bürger aus der Bürgerversammlung umgesetzt. Weil sich eine Mehrheit der anwesenden Bürger dafür ausgesprochen hatten, wurden kleinere Tore gesetzt, da diese handlicher sind und bei Bedarf

auch transportiert und an anderer Stelle aufgebaut werden können. Bei den Stockbahnen hatte Bauhofleiter Raimund Ottl festgestellt, dass die Drainagen mit Wurzelwerk durchzogen und verschmutzt waren, weshalb ein Abfluss nicht mehr möglich war. Für eine künftige Arbeitserleichterung wurden die Drainagen in einem neu gesetzten Schacht zusammengeführt.

Pinkofen plante

PINKOFEN. Das neue Dorfgemeinschaftshaus und die Umgestaltung des Ortskerns im Gemeindeteil Pinkofen sind die aktuellsten Beispiele für eine ebenso engagierte wie effektive Bürgerbeteiligung im Markt Schierling. Die Verantwortlichen der Gemeinde hatten wiederholt zu Besprechungen und Versammlungen eingeladen und die Bürger ließen sich nicht nur

darauf ein, sondern sie arbeiteten konstruktiv mit. Parallel zum Neubau des Gebäudes, dessen Fertigstellung 2019 erfolgt, wurden in drei Besprechungen mit den Bürgern die Außenanlagen konzipiert, für die vom Freistaat Bayern ein Zuschuss von 45 Prozent erwartet wird. Der Bürgermeister dankte den Bürgern für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an der Zukunft ihres Dorfes.

50 Jahre Kindergarten St. Michael

Festakt, Maifest und Tag der offenen Tür



Erwartungsvolle Stimmung herrschte bei den Festgästen bei der Begrüßung von Kindergartenleiterin Schwester Rosina Ernst (rechts)



Der Schierlinger Kindergarten St. Michael feierte den 50. Geburtstag und die Kinder zeigten das bei der Geburtstagspolka sehr deutlich

SCHIERLING. Mit einem fulminanten Fest feierte der Pfarrkindergarten St. Michael seinen 50. Geburtstag. Rund 500 Gäste kamen zum Festakt und noch einmal 800 zum Tag der offenen Tür. Es gab ein vielstimmiges Lob für die jahrzehntelange qualifizierte Arbeit zum Wohl der Kinder und zur Unterstützung der Familien. Erinnerung wurde auch daran, dass der Bau im Wesentlichen als großes Gemeinschaftswerk von 243 freiwilligen Helfern entstand.

Als Geburtstagsgeschenk durften die Kinder mit Begeisterung einen Balancierparcours als neues Spielgerät in Beschlag nehmen, dessen Kosten von 6.500 Euro vollständig gespendet wurden. Elternbeiratsvorsitzender Michael Gaaß bestätigte der Leiterin Schwester Rosina und ihrem ganzen Team, dass der Kindergarten St. Michael für all das stehe, was sich die Eltern wünschen: Kompetenz, Ideale, Geborgenheit und Aktion - KIGA!

Heimatlich-bayrisch

Die Schierlinger Doafmuse spielte zum Einzug der Kinder auf, von denen viele in Lederhosen oder im feschen Dirndl gewand gekommen waren. Es sollte ein heimlich-bayerisches Fest werden, so wie auch der Kindergarten St. Michael ganz in der Bürgerschaft verwurzelt ist. Mit Freude und Einsatz hätten Personal, Elternbeirat und Kinder das Fest vorbereitet, so Kindergartenleiterin Schwester Rosina Ernst, die auch viele Ehrengäste begrüßte, darunter die Ehrenbürger Pfarrer i.R. Hans Bock und Bürgermeister a.D. Otto Gascher, sowie Schwester Edgardis Baumgartner, die als erste Leiterin des Kindergartens in dessen Geschichte eingegangen ist und jetzt in Würzburg lebt.

Der Bürgerschaft gratulieren

Die Festgäste erlebten einen schönen, interessanten und begegnungsreichen Nachmittag, ganz nach dem Wunsch von Schwester Rosina. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte dem Träger des Kindergartens, der katholischen Pfarrkirchenstiftung, den Armen Schwestern und dem Personal.

„Wir können aber auch der gesamten Bürgerschaft gratulieren, denn schon damals spielte es keine Rolle, ob die freiwilligen Bauarbeiter und Helfer katholisch oder evangelisch, ob sie alt oder jung, ob sie Familienväter und -mütter oder Junggesellen gewesen sind. Der Geist, gemeinsam etwas Großes zu schaffen, und die Gewissheit, dass dies ein Einsatz für die Zukunft ist, reichte aus, um zu denken und zu wercken“, so Kiendl.

Dank an die Schulschwestern

Die Kirchenstiftung sei nach wie vor Eigentümer und Betreiber des Kindergartens. „Gerade im Hinblick auf die derzeit sehr intensiv geführte Diskussion um die Inhalte und Verwirklichung der christlichen Werte halte ich das für eine nicht zu unterschätzende Chance“, so der Bürgermeister. Er dankte der Kongregation der Armen Schwestern dafür, dass Schierling nach wie vor – und seit 1865 ununterbrochen – eine Filiale hat und auf die Arbeit der Schwestern setzen darf.

Team mit Begeisterung

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Banse erinnerte sich an ihre eigene Zeit in diesem Kindergarten und rühmte vor allem das Team, das die Kinder ins Herz geschlossen hätten. „Sie sind ein Team mit Begeisterung!“, stellte sie fest. Zusammen mit Pfarrer Josef Helm überreichte sie für jede der Kindergartengruppen eine Michaelskerze. Elternbeiratsvorsitzender Michael Gaaß stellte fest, dass Generationen von Eltern im Elternbeirat engagiert waren. Sie seien mitverantwortlich, um das Motto „Hand in Hand“ auch weiterhin umzusetzen. „Bleiben sie als Eltern im Kindergarten engagiert!“, bat er auch die jungen Eltern.

Solidarität als

Alleinstellungsmerkmal

Schwester Rosina führte vor Augen, dass vor 50 Jahren alle stolz auf den Kindergarten gewesen seien. Sie sei fasziniert und begeistert, dass so viele Menschen Kraft und Zeit für die gute Sache einsetzten. „Diese Erfahrung

setzt sich in der Geschichte des Kindergartens fort!“, so die Kindergartenleiterin. Dies sei ein besonderes Merkmal – vielleicht sogar ein Alleinstellungsmerkmal – für St. Michael. Die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten stünden zu jeder Zeit im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Gestifteter Maibaum

Simon Blümel hatte den neuen Maibaum gestiftet und Siegfried Gascher eine neue weiß-blaue Metallspitze in Form einer Fahne gebaut. Starke Männer hieften den Baum in die Höhe. Pfarrer Josef Helm segnete den neuen Balancierparcours unter dem großen Kastanienbaum, der mit der Bandedurchschneidung eröffnet wurde.

Gottesdienst und Begegnung

Am nächsten Tag wurde Gottesdienst gefeiert und es strömten die Menschen in den Kindergarten. Kinder zeigten ihren Mamas und Papas, Omas und Opas wo sie sich gut aufgehoben fühlen und die Eltern wiederum erfreuten sich an den oft Jahrzehnte alten Fotos, auf denen sie sich selbst fanden. Der große Garten wurde als eine der besonderen Stärken der gesamten Anlage angesehen. Es gab eine Zauber-show zu bewundern, Kinder wurden geschminkt, erhielten Tiere aus Luftballons und Ballettkinder traten auf. Bei einer Kindergartenrallye mussten sechs Fragen beantwortet und Gegenstände in den einzelnen Räumen gefunden werden. Als Lohn gab es eine Jubiläumstasse. Die Besucher tranken unter den Gennßhenker-Zelten einen Kaffee und genossen ein Stück der mehr als 50 gespendeten Kuchen und Torten.



Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte im Namen der Bürgerschaft und überreichte einen Scheck



Von der Pfarrei gab es für jede Gruppe eine Michaelskerze



Die Kinder nahmen den neuen Balancierparcours sofort nach der Segnung in Beschlag

Gernstl bei Gohl



Der Dokumentarfilmer Franz-Xaver Gernstl (zweiter von links), bekannt durch die Sendung „Gernstl unterwegs“ war in Schierling bei Prof. Erich Gohl (links), dem akademischen Maler. Initiiert war das Treffen durch Nicole Islinger (rechts).

SCHIERLING. Die Sendung „Gernstl unterwegs“ im Bayerischen Fernsehen ist Kult und hat eine große Fan-Gemeinde. Franz-Xaver Gernstl besuchte Prof. Erich Gohl im „Atelier Berlin“, um über ihn einen Fernsehbeitrag zu machen. Auf den Künstler aufmerksam wurde der Dokumentarfilmer über seine neue Teamkollegin Nicole Islinger, deren Vater aus Schierling stammt.

Er habe in der Nacht vor dem Treffen mit Franz-Xaver Gernstl und seinem kleinen Team, dem Kameramann Hans Peter Fischer und dem Tonmann Stefan Ravasz, nicht ganz gut geschlafen, erzählte Erich Gohl nach dem Treffen. Doch alles sei so entspannt und

sympathisch gewesen, und zwar so, wie auch Gernstl im Fernsehen auf die Zuschauer wirkt.

„Wir schau wo es uns hintreibt“, umschrieb Gernstl in Schierling die Zufälle, die für die Auswahl der Personen und Drehorte eine wichtige Rolle spielen. Die Hälfte seiner Beiträge sei recherchiert und die andere Hälfte sei „auf der Straße“ aufgefangen.

„Wir haben uns richtig gut unterhalten“, bestätigte dann auch Erich Gohl. Gernstl sei ein Super-Typ und es sei zu keiner Minute langweilig geworden. Der Filmer interessierte sich sowohl für Gohls Kunst, seine Arbeit insgesamt und auch seine persönliche Lebensgeschichte – bis hin zu seiner schweren Erkrankung.

Das Team mit Gernstl, Fischer und Ravasz ist schon seit 1983 zusammen. Jetzt stieß Nicole Islinger für Redaktion und Regie dazu. Ihr Vater ist Bernhard Islinger, der in der Jakob-Brand-Straße in Schierling aufgewachsen ist und ihre Oma war Emilie Islinger, die jahrzehntlang in der katholischen Pfarrkirche die Orgel spielte. Sowohl Nicole Islinger als ihr Vater wohnen jetzt in München. Auch die wohl 15-minütige Sendung über Erich Gohl wird im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt.

Nicole Islinger hatte am Marktsonntag die Gohl-Ausstellung zum Abschied aus dem „Atelier Berlin“ besichtigt und war begeistert.

Daheim in Bayern



Auch auf der Terrasse des Lese-Cafes hoch über Schierling wurde bayerisches Leben gelernt und geübt

SCHIERLING. Mehrere Flüchtlingsfamilien haben in Schierling ein Zuhause gefunden. Mit dem Modellprojekt „Lebenswirklichkeit in Bayern – ein Projekt für Frauen und Kinder mit Migrationshintergrund“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, das auch Integrationsministerium ist, fördert der Freistaat eine Kultur- und Wertebildung speziell für bleiberechtigte Frauen in Bayern.

Das Modellprojekt will die Integration der Familien vorantreiben. In den Familien spielen die Frauen dabei eine große Rolle, denn sie geben ihre Haltung an ihre Kinder weiter. Daher ist es sehr wichtig, dass sie die deut-

sche Sprache lernen, sich im Dorf zurechtfinden und Kontakte zu Ortsansässigen knüpfen. Das Projekt wurde das ganze Jahr 2018 hinweg in Schierling von der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) Regensburg zusammen mit dem Familienstützpunkt Schierling umgesetzt.

Es wurden die Themen Kunst und Handwerk, Essen und Gesundheit sowie Musik, Tanz und Theater bearbeitet.

Zuletzt wurde gekocht – und zwar bayrisch. Als Auftakt gab es frisches Brot mit Radieschen oder Obatztem sowie Radi. Danach ließen sich die Frauen und Kinder die Pfannkuchensuppe schmecken. „Wir können den Familien zeigen, wie wir hier in

Deutschland leben, kochen, essen. Sie bekommen in diesem Projekt viele Informationen und Möglichkeiten zur Begegnung“, findet Annette Straßer, Leiterin des Familienstützpunktes. Für die nächsten Monate ist das Modul „Feiertage und Feste“ geplant.

**leben
findet
innen
stadt.de**

Bürgerservice-Portal

SCHIERLING. Auf der Homepage des Marktes Schierling www.schierling.de ist das Bürgerservice-Portal in Betrieb genommen. Es können deshalb eine Reihe von Angelegenheiten direkt zuhause am Computer erledigt werden. Im Rahmen einer Digitalisierungs-Offensive der Rathausverwaltung kann auch ein Bürgerkonto eingerichtet werden. Dies ist entweder mit dem neuen Personalausweis

oder mit einem Benutzernamen und einem Passwort möglich. Nach Einrichtung des Bürgerkontos werden die bei einer Nutzung notwendigen persönlichen Daten komfortabel aus dem Bürgerkonto übernommen. Damit wird Zeit gespart und die Bearbeitung von Anträgen erleichtert. Bei Fragen zur Benutzung des Bürgerservice-Portals hilft das Bürgerbüro im Rathaus weiter.

Bürgerservice
Meldebescheinigung
Ausweis-Statusabfrage
Übermittlungssperren
Umzug innerhalb des Marktes
Voranzeige einer Anmeldung
Briefwahl-Antrag
Abmeldung ins Ausland
Bürgerauskunft
Geburtsurkunde
Eheurkunde
Lebenspartnerschaftsurkunde
Sterbeurkunde
Wasserzählerablesung
Schierling

Mehr Platz

SCHIERLING. An der Grund- und Mittelschule wird mehr Platz benötigt. Der Marktgemeinderat genehmigte die Bewerbung im Rahmen des Kommunalinvestitionsprogramms zur Verbesserung der Schulinfrastruktur finanzschwacher Kommunen in Bayern (KIP-S) für die Erweiterung der offene Ganztagschule mit Mensa und Herstellung der Barrierefreiheit, sowie für die Brand-schutzertüchtigung.

Sicherheit

SCHIERLING. Der Marktgemeinderat genehmigte die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die elf Freiwilligen Feuerwehren im Gesamtwert von rund 52.500 Euro, darunter ein Stromaggregat für die Feuerwehr Oberdeggenbach. Außerdem übernimmt der Markt die Kosten für den Erwerb des Führerscheins der Klasse CE (Fahren mit Anhänger) für verschiedene Feuerwehrmänner.

Lobenswert

SCHIERLING. Mit großer Freude und Dankbarkeit nahm der Marktgemeinderat den Jahresbericht der „Helfer vor Ort (HVO)“ des Malteser Hilfsdienstes Oberdeggenbach zur Kenntnis. Im Jahr 2017 wurden in Schierling und Pfakofen zusammen 344 Einsätze absolviert, und damit ein wesentlicher Beitrag geleistet um Not zu lindern und Leben zu retten.

Spiel ohne Grenzen



SCHIERLING. Beim Schulfest der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule unter dem Thema „Spiele ohne Grenzen“ waren von den Schülerinnen und Schülern der Schulhäuser Schierling und Eggmühl 14 Aufgaben zu bewältigen, um bei einer Verlosung Mitte Juli dabei zu sein. Rektor Markus Winkler war gleichermaßen sehr zufrieden mit der Kre-

aktivität von Lehrern und Schülern bei der Konzipierung des Tages wie auch mit dem Ablauf, den auch die jungen Leute selbst mit organisierten. Zusammen mit Opa Ludwig Vökl, Bürgermeister Christian Kiendl, und Konrektor Sepp Hoffmann (von links) schaute er den Schülerinnen und Schülern auch beim Angelspiel anerkennend über die Schulter.

Stadelfest



BUCHHAUSEN. Erstmals gab es im Vorfeld des Stadelfestes der Feuerwehr ein von der Jugendfeuerwehr unter Leitung von Florian Stockmeier und Jonas Zausinger organisiertes Fußball-Kleinfeldturnier, bei dem sich das Team „Zum guten Karl“ den Sieg holte. Wegen des schönen Wetters wurde teilweise auch im Frei-

en gefeiert. Feuerwehr-Vereinsvorsitzender Hans Beck nahm die Siegerehrung vor. Aber nicht nur die Erwachsenen kamen auf ihre Kosten. Am angrenzenden Spiel- und Bolzplatz herrschte Hochbetrieb, hier konnten die Kinder und Jugendlichen ihrem Treiben freien Lauf lassen.

Schwammerl, Libellen, ...



SCHIERLING. Das neue Haus für Kinder „Bunte Au“ feierte das erste Sommerfest. Zusammen mit Musikant Fritz Beiderbeck zogen die Kinder ein. Leiterin Theresa Schwager freute sich über den Besuch von Eltern und Großeltern. Die 48 Kinder von Krippe und Kindergarten waren als Schwammerl, Libellen, Marienkäfer, Häschen, Grashüpfer, Bäume und Zwergel gekleidet.

Entsprechend farbenfroh war dann auch ihr Tanz, der die Geschichte des einsamen Schwammerls im Wald erzählte. Der Lohn für die Kinder war ein großer Applaus von den Besuchern. Theresa Schwager dankte den Mitgliedern des Elternbeirats für die aktive Unterstützung der Veranstaltung sowie allen Kuchen- und Salatpendern.

Bürgerbeteiligung zum Radwegenetz

Großes Interesse am „Tag der Städtebauförderung“



In Schierling diskutierte Bürgermeister Christian Kiendl mit Bürgern die Details einer Verbesserung des Radwegenetzes

SCHIERLING. Engagiert und intensiv war in der Marktbücherei die Bürgerbeteiligung zum Ausbau des Radwegenetzes innerhalb des Marktes Schierling. Im Gespräch mit Bürgermeister Christian Kiendl ging es um viele Details und Verbesserungsvorschläge. Insbesondere soll in Zukunft beim Befestigen der „radfrequentierten“ Feldwege feineres Material verwendet werden – was in den Wochen danach zum Teil bereits erledigt wurde.

Der Markt Schierling hatte sich bereits zum dritten Mal am bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ beteiligt, in dessen Rahmen die Bürgerbeteiligung stattfand.

Das Radeln bekommt immer noch mehr Freunde. Insbesondere durch die rasante Zunahme der E-Bikes wird das Radfahren zu einem Freizeitsport, der für jedes Alter geeignet ist. So unterschiedlich die Stärken und Schwächen der Radler im Alltag sind, so unterschiedlich präsentieren sich auch ihre Interessen. Denn es kamen sowohl Freizeitradler mit ihren Vorschlägen als auch Sportradfahrer, die sich mit

ihren Rädern mit schmalen Reifen noch einmal andere Bedingungen wünschten.

Feine Oberflächen

Eine sehr interessante Frage – mit durchaus unterschiedlichen Ansichten und Äußerungen – war, inwieweit künftig Radwege asphaltiert werden sollen. Eine große Gruppe sprach sich dafür aus, eine andere bevorzugte die Beibehaltung einer eher naturnahen Gestaltung mit einer wassergebundenen Decke. In den Laberrauen sollte wohl auf Asphalt verzichtet werden, befand eine Mehrheit. Doch alle einte sie der dringende Wunsch, dass die von Radfahrern bevorzugten Strecken eine bessere Oberfläche bekommen, insbesondere war grober Schotter allen Teilnehmer ein Dorn im Auge. Beim Auffüllen der „radfrequentierten“ Feldwege soll in Zukunft feineres Material verwendet werden.

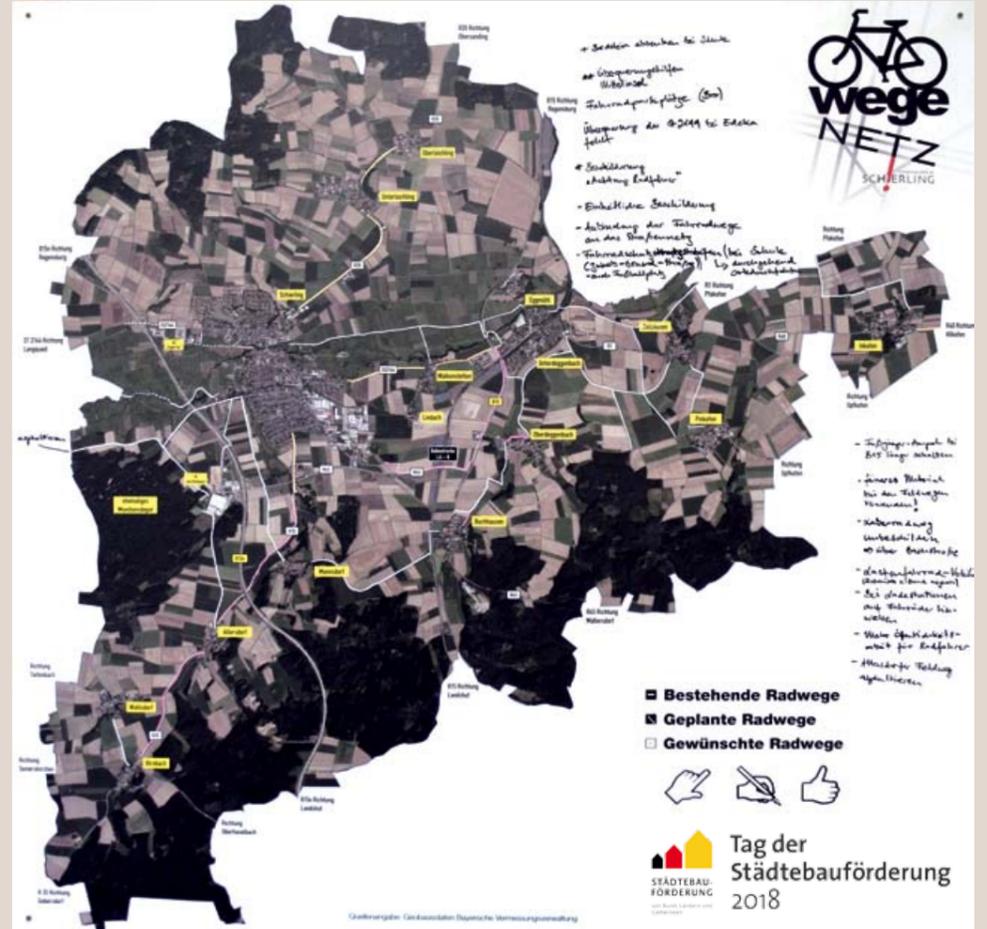
„Kreuthweg“ verbessern

Auf einem Plan hatte die Bauabteilung des Rathauses die bereits bestehenden Radwegverbindungen und die geplanten Verbesserungen dargestellt. Zum

Teil bestehe bereits ein Netz und zu einem anderen Teil müsse es vervollständigt werden, so Bürgermeister Christian Kiendl. Um die Gedanken und Vorschläge der Bürger aufzunehmen sei die Bürgerbeteiligung angesetzt worden. Der intensivste Wunsch der Bürger war eine Optimierung des „Kreuthweges“ entlang der Muna in Richtung Niederleierndorf. Die Marktverwaltung hat kurzfristig darauf reagiert und den Weg mit einer feinen Oberflächenschicht verbessert. Auch Radwege durch den Ort waren ein Thema. Der Bürgermeister erläuterte, dass der Marktgemeinderat über diese Frage vor wenigen Jahren eine Studie in Auftrag gegeben hat. Das Ergebnis war, dass die Ortsdurchfahrt bis auf wenige Ausnahmen zu schmal ist, um einen eigenen Radweg mit der gewünschten Sicherheit anzulegen oder aufzuzeichnen.

Über die Au in den Westen

An einem weiteren Thema, nämlich einer Radwegerverbindung in den Westen des Ortes, in Richtung Aral-Tankstelle werde nach den Worten des Bürgermeisters bereits gearbeitet. Die vorgese-



Auf einem Plan waren die bestehenden Radwege und die Planungen eingetragen und darauf wurden auch die Anregungen notiert

hene Trasse – abzweigend von der Alten Grabenstraße und dann im Süden parallel zur Leierndorfer Straße verlaufend – wurde allgemein als gute Lösung angesehen. Im Herbst konnte Bürgermeister Kiendl dazu die Grundstücksverhandlungen bereits abschließen, so dass einer Umsetzung nichts mehr im Wege steht.

Entlang von Bundes- und Kreisstraßen

Die Ampel an der Kreuzung der B 15 bei Eggmühl sei für Radfahrer zu kurz geschaltet, wurde gesagt. Die Strecke von Oberdeggenbach nach Lindach sollte noch besser befestigt werden und es wurde ein Radweg von Oberde-

ggenbach entlang der B 15 bis zur Ampel bei Eggmühl und an der Kreisstraße bis Birnbach ins Gespräch gebracht. Dabei wurde deutlich, dass immer zuerst der Straßenbaulasträger für das Anliegen von begleitenden Wegen zuständig ist und die Bundesstraße nicht in die Kompetenz des Marktes Schierling fällt. Hier könne nur angeregt werden. Zur Sprache kam auch, dass der vom Landkreis Regensburg ausgewiesene Große Laber Radweg statt über Allersdorfer- und Hauptstraße künftig über die Bachstraße geführt werden soll und außerdem wurde die Beschilderung dieses Radweges mit Ziel und nächster Ortschaft gewünscht.

Es wurde die erneute Prüfung eines Fahrradschutzstreifens im Ortskern gewünscht, ebenso das Bike-Sharing und mehr Fahrradstellplätze vor allem am Bahnhof Eggmühl, sowie Hinweisschilder an Ladestationen, dass auch E-Bikes geladen werden können. Auch das ist inzwischen bereits am Rathaus angebracht worden.

Sommerfest



SCHIERLING. Über 300 Besucher kamen zum Sommerfest des Schulfördervereins, das erstmals sowohl in der Aula der Schule als auch im Rondell stattfand. Dieser große Zuspruch freute den Vorsitzenden Jürgen Eifler und Rektor Markus Winkler gleichermaßen. Gleichzeitig hielten sie das für einen weiteren Beweis für das „Super-Ansehen“ des Vereins und seiner Arbeit in der

Bevölkerung. Viele Kinder spielten, sangen und musizierten und die Eggmühler Band „On fire“ heizte den Erwachsenen bis spät in die Nacht ein. Zum Programm gehörten auch Ausschnitte der vom Förderverein unterstützten Theater-Arbeitsgemeinschaft aus dem Musical „Tuishi pamaja“ und der Schulchor, der den Udo-Jürgens-Song „Die Blumen blüh'n überall gleich“ hören ließ.

Leistungsprüfung abgelegt



UNTERLAICHLING. 17 Aktive, darunter auch fünf Damen, der Freiwilligen Feuerwehr Unterlaichling legten die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ ab. Das Schiedsgericht, bestehend aus Kreisbrandinspektor (KBI) Wilfried Hausler, sowie den Kreisbrandmeistern (KBM) Josef Fenn und Christian Kellermann,

bescheinigte allen Teilnehmern nach Abschluss eine sehr gute Leistung. Kommandant Alexander Daller hatte die Mannschaft vorbereitet und bekam dafür sowohl von Bürgermeister Christian Kiendl als auch von Marktgemeinderat Thomas Froschhammer und einigen Zuschauern aus dem Dorf ein großes Lob.

Exkursion zum Wertstoffhof



SCHIERLING. 46 Kinder der zweiten Klassen der Placidus-Heinrich-Grundschule besuchten im Rahmen des Heimat- und Sachkundeunterrichtes den Wertstoffhof. Dort wurden sie von Viola Kohlmeier und Anita Kellner erwartet und über den räumlich erweiterten Wertstoffhof begleitet. Beide erklärten den recht interessierten Kindern die einzelnen Abgabestationen, die von Gartenabfällen über Bauschutt, Glas, Eisenmaterial bis

hin zu den einzelnen Plastiksornten-Containern eigentlich alle Materialien aufnehmen, die im Haushalt anfallen. Selbst Bio-Abfall und Elektronik-Schrott kann kostenlos entsorgt werden. Viola Kohlmeier informierte, dass der Wertstoffhof eine Einrichtung des Landkreises Regensburg ist, der auch für die Müllabfuhr zuständig ist. Organisiert wird der Betrieb aber vom Markt Schierling, der sich um die Einzelheiten kümmert.

Abschied



SCHIERLING. Die Erzieherin Schwester Rita Stapp vom Konvent der Armen Schulschwestern hat nach acht Jahren den Kindergarten St. Michael verlassen und nach Geisenfeld gewechselt. Bei der Verabschiedung durch die Kinder, Kolleginnen sowie Eltern und Großeltern bescheinigte ihr die Kindergartenleiterin, Schwester Rosina Ernst, dass sie großes Verantwortungsbewusstsein gezeigt hat und eine verständnisvolle, herzliche und herausfordernde Wegbegleiterin

für die Kinder gewesen sei. Maria Feigl wünschte ihr als Vertreterin der Kolleginnen, dass sie in Geisenfeld auf ein aufgeschlossenes Team, ein offenes Betriebsklima sowie fröhliche Kinder und engagierte Eltern trifft. Bürgermeister Christian Kiendl verabschiedete sich im Rathaus von der Schwester. Er war froh, dass die Ordensleitung mit der Entsendung von Schwester Maria als neues Mitglied des Konvents die Tradition der Schulschwestern in Schierling aufrechterhält.

Ausgezeichnet



EGGMÜHL. Die Stadt Regensburg verleiht seit 1991 im Turnus von zwei Jahren den „Margarethe-Runtinger-Preis“ an Unternehmen, die besonders frauen- und familienfreundlich agieren. Bei den mittleren Unternehmen gewann erst zum zweiten Mal ein Unternehmen aus dem Pflegedienst, nämlich das Seniorenheim Schloss Eggmühl des BRK. Ausschlaggebend dafür waren die Flexibilität in der Anpassung der Arbeitszeit an die individuellen, familiären Bedarfe trotz 365 Tage- und Nächte-Präsenz, sowie die außergewöhnliche finan-

zielle Unterstützung der Familien. Den Preis nahm Heimleiter Bernhard Strazim von Regensburgs Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer entgegen. Doch er hatte eine große Schar an Mitarbeiterinnen mit in den Runtingersaal gebracht. Strazim dürfe zwar den Preis für die Einrichtung in Empfang nehmen. Die eigentliche Arbeit führten allerdings „seine Damen“ aus, sagte er. Bürgermeister Christian Kiendl war sichtlich stolz und gratulierte als einer der ersten zur tollen Auszeichnung.

Brauerei eingehüllt



SCHIERLING. Die Schierlinger Spezialbrauerei mutete fast das ganze Jahr so an, als ob sie von Christo, dem Verpackungskünstler, eingehüllt gewesen wäre. Sie war ganz eingerüstet und mit einem Sicherheitsnetz versehen. Bei der Brauerei handelt es sich um die größte Bausubstanz im Ortskern. Das Gebäude wurde umfassend saniert, die Fassade wurde erneuert und das Bräustüberl zu einem klassisch-bayrisch-gemütlich-modernen Brauereigasthof umgebaut, der

im November eröffnet wurde. Strom wird über eigene Photovoltaikanlagen selbst erzeugt.

**leben
findet
innen
stadt.de**



www.schierling.de

Feuershow beim Gennßhenkerfest

„Gigabit-Gesellschaft“

SCHIERLING. Zukünftig soll Glasfaser in jedem Haus im Markt Schierling verfügbar sein. Der Marktgemeinderat hat zur Erreichung dieses Ziels einen Masterplan für den Ausbau zur „Gigabit-Gesellschaft“ beim Ingenieurbüro Ledermann in Auftrag gegeben. Die Kosten dafür betragen rund 24.000 Euro und werden komplett vom Bund übernommen. Josef Ledermann betonte, dass man beim Ausbau zur „Gigabit-Gesellschaft“ nicht mehr von Übertragungsraten von 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s), sondern von 1.000 Mbit/s spreche. Im Rahmen des Masterplanes werde für jedes der rund 2.250 Gebäude im Markt der Anschluss ans Glasfasernetz bis zur Grundstücksgrenze geplant. Wichtig sei es, dass konsequent bei allen Straßenbaumaßnahmen Leerrohre gelegt werden.

Energie sparen

SCHIERLING. Trotz eines deutlich gestiegenen Stromverbrauchs deckt der Markt Schierling gut die Hälfte davon aus knapp 750 Photovoltaikanlagen auf Gebäuden, aber auch auf Freiflächen, sowie über Blockheizkraftwerke, mit Biomasse und Wasserkraft. Mit 51 Prozent liegt er weit über dem Bundesdurchschnitt von 38,2 Prozent. Klimaschutzmanager Franz Hien erläuterte dem Klimarat, dass der gesamte Stromverbrauch der Haushalte und Gewerbetreibenden – nicht zuletzt aufgrund von Betriebsan-

degebiert Schierling auf 67,1 Millionen Kilowattstunden im Jahre 2017 angestiegen ist. Die Eigenenergieerzeugung konnte im gleichen Zeitraum auf sehr beachtliche 34,2 Millionen Kilowattstunden gesteigert werden. Der Schwerpunkt der Arbeit des Klimaschutzmanagers lag aber auf der Energieeinsparung – und damit der CO₂-Einsparung – in öffentlichen Gebäuden und Objekten.

Wertstoffhof erweitert

SCHIERLING. Der Wertstoffhof an der Fruehaufstraße wurde erweitert, um den Innenbereich geräumiger und somit die Container leichter anfahrbar und bedienbar zu machen. Auch der Einfahrtsbereich soll in Zukunft verlegt und optimiert werden. Immer wieder war aus der Bürgerschaft die Anregung für die Erweiterung gekommen. Nach Gesprächen mit dem Landkreis Regensburg, der für die Abfallwirtschaft zuständig ist, wurde an der nördlichen Grundstücksgrenze die Bepflanzung weggenommen, wodurch eine zusätzliche Fläche 180 Quadratmetern entstand.

Solarpark

SCHIERLING. Südlich von Buchhausen entlang der B15 soll neben dem bereits im Bau befindlichen ein weiterer Solarpark mit feststehenden Modulen entstehen. Mit dem Billigungs- und Auslegungsbeschluss hat der Marktgemeinderat den nächsten Schritt in der Bauleitplanung genehmigt. Nach der gut besuchten Veranstaltung zur Beteiligung der Öffentlichkeit hat der Investor den Anwohnern zugesagt, die Außenbegrünung auf dem rund zwei Hektar großen Grundstück mit größeren Pflanzen zu gestalten, berichtete Kiendl. Bis wann der Solarpark gebaut wird, ist allerdings noch unklar.

Erschlossen

SCHIERLING. Das Kommunalunternehmen Markt Schierling hat im Gebiet „Markstein Südwest“ in Schierling und im Gebiet „Am Hochweg 3“ in Unterdeggenbach jeweils zehn Bauparzellen für eine Einzelhausbebauung erschlossen. Außerdem gibt es Grundstücke, auf denen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus staatlich geförderte Wohnungen entstehen sollen. Weil deutlich mehr Interessenten in Vormerklisten eingetragen sind als es Bauplätze gibt, wurde die Reihenfolge des Auswahlrechtes ausgelost. Der Grundstückspreis beträgt – voll erschlossen – inklusive Straßenerschließung, Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung und ökologischem Ausgleich in Schierling 197 Euro und in Unterdeggenbach 187 Euro je Quadratmeter. Dazu kommen die Kosten für die Zisterne zur Regenwasserrückhaltung sowie der Abwasser-Kontrollschacht.

Kommunalpolitikerin mit Herz

Maria Feigl seit 40 Jahren ununterbrochen Mitglied des Marktgemeinderates



Schierlings zweite Bürgermeisterin Maria Feigl ist seit 40 Jahren Mitglied im Marktgemeinderat

SCHIERLING. Schierlings zweite Bürgermeisterin Maria Feigl zog am 1. Mai 1978 in den Marktgemeinderat ein, dem sie seit 40 Jahren ununterbrochen angehört. Bereits im zarten Alter von 21 Jahren schenkte ihr die Bevölkerung erstmals das Vertrauen und seitdem wurde sie sechsmal wiedergewählt. Akribie und Sorgfalt sind die Stärken Maria Feigls, und nicht, in der Öffentlichkeit das große Wort zu führen.

Doch weil es durchwegs um das Wohl und die Zukunft ihrer Heimat geht, vertritt sie eine klare Meinung und ist – sofern es die Sache wert ist – durchaus energisch und streitbar. Maria Feigl ist vor allem eine solide Teamworkerin, der Müßiggang und Unzuverlässigkeit ein Gräuel sind. Das wurde ihr zuhause in die Wiege gelegt und das lebte sie schon in sehr jungen Jahren beim Engagement in der Kolpingsfamilie. Mit dieser ehrenamtlichen Arbeit – aber auch als Erzieherin

– machte sie sich einen so guten Namen, dass sie als 21-Jährige zur Volksvertreterin gewählt wurde. Für die damalige Zeit ein ganz erstaunliches Ereignis! Zwei Drittel ihres Lebens ist sie mit der Kommunalpolitik verwoben und ihre Familie kennt sie nicht anders. Sie habe die Wahl immer als Ehre mit einem besonderen Auftrag verbunden, dass sie dadurch aber etwas Besonderes geworden sei, dieses Gefühl habe sie nie gehabt, sagt sie.

Erste junge Frau im Marktrat

Doch eine so junge, politisch engagierte Frau sorgte zwangsläufig für Neuerungen. Bei ihrer ersten Schwangerschaft habe der damalige Bürgermeister Ludwig Kattenbeck die Kollegen gebeten, auf sie Rücksicht zu nehmen und doch während der Sitzung nicht zu rauchen. „Damals qualmte mehr als die Hälfte der Sitzungsteilnehmer und der Kronleuchter im Sitzungssaal war oft wie im Nebel und alle bis auf einen, ha-

ben der Bitte entsprochen“, erinnert sich Feigl.

„Verantwortung“ ist ein Begriff, der bei ihr immer wieder fällt. Sie war an der Umgestaltung des Marktes Schierling zu einer bodenständig-modernen Gemeinde an wichtigen und verantwortlichen Positionen mit beteiligt. 18 Jahre als Fraktionsvorsitzende und seit vier Jahren als Vize-Bürgermeisterin.

Strategie mitgestaltet

Die großen konzeptionellen Strategiediskussionen nennt Maria Feigl als Grundlage für den Erfolg des Marktes Schierling, den sie 40 Jahre lang mitgestalten konnte. Sie war bei der Dorferneuerung, dem Stadtmarketing-Prozess 1999/2000 und beim Gemeindeentwicklungsprozess 2009/2010 dabei. Beim Architektenwettbewerb für den neuen Ortskern gehörte sie zum Preisgericht und sie hat beim Klima- und Energiespar-konzept mitgearbeitet.

„All das passiert, wenn es Leute

mit Weitblick gibt!“, fasst Maria Feigl ihre Erfahrungen nach 40 Jahren im Marktgemeinderat zusammen. Man brauche dazu Hirn, Gefühl für die Menschen und auch etwas Glück. Und man müsse sich bewusst sein, dass nicht mehr das eigene Private im Vordergrund des Denkens steht, sondern das Gemeinwohl – das große Ganze.

Über Parteigrenzen hinweg

Mit den Bürgermeistern Ludwig Kattenbeck, Otto Gascher und Christian Kiendl habe sie zusammenarbeiten dürfen und dabei äußerst positive Erfahrungen gemacht. Über die Parteigrenzen hinweg habe sie mit sehr vielen Kolleginnen und Kollegen gut zusammengearbeitet.

Bürgermeister Christian Kiendl dankte ihr bei einer Sitzung des Marktgemeinderates für ihr jahrzehntelanges Engagement. Seit 1990 gehört sie auch dem Kreistag des Landkreises Regensburg an.



Schul-Vollversammlung

SCHIERLING. Bei der ersten Schulvollversammlung der Placidus-Heinrich-Schulen Schierling sprachen die 400 Schüler und Lehrer nicht nur über das gute Klima an der Schule, sondern sie ließen es auch konkret erleben. Rektor Markus Winkler rühmte die Schulgemeinschaft, bei der arbeiten, lernen, spielen, feiern und lachen zusammengehören. Nach Konrektor Josef Hoffmann sei in diesem Schuljahr wieder sehr viel geleistet worden. Besonders ausgezeichnet wurden die Streitschlichter, die Theater-AG, die Projektgruppe „Jung und Alt“, die „Klimaschützer“, der Arbeitskreis „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ und die Schülersprecher als Mitglieder

der Schülermitverwaltung. Der Höhepunkt waren die Auszeichnungen für drei Klassen bei der „Chips-Challenge“. Während der letzten drei Wochen hatten Lehrerinnen und Lehrer beobachtet, welche Schüler sich als besonders freundlich, höflich und hilfsbereit erwiesen. Für jede gute Tat gab es einen Chip. Die Chips aller Schüler einer jeden Klasse wurden zusammengezählt und so die Gewinner-Klassen ermittelt. Bei der Grundschule Schierling lag die Klasse 3b mit Lehrerin Stephanie Albrecht vorne, bei der Grundschule Eggmühl die Klasse 4e mit Lehrerin Martina Vaitl und bei der Mittelschule die 6. Klasse mit Lehrerin Romy Weinbeck.

Vereinsbus gesegnet



SCHIERLING. Der Verein für Heimatpflege Schierling hat einen eigenen Vereinsbus angeschafft, den die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann bei einer ökumenischen Feier segneten. Finanziert wurde der Bus von vielen Sponsoren und Spendern, die den Gedanken des Vereins und vor allem der „Schierlinger Gennß-

henker“ unterstützen. Tobias Inkoferer gestaltete die Beschriftung des Busses so, dass künftig Gans und Musketier immer mitfahren. Das bisherige Fahrzeug hatte nach mehr als zehn Jahren und fast 400.000 Kilometern den Geist aufgegeben und musste verschrottet werden.

Beratung für Behinderte



SCHIERLING. In den Räumen des Familienstützpunkts im Geschäfts- und Bürgerhaus hat mit der „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB)“ eine Beratungseinrichtung für Menschen mit Behinderung, sowie für solche, die bald behindert sein könnten und für Verwandte von Menschen mit Behinderungen ihre Arbeit aufgenommen. Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat bietet die

Diplom-Sozialpädagogin Anna Goldberg von 14 bis 17 Uhr Beratungstermine an. Schierling ist die erste Gemeinde im Landkreis Regensburg mit so einem Angebot, das Grundlage in dem vom Deutschen Bundestag beschlossenen „Bundesteilhabegesetz“ hat. Telefonische Anmeldung bei Anna Goldberg ist unter Nummer 0171-5774587 möglich. Für die beratenen Personen ist das Angebot völlig kostenlos.

Abschied vom Atelier



SCHIERLING. Zusammen mit vielen Freunden und Kollegen feierte die Malerin Jutta Hummel Abschied vom „Atelier Berlin“ unmittelbar an der Großen Lauer, das sie zusammen mit Prof. Erich Gohl knapp zwei Jahre betrieben hat. Die Räume waren vom Kommunalunternehmen Markt Schierling für eine Übergangszeit bis zum Bau eines Hotels an die-

ser Stelle zur Verfügung gestellt worden. Jetzt gibt es konkrete Pläne für ein Hotel und deshalb sind die alten Gebäude abgebrochen worden. Hummel bezeichnete die Zeit im „Atelier Berlin“ als sehr produktiv, denn gut 30 ihrer Werke seien hier entstanden und außerdem konnten Interessenten den Künstlern immer wieder über die Schulter schauen.

„Blitz“ Huber verabschiedet



SCHIERLING. 24 Jahre lang leitete „Blitz“ Martin Huber die Fußballabteilung des TV Schierling. Bei der Jahreshauptversammlung übergab er den Stab an Robert Kuntze. Mit dem Rückzug Hubers gehe eine Ära zu Ende, sagte Bürgermeister Christian Kiendl, der die Neuwahl leitete. „Martin Huber nennt Fußball nicht zu Unrecht sein Leben. Er ist es, der den Fußball in Schierling verkörpert. Er ist einer, der Gradlinigkeit sein Eigen nennt, der vor allem im fußballerischen Bereich Fachwissen hat, das er immer

zum Wohle des TV Schierling eingesetzt hat“, so der Bürgermeister. TV-Vorsitzender Richard Rohrer ließ in gereimten Versen die Erfolge und bitteren Niederlagen während der Amtszeit von Martin Huber Revue passieren, stellte aber vor allem dessen kraftvolles und dynamisches Wirken zum Wohle des TV Schierling heraus, und überreichte als Dank einen Geschenkkorb. Eine besondere Auszeichnung hatte Rohrer für Hermann Diermeier, der vom Bayerischen Fußballverband den BFV-Ehrenamtspreis 2017 bekam.

Mündige Christen



SCHIERLING. Weihbischof Dr. Josef Graf spendete 60 jungen Menschen in der katholischen Pfarrkirche das Sakrament der Firmung. Sie würden damit mit den Gaben des Heiligen Geistes zur Stärkung ihres Lebensweges beschenkt, so der Bischof. Die Kehrseite dieser Gaben sei die Aufgabe, als jetzt mündige Christen zu leben, Gott und Menschen

zu lieben, sowie das kirchliche Leben mitzutragen. Der Bischof war von Kindergartenkindern begrüßt worden. Die Eucharistiefeier zelebrierten Pfarrer Josef Helm und Pfarrer i.R. Hans Bock mit. Für die Firmgruppen-Leiterinnen gab es anschließend einen kleinen Empfang, bei dem ihnen für den Einsatz bei der Vorbereitung gedankt wurde.

Fisch-Treppe



SCHIERLING. Anstelle des uralten Bades am Gelände des Angelsportvereins, das im Eigentum des Marktes Schierling steht, ist 2018 eine optimale „Fischtreppe“ entstanden. Gebaut wurde die naturnahe Anlage von der Familie Habermeier, die auf der Hofstelle der nahe gelegenen Obermühle ein neues Wasserkraftwerk zur Stromerzeugung errichtet. Bürgermeister Christian Kiendl stellte fest, dass die Große Lauber ausgezeichnete topografische und

historische Voraussetzungen für die Stromerzeugung an verschiedenen Stellen bietet. Weil die ökologische Umgestaltung eine immense Aufwertung des gemeindeeigenen Areals darstellt, und diese positive Entwicklung für das Gewässer beispielhaft ist, hat der Ausschuss einstimmig beschlossen, die Aufwendungen für die Entsorgung der etwa 500 Tonnen Abbruchmaterial des alten Bades mit 10.000 Euro zu entschädigen.

Vorsprung zieht an

„Gesund und fit im Kinderalltag“

EGGMÜHL. Der Kindergarten „Grüne Villa“ hat an der Aktion „Gesund und fit im Kinderalltag“ teilgenommen, die vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium angestoßen wurde. Ziel ist es, junge Familien durch gesundheitsfördernde Angebote und Maßnahmen für eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Bewegung im Alltag zu motivieren. „Grüne Villa“ ist die einzige Einrichtung im Landkreis Regensburg, die alle Aktionen durchlaufen hat. Evelyne Füracker vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und

Forsten Regensburg gab die entscheidenden Tipps. Dafür standen unterschiedliche Lebensmittel, wie frisches Obst, Gemüse und leckere Brotaufstriche zur Auswahl, mit denen die Kinder ihre Brotzeitdose füllen konnten. Es gab außerdem einen Eltern-Kind-Kochkurs, eine Fitness-Olympiade, einen Besuch auf dem Erlebnis-Kleintierbauernhof Neuhaus in Thalmassing, sowie eine Wanderung mit gesundem Picknick. Auf dem Weg in Richtung Weinberg waren „sportliche Stationen“ aufgebaut, an denen sich die Kinder im Kästchenhüp-

fen, Steinwurf, Sprint oder auch im Weitsprung versuchen konnten. Nebenher konnten sie eine Papiertüte mit „umschriebenen“ Naturprodukten und einer Fundsache, die nicht in die Natur gehört, füllen. Während der Zeit stand die Referentin Andrea Loher für Fragen rund um das Thema Bewegung zur Verfügung. Evelyne Füracker lobte das Personal der „Grünen Villa“ für die tolle Unterstützung der Aktion und auch dafür, dass sie so viele Eltern und Kinder für die Aktion motiviert haben.



„Sportlich“ waren die Stationen auf der Wanderung zum Weinberg



Als Belohnung gab es beim Picknick ausgewogene Naturkost

In zweiter Liga

ZAITZKOFEN. Anfang des Jahres konnte sich das Team der Schützengesellschaft „Lustige Brüder“ beim finalen Wettkampftag der 2. Luftgewehrschützen den Klassenerhalt sichern. Sehr viele Zuschauer jubelten im voll besetzten Schützenhaus das „Dreamteam“ mit Mario Knögler, Sandra Reimann, Tamas Haner, Thomas Dietz und Christoph Bogner-Weiß.

Handarbeiten



SCHIERLING. Am ersten Advent feierte die evangelische Kirchengemeinde das Gemeindefest. Der Tag begann mit einem familienfreundlich gestalteten Festgottesdienst, bei dem der neue Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt und die ausscheidenden Mitglieder verabschiedet wurden. Währenddessen bastelten die Kinder im Kaminzimmer winterliche Dekorationen. Anschließend kamen besonders viele Gäste zum traditionellen Erbsen-Eintopf-Essen. Im Kinderkino wurde der Film „Die Legende vom Weihnachtsstern“ gezeigt. Der Handarbeitskreis „Die lustigen Maschen“ bot sei-

ne kleinen Kunstwerke zum Verkauf an und es gab eine Tombola, deren Erlös an den Diakonie- und Sozialfond der Kirchengemeinde geht, der dazu da ist, in Not geratenen Menschen unbürokratisch und schnell zu helfen. Themen, die den „lustigen Maschen“ am Herzen liegen, sind Upcycling und Umweltschutz. Denn Kleidungsstücke, die an einigen Stellen durchgescheuert, oder gerissen sind, taugen zwar nicht mehr für die Altkleidersammlung, sie bieten jedoch genügend Rohstoff für all die kleinen Kunstwerke, die von fleißigen Händen genäht wurden.

Verkehrssicherheit erhöht



BIRNBACH. Der Landkreis Regensburg hat mit der Installation eines Verkehrsspiegels an der Kreisstraße R 45 in Birnbach die Verkehrssicherheit erhöht. Aus der Bürgerschaft heraus war der Wunsch geäußert worden, bei der Einfahrt in die Kreisstraße von Voggersberg kommend, einen Spiegel anzubringen. Bür-

germeister Christian Kiendl bat den Landkreis, hier als Straßenbaulastträger tätig zu werden. Zusammen mit Ortssprecher Ludwig Schmalhofer machte er an Ort und Stelle deutlich, dass der Verkehrsspiegel lediglich ein Hilfsmittel ist und die grundsätzliche Sorgfaltspflicht beim Einfahren in die Kreisstraße weiterhin gilt.

Führungskräfte aus Schierling



Bürgermeister Kiendl gratulierte (von links) Christian Kellermann, Wilfried Hausler und Anton Höpfel.

SCHIERLING. Im Landkreis Regensburg haben sich zum 1. Januar 2018 Veränderungen bei den Feuerwehrlieferanten ergeben. Drei Feuerwehrlieferanten aus dem Gemeindegebiet Schierling übernehmen dabei Verantwortung. Schierlings damaliger Kommandant Wilfried Hausler (bisher Kreisbrandmeister Süd 4) wurde zum Nachfolger als Kreisbrandinspektor ernannt. Er ist zukünftig für die 47 Freiwillige Feuerwehren im Süden des Landkreises Regensburg zustän-

dig. Nachfolger als Kreisbrandmeister für den KBM Süd 4 ist der Kommandant der Feuerwehr Inkofen, Christian Kellermann. Er ist wiederum für alle Feuerwehren innerhalb des Marktes Schierling verantwortlich. Außerdem wurde Anton Höpfel von der Feuerwehr Schierling zum Kreisbrandmeister „Funk“ ernannt. Zu den ersten Gratulanten zählte Bürgermeister Christian Kiendl, der den Kameraden seine Hochachtung zollte und ihnen alles Gute in den neuen Ämtern wünschte.

Teil des Ganzen sein

Jugendtag zum Thema „Voll daheim – Voll dabei“



Drei unterschiedliche Bands sorgten für Stimmung



Beim Jugendtag „Voll daheim-Voll dabei“ in der Mehrzweckhalle Schierling wurde als Gemeinschaftsleistung immer wieder das Schachtel-Puzzle „Teil des Ganzen sein“ zusammengebaut

SCHIERLING. Rund 360 Jugendliche, Kinder und Erwachsene kamen zum 3. Kommunalen Jugendtag, der unter dem Thema „DemoCrazy: Voll daheim-Voll dabei“ stand. Bei vielen Angeboten wurde deutlich, wie sehr für alle Menschen die Heimat – auch eine neue Heimat – identitätsstiftend ist, man in ihr Spaß haben kann, und wie es sich lohnt, sich für diese Heimat zu engagieren. Für Michael Buschheuer von der Seenotrettungsaktion „Sea-Eye“ ist auch Europa Teil dieser Heimat und deshalb dürfe nicht einfach zugesehen werden, wie im Mittelmeer tausende Menschen ertrinken.

Die Ausstellung im Foyer der Halle über „Vorurteile“ machte richtig bewusst, wie schnell Menschen – obwohl nichts von ihnen wirklich bekannt ist – aufgrund vorgefertigter Meinungen abgestempelt oder sie das Ziel von Gerüchten werden.

Eindrucksvolle Ausstellung

Schülerinnen, Schüler und Lehrer der Schierlinger Placidus-Heinrich-Mittelschule unterschiedlicher Herkunft und Konstellation ließen sich dazu fotografieren und mit einem Schild räumten sie jeweils mit Vorurteilen auf: „Ich bin Syrerin und ich bin Christin“ war beispielsweise ebenso zu lesen wie „Ich bin ein Mann und mag trotzdem rosa“, oder „Ich komme aus Thailand, aber ich bin nicht arm“.

Der Jugendtag ist ein außergewöhnliches Angebot, das auf sehr unterschiedliche Resonanz gestoßen ist. „Ihr sollt eine Party feiern, doch gleichzeitig auch manches erfahren und erleben“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl bei der Begrüßung. Für das Heimatbewusstsein spiele es keine Rolle, wie alt man ist, wie lange man schon hier lebt, wo man herkommt, wie man aussieht und welche Religion man hat. Mit

dem Jugendtag solle besonders bewusst werden, dass hier alle „Voll daheim“ sind.

Alle gehören dazu

„Und wir sollen uns genauso klar werden, dass wir damit 'Voll dabei' sind“, so Kiendl. Und zwar als Menschen, die von der Gemeinschaft viel mitnehmen können, die aber auch diese Gemeinschaft bereichern sollen. Es gab viel Musik, Kolping-Mitglieder berichteten über ihren Einsatz in Brasilien, um den armen Menschen dort zu ermöglichen, in ihrer Heimat ein besseres Leben zu führen. Natalie Gräf stellte vor, wie in Straubing junge Frauen und Männer im Rahmen von „Flüchtlinge werden Freunde“ sogenannte Kultur-Lotsen ausgebildet wurden. In der Filmecke wurde mit Kurzfilmen auf sehr unterschiedliche Weise die Frage „Was ist Heimat für dich?“ beantwortet. „Dort wo man mit Menschen gemeinschaftlich leben kann“, war eine Antwort junger Menschen. Und wie man zusammenarbeiten kann, wurde beim Jugendtag am „Schachtel-Puzzle“ deutlich, das über den Haufen geworfen und dann von immer wechselnden Gruppen – mit großer Freude – wieder aufgebaut wurde, bis der Schriftzug „Teil des Ganzen sein“ voll lesbar war.

Sport- und Spielangebot

Über die Stunden hinweg war die Schulturnhalle belagert, in der „Parkour Regensburg“ ein Sport- und Spielangebot machte und dazu selbst akrobatisch-sportliche Kunststücke zeigte. Hier stand der Spaß im Vordergrund. Kreativität war beim Familienstützpunkt gefragt, an dessen Stand mit Acrylfarben viele unterschiedliche, zum Teil erstaunliche kleine Kunstwerke entstanden. Gleich daneben konnten sich insbesondere die jungen Damen Henna-Tattoos mit

arabischen Motiven auf die Hand zaubern lassen. Auch draußen im Fahrradunterstand konnten die jungen Leute bei der „Graffiti-Aktion“ ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Arabisch roch es auch am Verpflegungsstand, denn da gab es internationale Spezialitäten, bis hin zum türkischen Spieß vom Grill. Der Elternbeirat hatte Kaffee und Kuchen vorbereitet und der Schulförderverein war für die Getränke zuständig. Auf eher weniger Interesse stießen die Bands „Refugee Rap Squad“, „Marswellians“ und „Ferge x Fisherman“ mit ihrem Konzert am Abend. Den Organisatoren rund um das Rathaus, die Jugendpflege, die Schule und die ehrenamtlichen Jugendpfleger seien sich von Anfang an klar gewesen, dass der Jugendtag ein Wagnis ist, noch dazu wo man auf jeglichen Alkohol verzichtete.



In der Schulturnhalle sorgte „Parkour Regensburg“ kräftig für Bewegung



Die jungen Leute durften bei der „Graffiti-Aktion“ selbst Kunstwerke sprühen



Im Foyer gab es eine Ausstellung zu „Vorurteilen“



Der Familienstützpunkt bot die Gelegenheit, mit Acrylfarben selbst künstlerisch tätig zu werden

Radwandertag



SCHIERLING. Unter der Schirmherrschaft von Bernhard Strazim, dem Leiter des BRK-Seniorenheimes Eggmühl, veranstaltete der Schierlinger Funke-Club den 39. Schierlinger Radwandertag. 218 Personen waren am Start. Die Strecke führte nach Niederleierndorf, von da zum Gewerbegebiet „Am Birbaum“, sowie

über Lindach und Walkenstetten zurück zur Politi-Halle. Vorstand Peter Stier zeichnete die FFV Buchhausen, den TV Schierling und die KRK Schierling als teilnehmerstärkste Gruppen sowie Florian Blümel als jüngsten und Alfons Röhl als ältesten Starter aus.

Fußball-Fest



SCHIERLING. Die Fußballabteilung des TV Schierling feiert vom 19. bis 21. Juli 2019 ihr 100-jähriges Bestehen. Für die Abteilungsleitung, das Organisationskomitee, Mannschaftsspieler, sowie Mitglieder des TV trug Holger Bursian bei Bürgermeister Christian Kiendl am Rathaus in Versform die Bitte vor, dass er ihr Schirmherr werde. Bevor dieser zusagte, mussten die Bitt-

steller am Sportplatz einige knifflige Aufgaben lösen. Der Bürgermeister war schon ein wenig stolz über die Ehre, denn er war viele Jahre als aktiver Fußballer selbst Teil der Fußballabteilung gewesen und ihr auch heute noch verbunden. Das von den Bittstellern außerdem erbetene schöne Wetter während der Feierlichkeiten konnte er allerdings nicht garantieren.

Otto Gascher wurde 75



SCHIERLING. Unzählige Bürger und Vereine aus dem Markt Schierling und dem Landkreis Regensburg gratulierten dem ehemaligen Bürgermeister, Bezirkstagsvizepräsident, stellvertretenden Landrat und Ehrenbürger des Marktes Schierling, Otto Gascher, zum 75. Geburtstag. Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl, Maria Feigl und Anton Blabl, sowie Mitglieder des Marktgemeinderates und po-

litische Weggefährten aus vielen Jahrzehnten politischer Arbeit erinnerten an die erfolgreiche Arbeit Gaschers und wünschten ihm für die Zukunft Gesundheit und Glück. Er erzählte immer wieder Episoden aus seinem bewegten Leben, verwies auf Freundschaften, politische Erfolge und unerfüllt gebliebene Ziele. Gascher dankte allen für die Glückwünsche und lud zu einer Brotzeit ein.

Graffiti-Workshop



SCHIERLING. Kreativ und bunt ging es beim Graffiti-Workshop des Jugendzentrums (JUZ) am Sportplatz zu, der im Rahmen des Ferienprogramms von Jugendpfleger Florian Schild vorbereitet und zusammen mit seinem Kollegen Uli Wetzl durchgeführt worden war. Die Schablonen wurden vielfach selbst hergestellt und für das Sprühen standen unzählige Dosen mit Farben bereit. „Sie

sollten das richtige Feeling für den Umgang mit den Farben bekommen“, sagte der Sozialpädagoge. Sich immer Zeit lassen und der Farbe die nötige Ruhe geben, damit sich das als Schablone gefertigte Werk nachher auch herzeigen lässt, war ebenso ein wichtiger Rat, wie das kräftige Schütteln der Farbdose vor Beginn des Sprühvorgangs.

Hervorragendes Ergebnis



WAHLSDORF/BIRNBACH. Eine Kameradin und neun Kameraden der Feuerwehr Wahlsdorf/Birnbach legten die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ ab. Das Schiedsgericht um Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer, Kreisbrandinspektor Wilfried Hausler und Kreisbrandmeister

Christian Kellermann bescheinigte den Teilnehmern nach Abschluss ein „hervorragendes Ergebnis“. Zu den Gratulanten gehörten auch Bürgermeister Christian Kiendl sowie Feuerwehrvorsitzender und Ortsprecher Ludwig Schmalhofer.

Prinzenpaar aus Schierling



SCHIERLING. Beim „Gartlerball“ des Obst- und Gartenbauvereins war der Auftritt der Faschingsgesellschaft Teugonia aus Teugn. Angeführt von Elferrat und Gardetanz zogen ihre Lieblichkeit Magdalena I. und seine Tollität Prinz Daniel III., in den Saal ein. Das

Prinzenpaar hatte im Aumeiersaal ein Heimspiel, denn beide sind Schierlinger. Magdalena Maurer und Daniel Meier zauberten einen perfekten Auftritt auf Parkett, was ebenso mit großem Applaus honoriert wurde wie der Gardetanz.

Flohmarkt



SCHIERLING. Der Flohmarkt kurz vor Weihnachten ist in jedem Jahr einer der Höhepunkte an den Placidus-Heinrich-Schulen Schierling mit dem Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl. Denn da wird einerseits der soziale Zusammenhalt augenscheinlich, und andererseits die edle Geste,

mit anderen zu teilen. Die Kinder und Jugendlichen verkauften Spielsachen, Puppen, Bücher und vieles andere mehr – und sämtliche Einnahmen gehörten für Projekte von Schwester Elis in Ghana für bedürftige Kinder. In diesem Jahr war es das Rekordergebnis von 3.400 Euro!

„Fensterln“ will gelernt sein



EGGMÜHL/ZAIZKOFEN. Gut besuchte Vorstellungen und tosender Applaus war der berechtigte Lohn für das Ensemble des Eggmühler Theaterbretts, das den Dreiakter „Schatzl mach auf“ auf die Bühne brachte. Die Lachmuskeln der Zuschauer wurden dabei gehörig strapaziert. Es wirkten mit Stefan Brattinger, Volker

Bollmann, Sabrina Fleps, Sandra Böhm, Richard Steger, Manfred Kurz, Anna Weinzierl und Natalie Schuster. Weil auch gesungen wurde, unterstützte der junge Musiker Simon Schwab. Doreen Karell sorgte in der Maske für das passende Aussehen der Akteure und Katrin Ludsteck unterstützte als Souffleuse.

Freistaat



SCHIERLING. Auch an Schierling ging das Jubiläum „100 Jahre Freistaat Bayern“ nicht spurlos vorüber. Eine Gruppe war im Zentrum Münchens auf den Spuren des „Revolutionärs“ Kurt Eisner unterwegs, der am 7. November 1918 Bayern als „Freistaat“ ausgerufen hat und nach nur

etwa 100 Tagen im Amt als erster Bayerischer Ministerpräsident ermordet wurde. Außerdem hielt die Schierlinger Historikerin Irmgard Herzog-Deutscher in der Marktbücherei bei „10 vor 10“ des Christlichen Bildungswerks einen Vortrag darüber.

Asphaltdeckschicht

SCHIERLING. Das Kommunalunternehmen hat in diesem Jahr im Gewerbegebiet „Esper Au“ – unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15neu – mit einem Aufwand von rund 105.000 Euro die Asphaltdeckschicht auf den Erschließungsstraßen aufgebracht und die im Laufe der Jahre entstandenen Schäden repariert.

25 Jahre

SCHIERLING. Die Badminton-Abteilung des TV Schierling besteht seit 25 Jahren und feierte das Jubiläum mit einem Turnier. Neun Spieler aus Schierling und drei vom befreundeten SC Regensburg nahmen daran teil. Nach dem Turnier gratulierte TV-Vorsitzender Richard Rohrer zur Treue zum Verein und der Abteilung.

Laufspaß für die ganze Familie

Großer Zuspruch beim Benefizlauf des SV Eggmühl – 309 Läufer am Start



309 Walker und Läufer gingen beim 2. Eggmühler Benefiz-Lauf an den Start



Die Rückkehrer wurden von Cheerleaders des SVE umjubelt

EGGMÜHL. Der Sportverein Eggmühl richtete zum zweiten Mal einen Benefizlauf aus, bei dem 309 Läuferinnen und Läufer an den Start gingen. Aufgrund dieser hohen Starterzahl konnten die Abteilungsleiter Mathias Stöckl und Christian Bauer zwei Checks in Höhe von jeweils 1.250 Euro an die Kindertagesstätte „Grüne Villa“ Eggmühl und die Deutsche Krebshilfe „Helfen. Forschen. Informieren“ übergeben.

Benefizlauf war gleichzeitig der zweite Aktionstag im Rahmen des Projekts „Gesunder Markt Schierling“. Bei den Routen war für jedes Alter und jede Sportlichkeitsstufe etwas dabei. Die Lauf- und Nordic Walking-Strecken führten entlang des Große-Laber-Radwegs. Ein „Lauf für Jedermann“ war die 6,5 km lange Strecke der „Schierlinger Runde“. Die fittesten Läufer wagten sich an die schwierigste Strecke, den „King of Weinberg“ mit 10,5 km.

Angeboten wurden unterschiedlich lange Strecken für Groß und Klein. Diese führten nach einer Runde um den Fußballplatz durch Alt-Eggmühl in Richtung „Weinberg“, überwiegend weiter auf naturnahen Wegen durch bewaldetes und offenes Gelände.

Mit Kinderwagen

Viele Familien machten sich ausgestattet mit Kinderwagen und Fahrradanhängern auf die ca. 1,5 km lange Eltern-Kind-Strecke. Die stärkste Gruppe kam mit 28 Teilnehmern vom Haus für Kinder „Grüne Villa“. Die schnellsten Zeiten bei den Walkern erzielten Marion Maier und Max Brunner, beim 6-km-Lauf Lea Bendlander und Thomas Barth, beim Jugendlauf Luca Bendlander und beim Eltern-Kind-Lauf Till und Markus Hackermeier.

Anfeuerung

Angefeuert wurden die Teilnehmer beim Start und Zieleinlauf von den „Cheerleaders“ der Jazz-Dance-Girls des SV Eggmühl. Die Streckenabsicherung übernahm die Feuerwehr Eggmühl und für den richtigen Sound im Start- und Zielbereich sorgte DJ Stefan Werkmann. Für das leibliche Wohl der Gäste war von Anfang an mit einem Kuchenbuffet und Grillspezialitäten bestens gesorgt und im Zieleinlauf warteten auf die Läufer Erfrischungsgetränke sowie Obst. Bei der Siegerehrung dankte Mathias Stöckl allen Sponsoren, den Helfern bei Organisation und Durchführung der Veranstaltung sowie auch den Teilnehmern am Benefizlauf. Auch SVE-Vorsitzender Klaus Olbrich freute sich über die große Teilnahme und zollte der Fußballabteilung großes Lob.



Auch die Firma Holmer hatte mit einem beachtlichen Team zum Erfolg beigetragen



Party, Camping, Livemusik



SCHIERLING. Das Labertal-Festival am ersten August-Wochenende gehört in jedem Jahr zu den kulturellen Höhepunkten Schierlings. Heuer machten zum 30. Mal im Freizeitzentrum mehr als 3.000 Besucher Party, campierten rund um den Veranstaltungsort und genossen nonstop Livemusik zahlreicher Bands. Mit den bayerischen Mundart-Rappern „Dicht & Ergreifend“ als Über-

raschungsgäste erreichte die Stimmung ihren Siedepunkt. Die komplette Festival-Crew des Vereins „Rockbühne Schierling e.V.“ leistete auch 2018 wieder ganze Arbeit. „Ich habe einen großen Respekt vor den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und weiß sehr gut, wie viel Arbeit das Festival für jeden einzelnen bedeutet“, sagte eine Besucherin.

Jubiläums-Baum



EGGMÜHL. Am 1. Mai war Bürgermeister Christian Kiendl seit zehn Jahren im Amt. Als Dank dafür pflanzte er mit Unterstützung der Kinder am Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus einen Baum. Denn das Amt mache ihm sehr viel Freude, versicherte das Gemeindegliederhaupt den Kindern. Nicht alle Schülerinnen und Schüler konnten helfen, denn die Arbeit war sehr schnell erledigt. Die Erstklässler rückten mit Gießkan-

nen an, damit der Baum auch gut anwachsen kann. Sie wünschten ihm Sonne, Regen, feste Wurzeln und ein langes Leben. Rektor Markus Winkler dankte auch dem Elternbeirat für die Mithilfe und den Kollegen für die Koordination. Zum Schluss stärkten sich alle bei Wiener und Brezen, die der Elternbeirat vorbereitet hatte und die vom Bürgermeister spendiert wurden.

Firmung in Pinkofen



PINKOFEN. 32 Jugendlichen der Pfarrei Pinkofen/Unterlaichling spendete der Paringer Probst Maximilian Korn das Sakrament der Firmung. In seiner Predigt erläuterte der Firmspender den Sinn der Sieben Gaben des Heiligen Geistes, nämlich die Weisheit, die Einsicht, den Rat, die Erkenntnis, die Stärke, die Gottesfurcht und Frömmigkeit. Der Kirchenchor Eggmühl/Unter-

deggenbach unter der Leitung von Veronika Buchner sowie Bernhard Brattinger an der Orgel umrahmten die Feier musikalisch. Die Firmlinge mit ihren Paten und Eltern hatten schon zeitig vor dem Gottesdienst ihre Plätze in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Pinkofen eingenommen. Zahlreiche Pfarrangehörige waren ebenfalls der Einladung gefolgt.

Verkehrs-Infrastruktur „enkeltauglich“ machen

Park-and-Ride-Anlage am Bahnhof Eggmühl um 32 Stellplätze erweitert

SCHIERLING. Für den Markt Schierling ist die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs weiterhin ein sehr wichtiges Thema. Am Bahnhof Eggmühl hat er deshalb weitere 32 Stellplätze gebaut, in Betrieb genommen und dafür insgesamt rund 270.000 Euro ausgegeben. Bürgermeister Christian Kiendl war bei diesem Thema um landkreisweite Solidarität, damit die Belastung nicht nur bei einzelnen Gemeinden bleibt.

Bürgermeister Christian Kiendl sagte beim Spatenstich: „Gerade am Thema Verkehr wird überdeutlich, dass wir jetzt und heute die Infrastruktur in unserer Heimat – in Schierling und im Raum Regensburg – zukunftsfähig, also enkeltauglich, machen müssen.“ „Enkeltauglich“ heiße für ihn, „dass wir über Jahre, vielleicht Jahrzehnte hinweg, intensiv denken, Strategien entwickeln und konsequent handeln müssen. Denn eine schnelle Lösung wird und kann es nicht geben.“

Bürger engagierten sich

Der Spatenstich gebe Anlass zur erneuten Erinnerung, welche wichtige Rolle dabei der öffentliche Schienen-Personennahverkehr spielen müsse und werde. Für den Markt Schierling und die Langquaidler Nachbarn sei



Den Spatenstich für die Erweiterung der P+R-Anlage am Bahnhof Eggmühl machten, von links, Thomas Schweiger-Beck von Fahrner Bau, Ingenieur Martin Dietl, zweite Bürgermeisterin Maria Feigl, Bürgermeister Christian Kiendl, stellvertretender Landrat Willi Hogger, dritter Bürgermeister Anton Blabl und Wolfgang Treppesch von der Eisenbahninitiative

gottseidank nicht in Frage gekommen, dass die Nebenbahnstrecke Eggmühl-Langquaid nach der offiziellen Stilllegung für den Personenverkehr abgebaut wurde. Das sei vor allem auch den in der Eisenbahninitiative engagierten Bürgern zu verdanken gewesen, die den Wert der Gleise erkannten und die Kommunalpolitiker dafür gewinnen konnten.

Bereits zwei große Maßnahmen

Nicht zuletzt deshalb seien bei zwei großen Maßnahmen die derzeit vorhandenen 85 Parkplätze geschaffen worden. Und außerdem sei der barrierefreie Umbau der Bahnsteigzugänge erfolgt. Für all das habe der Markt Schierling in den letzten 20 Jahren rund 337.000 Euro aus Schierlinger Haushaltsmitteln eingesetzt. Dazu

seien noch zigtausende Euro für den Erhalt der Nebenbahnstrecke gekommen. Für die zusätzlichen 32 Pendlerparkplätze investiere der Markt weitere rund 270.000 Euro, wofür staatliche Zuschüsse von 126.400 Euro zugesagt seien.

Pendler von überall her

Genutzt würden diese Stellplätze von vielen Schierlinger Pendlern, aber auch von sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern aus dem südlichen Landkreis Regensburg – aus Pfakofen, Hagelstadt, Alteglofsheim, Thalmassing – sowie aus angrenzenden niederbayerischen Gemeinden. Von Eggmühl aus komme man halt gut nach München mit dem Zug – und auch wieder zurück, künftig auch durch den Anschluss an den Überregionalen Flughafen Express (ÜFEX).

Müsste der Landkreis stemmen

„Das ist gut so, lieber stellvertretender Landrat Willi Hogger, doch gerade hier und heute bitte ich beim Landkreis Regensburg um mehr Verständnis dafür, dass es sich eigentlich nicht um die Aufgabe einer einzelnen Gemeinde – hier des Marktes Schierling – handelt, so eine Infrastruktur für einen weiten Umkreis selbst aufzubauen, und – vor allem – auch zu finanzieren. Das ist eine Aufgabe, die nach meiner Auffassung der Landkreis stemmen müsste. Und dafür erhoffe ich mir eine große Solidarität unter den Kreisräten. Denn es handelt sich um eine Gesamtaufgabe, den Verkehr in unserem Raum Regensburg wirklich zukunftsfähig, und damit enkeltauglich zu machen“, so Bürgermeister Kiendl.

Geblitzt

SCHIERLING. Nach der einjährigen Erprobungsphase trat der Markt Schierling dem Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberpfalz bei. Bei der Auswertung der Verkehrsüberwachung durch den Zweckverband war deutlich geworden, dass durch die Geschwindigkeitsmessungen die Verstöße zurückgegangen sind, berichtete Bürgermeister Christian Kiendl. Allerdings sei man „noch nicht in einem grünen Bereich“. So sei zum Beispiel ein Raser mit 100 Kilometern pro Stunde auf Höhe des Kindergartens in der Jakob-Brand-Straße gemessen worden. Auch die Polizei sieht die kommunale Verkehrsüberwachung positiv.

Neu geregelt

SCHIERLING. Die Heizungs- und Lüftungsregelung der Mehrzweckhalle wurde für rund 51.000 Euro auf ein absolut zukunftsfähiges Niveau und einen sehr hohen technischen Standard gebracht. Außerdem wurden die veralteten Heizungs-Umwälzpumpen für 11.000 Euro ausgetauscht und durch moderne und energiesparende Hocheffizienzpumpen ersetzt. Diese Maßnahme amortisiert sich aufgrund der eingesparten Stromkosten nach den Berechnungen von Klimaschutzmanager Franz Hien innerhalb von nur zweieinhalb Jahren.

Festmutter-Bitten



Anneliese Hausler ist die Festmutter beim Feuerwehrjubiläum

SCHIERLING. Die Schierlinger Feuerwehr feiert im nächsten Jahr das 150. Gründungsfest. Anneliese Hausler sagte zu, ihre Festmutter zu sein, und sie unter ihre Fittiche zu nehmen. Zum Festmutterbitten waren etwa 90



Der Festausschuss musste knifflige Aufgaben lösen

Feuerwehrfrauen und -männer, Festdamen, die Kommandanten, sowie der Festausschuss zusammen mit der Blaskapelle Toni Schmid, Fahne und Blumenstrauß zum Anwesen der Familie Hausler marschiert. Ihre Bitte wurde er-

hört, doch mussten vorher einige Aufgaben gelöst werden, die sich zum Teil als knifflig herausstellten. Das große Fest findet vom 5. bis 7. Juli 2019 statt.

Errettung aus Kriegsnot



SCHIERLING. Hunderte Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich an der Erfüllung des Gelübdes zur Errettung aus Kriegsnot im Sinne einer „Antwort auf die Treue Gottes“, wie Pfarrer Josef Helm beim Dankgottesdienst betonte. Helm erinnerte an die Münchner Mariensäule, die Kurfürst Maximilian I. im Jahre 1638 während des

Dreißigjährigen Kriegs als „gottgefälliges Werk“ aus Dank dafür errichten ließ, dass die Städte München und Landshut vom Krieg verschont wurden. Nach der Prozession zum Gedenkstein erklärte der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann als tieferen Sinn des Gelübdes „dass wir auch für die Hoffnung unserer Kinder und

Enkelkinder verantwortlich sind, dass sie Geschichten von der Güte ihrer Vorfahren kennen und dass die Bürger ihre Pflicht götig, helfend und beistehend erfüllen!“ Dies umso mehr, als damals die Schierlinger verschont geblieben sind.

Neuer Boden

EGGMÜHL. Für 25.000 Euro ist der Boden der Turnhalle des Dr.-Rudolf-Hell-Schulhauses Eggmühl saniert worden. Durch Ermüdungserscheinungen an der Unterkonstruktion des Hallenfußbodens hatten sich Stolperfallen gebildet, weshalb aus Sicherheitsgründen eine Sanierung unumgänglich wurde. Die letzte umfangreiche Sanierung der Schulturnhalle Eggmühl hatte in den Jahren 1992/1993 stattgefunden. Um den Sportbetrieb so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, wurde mit der Sanierung in den Pfingstferien begonnen und konnte bereits Mitte Juni abgeschlossen werden.

Buchhausen plant

BUCHHAUSEN. Mit über 60 interessierten Bürgerinnen und Bürgern ist im Gasthaus Rohrmayer die Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Ortskerns Buchhausen gestartet. Bürgermeister Christian Kiendl erklärte, dass wichtige Grundlagen für alle Überlegungen der bereits getätigte Ankauf von etwa 7.500 Quadratmeter Grund mitten im Ortskern ist. Außerdem sei mit der Einleitung eines Dorferneuerungsverfahrens mit einer finanziellen Förderung durch den Freistaat Bayern zu rechnen.

Reif ausgezeichnet

SCHIERLING. Der Schierlinger Gartenbaubetrieb Reif erhielt als einer von sechs Betrieben im Landkreis von Landrätin Tanja Schweiger das Qualitätssiegel „Inklusion. Geht gut bei uns!“ überreicht. Damit würdigt der Landkreis Unternehmen, die Menschen mit Behinderung beschäftigen. Die ausgezeichneten Betriebe und Institutionen mussten umfangreiche Kriterien erfüllen und Akzeptanz zwischen Menschen mit und ohne Behinderung schaffen.

Rückzugsoase

SCHIERLING. Die Ortsgruppe des Bund Naturschutz (BN) hat wieder eine Schutzzone für Wiesenerbrüter in der Unteren Au errichtet. Mit einem Elektrozaun wurde eine rund sieben Hektar große vorübergehende „Rückzugsoase“ für den Großen Brachvogel geschaffen, von der auch Kiebitz oder Bekassine profitieren können. Beteiligt waren dabei nicht

nur die Regierung der Oberpfalz, die die Ortsgruppe mit der Stellung des Materials und Beratung zur Seite stand, sondern auch die betroffenen Landwirte, die dankenswerterweise ihre Flächen zur Verfügung stellten. Trotz der Schutzmaßnahme werden Hundebesitzer von der Ortsgruppe jedoch weiterhin gebeten, die Anleinpflanzung im gesamten Wie-

senbrütergebiet zu beachten. Jeder freilaufende Hund und jeder nicht auf den Wegen bleibende Spaziergänger bedeutet Stress für die Tiere.

Holmer-Logistikzentrum eingeweiht

Das Lager umfasst rund 40.000 verschiedene Artikel – Jedes Jahr werden etwa eine Million Teile in die ganze Welt versandt

SCHIERLING. Holmer Maschinenbau gilt als ein „Hidden Champion“ – als heimlicher Gewinner. So werden in der internationalen Sprache mittelständische Unternehmen bezeichnet, die in Nischen-Marktsegmenten Europa- oder Weltmarktführer geworden sind. Und Holmer ist Weltmarktführer im Bereich selbstfahrender Zuckerrübenvollerter. Mit der Einweihung und Inbetriebnahme des neuen Logistikzentrums im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ hat das zur französischen EXEL-Gruppe gehörende Unternehmen ein weiteres Zukunftskapitel der Unternehmensgeschichte aufgeschlagen.

Pfarrer Josef Helm erbat den Segen für die Mitarbeiter und das Werk, Geschäftsführer Wolfgang Bergmann dankte für die rasche und kompetente Realisierung des Objekts und Bürgermeister Christian Kiendl freute sich auf weitere Investitionen Holmers. Beim Logistikzentrum handelt es sich um den ersten Abschnitt im Rahmen der Betriebsverlagerung von Holmer Maschinenbau in das verkehrsgünstig gelegene Gewerbegebiet. Das Logistikzentrum war für einige Jahre in angemietete Räume in Regensburg ausgegliedert gewesen. Die Produktion erfolgt derzeit noch in Eggmühl und Rogging.

Erhebliche Vorteile

Die neue Logistik-Halle umfasst 7.500 Quadratmeter Grundfläche. Dazu kommen noch die Vordächer, Be- und Entladezonen mit insgesamt 2.000 Quadratmeter. Für die derzeit dort 30 Beschäftigten sind genügend Parkplätze angelegt und die Außenanlagen insgesamt bereits gestaltet worden. Holmer-Geschäftsführer Wolfgang Bergmann dankte allen mit dem Bau befassten Kollegen, den Verantwortlichen und besonders dem Generalunternehmen Goldbeck für die qualitätsvolle und zeitgerechte Realisierung des großen Projekts. Mit der Inbetriebnahme hätten Transportwege wesentlich verkürzt werden können, so Bergmann, was erhebliche Vorteile für den gesamten Betrieb bringe.

Sicherung der Arbeitsplätze

Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte im Namen des Marktes Schierling zu dem gelungenen großen Werk. Es handle sich um eine wichtige Investition, mit der auch eine Sicherung der Arbeitsplätze verbunden sei. Er hoffte darauf, dass auch die weiteren Abschnitte rasch in Angriff genommen werden und er wünschte eine gute Zukunft. Kiendl erinnerte daran, dass Holmer vor drei Jahren 14 Hektar Gewerbeland im Gebiet „Am Birlbaum“ vom Kommunalunternehmen Markt Schierling gekauft hat. Es handle sich nach wie vor um das größte Grundstücksgeschäft, das der Markt Schierling jemals getätigt hat. Goldbeck-Geschäftsführer Manfred Hartwig dankte dem Unternehmen für das Vertrauen und überreichte ein großes Foto, das während der Bauzeit gemacht worden war.

Container nach Übersee

Das Holmer-Lager umfasst rund 40.000 verschiedene Artikel. Jedes Jahr werden etwa eine Million Teile in die ganze Welt versandt. „Es geht dabei um Schrauben ebenso wie um eine Achse mit eineinhalb Tonnen“, so Bergmann. Während der Zuckerrübenkampagne verlassen ab 4 Uhr Früh bis zu 90 Lieferungen pro Tag das Werk und es wird im Drei-Schicht-Betrieb gearbeitet. Im Frühjahr stocken weltweit die Partner ihr Ersatzteillager auf, so dass dann Container nach USA, Rußland, Chile und in viele andere Länder – insgesamt 45 weltweit – auf die Reise geschickt werden. Neben den vielen Neuaufträgen werden bei Holmer jährlich auch etwa 90 gebrauchte Maschinen grundlegend überarbeitet, so dass das Unternehmen selbst ein beachtlicher „Kunde“ des Logistikzentrums ist und aufgrund der geringeren Entfernung Zeit und Geld spart sowie die Umwelt schont.



Imposant fügt sich das neue Holmer-Betriebsgelände in das Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ ein



Bei Holmer Maschinenbau ist die Zielrichtung klar: aufwärts!



Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte Geschäftsführer Wolfgang Bergmann und der ganzen Belegschaft



Pfarrer Josef Helm erbat den Segen für das neue Objekt

Bewusster Einsatz für die Umwelt

Angelsportverein besteht seit 50 Jahren



Der Angelsportverein konnte zum Jubiläum auch Gründungsmitglieder ehren

SCHIERLING. Am Vortag des Fischerfestes feierte der Angelsportverein (ASV) seinen 50. Geburtstag mit einem Gottesdienst zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder und einem Ehrenabend im Festzelt auf dem Fischereigelände. Im Rahmen der Veranstaltung wurden zahlreiche Ehrungen ausgesprochen, darunter auch Auszeichnungen durch den Fischereiverband der Oberpfalz.

Der ökumenische Gottesdienst wurde gemeinsam mit Pfarrer Josef Helm und Pfarrer Uwe Bieder-

mann gefeiert. Pfarrer Helm sagte, dass ein solcher Geburtstag auch immer Anlass für eine dankbare Rückschau sei. Schauen man aber weiter zurück, weit über den Horizont hinaus, werde man auf Gott treffen. Und hier sollte man erkennen, dass ohne Gott nichts so wäre wie es ist. Pfarrer Biedermann nahm den Fischergruß „Petri heil“ in den Fokus seiner Predigt.

Reichen Fang machen

Er erinnerte an den Fischer Petrus, der frustriert aus dem Boot

stieg, weil er und seine Fischerkollegen nichts gefangen hatten und ein Zimmermann daherkam, der ihm sagte, er solle zur Mittagszeit nochmals die Netze auswerfen. Er tat es und es geschah das Unvorstellbare, die Fischer machten reichen Fang. So wie Petrus werde es wohl oft auch den Angelsportfreunden gehen. Vorsitzender Manfred Schweiger erinnerte an die Anfänge des ASV vor 50 Jahren und zeigte die wichtigsten Stationen auf. Als außergewöhnlich bezeichnete er die Tatsache, dass in den fünf



Vorsitzender Manfred Schweiger (links) zeichnete Mitglieder für ihre große Arbeitsleistungen zum Wohle des Vereins und der Umwelt aus

Jahrzehnten das Amt des Vorsitzenden lediglich von fünf unterschiedlichen Personen bekleidet wurde.

Zusammenhalt und Zuverlässigkeit

Bürgermeister Christian Kiendl lobte die Mitglieder für ihre Arbeit, sich bewusst für die Umwelt einzusetzen, indem sie ihre Gewässer und auch die Umgebung um diese Gewässer in Ordnung und biologischem Gleichgewicht halten. Damit würden sie auch einen Dienst für die Allgemeinheit

leisten. Angler seien meistens geduldige Menschen, die mit Muße die Stille am Gewässer genießen. Der ASV sei ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens von Schierling. „Wir schätzen an euch den Zusammenhalt und die Zuverlässigkeit, die vorbildhaft sind“, so der Bürgermeister.

Gründungsmitglieder

Mit der goldenen Vereinsnadel mit Jahresprägung für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden Karl Stöckl, Josef Nierer, Gerwald Friedl und Bernhard Johann sen. geehrt.

Für besondere Verdienste um das Fischereiwesen wurden Stefan Reithofer, Manfred Schwandt und Dieter Butz mit der silbernen Ehrennadel des Fischereiverbands Oberpfalz ausgezeichnet, die Nadel in Gold erhielten Stefan Brandt und Manfred Schweiger.

Eisenbahn ertüchtigt

SCHIERLING. Die Nebenbahnstrecke Eggmühl-Schierling-Langquaid ist 2018 soweit ertüchtigt worden, dass sie von der Interessengemeinschaft „Lokalbahn Schierling-Langquaid“ wieder für den Güterverkehr genutzt werden kann. Die Arbeiten wurden durch die beiden Marktgemeinden Schierling und Langquaid mit je rund 30.000 Euro finanziert. In nur vier Tagen sind hauptsächlich zwischen Walkenstetten und Schierling rund 400 neue Betonschwellen eingebaut worden.

Für das Auswechseln von weiteren 1.000 Schwellen sind etwa 400.000 Euro nötig. Diese werden zur Hälfte vom Bund sowie mit jeweils 50.000 Euro von den Gemeinden Schierling und Langquaid sowie den Landkreisen Kelheim und Regensburg getragen.

Spenden



SCHIERLING. 5.000 Euro hat der Marktgemeinderat zum Jahresende für soziale Einrichtungen und Institutionen gespendet. Das Geld stammt hauptsächlich aus den Benutzungsgebühren für das Freizeitzentrum, die beim Labertalfestival 2018 der Rockbühne e.V. aufgrund von 3.300 Besu-

chern eingenommen worden sind. Freuen durften sich diesmal die Indio-Hilfe Ecuador, der Förderverein der Schierlinger Schulen, die Aktion „Kindergarten für Ukunda“ sowie „Nothing is Forever“ und der Landesbund für Vogelschutz über jeweils 1.000 Euro.

Elektro-Mobilität

SCHIERLING. Nachdem der Leasingvertrag für den E-Golf der Rathausverwaltung ausläuft, hat sich der Marktgemeinderat ab 2019 für das Leasing eines neuen E-VW-Golfs ausgesprochen. Die Kosten betragen knapp 300 Euro im Monat. Rund 10.000 Kilometer legen die Rathausmitarbeiter jährlich mit dem Stroman zurück, berichtete Bürgermeister Kiendl dem Marktgemeinderat.

Sonnen-Schulhaus

EGGMÜHL. Schon 2016 war die Heizung des Dr.-Rudolf-Hell-Schulhauses und des Gemeindeheims in Eggmühl von Heizöl auf eine umweltfreundliche regenerative Hackschnitzelheizung umgestellt worden. Seitdem sparen diese beiden kommunalen Gebäude pro Jahr 93 Tonnen CO₂, so Klimaschutzmanager Franz Hien. Dies entspricht etwa 650.000 gefahrenen Kilometern eines kleinen Autos pro Jahr. Jetzt wurden Ende 2018 noch 64 Quadratmeter Sonnenkollektoren installiert, die kostenlos Wärme vom Dach liefern. Die Solaranlage trägt auch während der kälteren Jahreszeit zur Einsparung von Heizmaterial bei, weil mit ihr dann das kalte Leitungswasser von zehn Grad auf etwa 40 Grad erwärmt werden kann. Nur mehr die restliche Wassererwärmung bis auf 60 Grad erfolgt dann noch über die Heizung. So können nach Hiens Berechnungen jährlich etwa 80 bis 100 Kubikmeter Hackschnitzel eingespart werden. Von den Investitionskosten von knapp 30.000 Euro trägt der Bund 40 Prozent.

Schutzplanken

PINKOFEN/OBERDEGGENBACH. Kontrovers wurde im Ausschuss für Bau, Verkehr und Natur die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen – Schutzplanken – an der Gemeindeverbindungsstraße Oberdeggenbach-Pinkofen diskutiert. Die Polizei hielt sie für einen Teilbereich von etwa 150 Metern im Böschungsbereich für notwendig und außerdem empfahl sie eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 70 km/h im Kurvenbereich. Die Schutzplanken kosten etwa 20.000 bis 25.000 Euro und werden im Rahmen der Gesamtanierung mit 56 Prozent vom Staat bezuschusst. Während die einen die Maßnahme als sinnvoll ansahen, bemängelten andere, sie sei nicht notwendig oder sie verenge die Straße zu sehr. Mit 6:2 Stimmen wurden die von der Polizei vorgebrachten Sicherheitsaspekte akzeptiert und der Maßnahme zugestimmt.

Barrierefreiheit

EGGMÜHL. Der Markt Schierling verfolgt das Ziel, die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der öffentlichen Gebäude und Plätze für alle Bevölkerungsgruppen sicherzustellen. Der Haupteingang des Dr.-Rudolf-Hell-Schulhauses in Eggmühl ist derzeit nicht barrierefrei gestaltet. Dies erschwert nicht nur Rollstuhlfahrern und gehbehinderten Menschen den Zugang, sondern auch dem Personal der Kinderkrippe, die die Stufen mit Kinderwagen nur schwer bewältigen können. Der Freistaat Bayern fördert die Herstellung der Barrierefreiheit mit Zuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG). Eine erste Planungsgrundlage für die Maßnahme war bereits im Dezember 2014 vom Architekturbüro Winkler erarbeitet worden. Jetzt wird es konkret. Die Baukosten sind auf gut 77.000 Euro geschätzt und staatliche Fördermittel sind in Höhe von 38.000 Euro zu erwarten.

Muna

SCHIERLING. Das Munitionsdepot Schierling ist vor über neun Jahren zugesperrt worden. Seitdem wird unermüdlich nach Altlasten gesucht. Gefunden wurden in all den Jahren außer einer leeren Bombenhülle nichts. Vor etwa sieben Jahren war von 11 „Hotspots“ die Rede gewesen. Nachdem sich diese nach Untersuchungen als ungefährlich herausgestellt hatten, wurden plötzlich 168 (!) Verdachtsflächen ermittelt. Von denen blieben dann im ersten Halbjahr 2018 gerade einmal 13 übrig. Später waren es noch fünf.

Storch-Geschichte



SCHIERLING. Horstbeobachter Robert Beck hat während des Sommers die Entwicklung der Störche auf dem Dach des Hauses am Hundsmarkt von der Kirche aus beobachtet und dokumentiert. Ursprünglich wurden

fünf Jungstörche gesichtet, von denen drei Jungstörche überlebten und erst nach 70 Nestlingstagen fliegen konnten. Mitte August traten sie den Flug in den Süden an.

LED-Flutlichtanlage

EGGMÜHL. Auf dem Trainingsplatz des Sportvereins Eggmühl wurde die Flutlichtanlage auf LED-Technik umgestellt. Dadurch wurde ein Beitrag zum Klimaschutz und Umweltschutz und zur Energieeinsparung geleistet und es werden Stromkosten gesenkt. Die Maßnahme wurde vom Bundesumweltschutzministerium und vom BLSV insgesamt mit 50 Prozent gefördert. Die Restkosten in Höhe von 14.265 Euro wurden vom Markt Schierling abgedeckt, wofür SVE-Vorstand Klaus

Olbrich Bürgermeister Christian Kiendl dankte. Seit April 2017 gelten strengere Anforderungen für Halogen-Metallampfen. Dies betraf vor allem die Beleuchtungsanlagen auf Sportplätzen. Die 1999 am Eggmühler Fußballplatz errichteten Flutlichtstrahler fielen wegen ihres Alters immer häufiger aus. Die für Sport- und Trainingsplätze geforderte gleichmäßige Ausleuchtung war daher mit der bisherigen Beleuchtung nicht mehr gegeben.

Flüchtlinge pflanzten Bäume

Sie zeigten die Verbundenheit mit ihrer neuen Heimat



SCHIERLING: Vorsprung mit KLIMA
Klimaschutz-/Energie(Spar)konzept
BÜRGER – KOMMUNE – WIRTSCHAFT



In Schierling pflanzten Flüchtlings-Familien aus Syrien und Äthiopien insgesamt 800 Bäume um die Verwurzelung mit ihrer neuen Heimat zu symbolisieren



Sie hatten die Vorbereitungen getroffen: Von links Annette Straßer, Sepp Gascher, Bürgermeister Christian Kiendl, Claudia Buchner und Franz Hien

SCHIERLING. Die in Schierling beheimateten Flüchtlinge haben im April ein gemeindliches Grundstück in der Nähe von Ailersdorf mit 800 Bergahorn und Rotbuchen neu bepflanzt. Die Initiative zu dieser Aktion hatte Sepp Gascher vom Asylbewerber-Unterstützerkreis ergriffen. Viele Flüchtlingsfamilien – Männer, Frauen und Kinder – folgten seiner Idee und Aufforderung, und pflanzten gemeinsam Bäume, um damit ihre Verbundenheit mit der neuen Heimat zu zeigen.

Bürgermeister Christian Kiendl machte deutlich, dass mit dieser Aktion klar werde, wie die Flüchtlinge im wahrsten Sinne des Wortes in Schierling Wurzeln schlagen. Er lobte das Zusammenwirken von Einheimischen und Flüchtlingen. Der Wald habe eine wichtige Funktion und gerade mit dieser Aktion werde das Symbol des Wurzeln schlagens besonders deutlich. Er hoffte, dass dies auch ein Symbol für die ganze Gesellschaft sein kann, denn schlussendlich seien alle Menschen gleich.

Es war unverkennbar harte Arbeit, um für die 800 Setzlinge mit dem Hohlspaten die Löcher zu graben und sie gut im Boden zu verankern. Für die Akteure nicht normal, denn vor allem in Syrien, dem Land, aus dem die meisten der Neu-Schierlinger geflohen sind, findet man kaum noch Wald.

Lob der Gärtner

Doch die Familien arbeiteten so schnell und ausdauernd, dass für diesen Elan und Eifer sowohl die Gemeindegärtner als auch Klimaschutzmanager Franz Hien ein großes Lob hatten. Ein Beispiel gab der Zweitklässler Ali, der immer wieder – mit Unterstützung eines Erwachsenen – ein Loch grub, den Baum setzte und damit für Jahrzehnte eine markante Stelle in der Schierlinger Flur schuf. „Das ist schon der elfte Baum!“, sagte er nicht ohne Stolz als Zwischenfazit seiner Arbeit. Auch der Bürgermeister fügte sich in die Arbeit ein und half mit, das rund 2000 Quadratmeter große Grundstück aufzuforsten.

Dem Krieg entflohen

Aktiv waren auch der Apotheker Mohamed Alothman und seine Frau Suhir. Der Mann war vor etwa drei Jahren dem Krieg in Syrien entflohen, seine Frau mit den Kindern folgte ein halbes Jahr später. Die Familie hat in Schierling eine Wohnung gefunden und ist hier daheim, denn Mohamed hat eine feste Anstellung beim Blutspendedienst des Roten Kreuzes und seine Kinder sind in der Schule erfolgreich. Der älteste Sohn besucht ab September die Fachoberschule.

Wegbegleitung

Die wichtigsten fachlichen Vorbereitungen für die Aktion hatte Klimaschutzmanager Franz Hien getroffen. Er hatte aus dem noch von der Pflanzaktion „Wir-WollenMehr“ übrigen Geld 250 Bergahorn und 550 Rotbuchen besorgt. Die Gemeindegärtner Thomas Reindl und Sebastian Kaiser markierten mit Unterstützung von Dr. Hans Straßer, dem stellvertretenden Vorsitzen-

den des Bund Naturschutz, die Pflanzstellen, legten die Setzlinge aus und sorgten für den richtigen Wurzelschnitt. Weil viele der Flüchtlinge in den Jahren auch Freunde in Schierling gewonnen haben, halfen diese mit. Unter ihnen auch Annette Straßer, die Leiterin des Familienstützpunktes und Claudia Buchner, die Sprecherin des Asylbewerberunterstützerkreises.

Aktivitäten zur Integration

Straßer begleitet viele Familien und sie freute sich, dass die jungen Leute vor allem über Praktika im Anschluss an die Schule einen Arbeitsplatz finden. Es gebe mittlerweile „tolle Modelle“ von der Agentur für Arbeit. Und sie habe das Projekt „Lebenswirklichkeit in Bayern“ nach Schierling geholt. Zusammen mit der katholischen Jugendfürsorge werden die Flüchtlinge mit der Vielfalt und Kultur Bayerns vertraut gemacht.

Klein und Groß halfen zusammen



Dritte im Deutschlandfinale



ZAITZKOFEN. Die Armbrustschützen des Schützenvereins „Lustige Brüder“ belegten beim finalen Endkampf – dem Deutschlandfinale – in Oldenburg-Etzhorn den dritten Platz, und sorgten damit für eine Überraschung. Im Halbfinale hatte man es mit dem späteren Meister SC Neuen-

kirchen zu tun und musste sich der Übermacht beugen. Doch im Kampf um Platz drei setzten sich Robert Bergmüller, Sandra Reimann, Thomas Pelkofer, Uwe Fischer und Stefan Burger gegen das Team aus Neuenlandermoordurch.

Kabel-Kilometer



SCHIERLING. Der Ausbau des Breitbandnetzes für schnelles Internet in allen Gemeindeteilen wurde im Jahr 2018 fortgesetzt. Bis Juni 2019 soll alles fertig sein. Dazu hat eine Fachfirma im Auftrag der Deutschen Telekom etwa 20 Kilometer Leerrohre verlegt. In diese werden anschließend bis zu 50 Kilometer Glasfaserkabel

„hineingeblasen“. Der Ausbau erfolgt im Rahmen des Förderprogramms „Mehr Breitband für Deutschland“, bei dem die Telekom, der Bund, der Freistaat Bayern und der Markt Schierling bei der Finanzierung kooperieren. Das Ziel ist, dass möglichst jeder Haushalt einen unmittelbaren Glasfaseranschluss hat.

Serenade der Sängerrunde



INKOFEN. Rund 400 Gäste besuchten die Serenade der Sängerrunde Inkofen im Park der Familie Müller. Bei herrlichem Wetter, bei musikalischem Wettstreit zwischen den vielen Vogelstimmen des Parks, sowie der Schierlinger Doafmuse, dem Kirchenchor Altkofen und der Sängerrunde Inkofen wurde es

ein Abend der Freude, des Genießens und Wohlfühlens. Vorsitzender Josef Neumaier moderierte den Abend und freute sich über das große Interesse. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Wahre Freundschaft“ bestätigten alle ihre Verbundenheit zur Musik, zu Sängern und Sängerinnen und zur freien Natur.

Nikolausmarkt



SCHIERLING. Der Nikolausmarkt auf dem Platz beim Senioren- und Pflegeheim entwickelte sich zu einem wahren Familienfest. Die Organisation lag bei der Jugendfußballabteilung des TV Schierling, die auch dafür sorgte, dass eine heimelig-schöne Atmosphäre entstand. Alle Bäume des Platzes waren mit Lichterketten bestückt als Bürgermeister Christian Kienndl, Organisator Hermann Diermeier und der heilige Nikolaus

die Gäste begrüßten. Bis spät am Abend tummelten sich die Gäste insbesondere an den wärmenden Öfen oder am Lagerfeuer, kauften bei verschiedenen Vereinen Dekorationsartikel für die Weihnachtszeit und genossen die von Schülerinnen und Schülern der Placidus-Heinrich-Mittelschule gekochte und servierte Kartoffelsuppe. Ein reichhaltiges kulturelles Rahmenprogramm erfreute die Besucher.

Weihnachtskonzert



SCHIERLING. Vor knapp einem Jahr gab der Kirchenchor Sankt Peter und Paul zusammen mit einem Kammerorchester unter Leitung von Daniel Harlander ein viel beachtetes Weihnachtskonzert. Als Solisten waren Ruth

Schönberger (Sopran), Martha Spielbauer (Alt), Rudi Feigl (Bass) und Franz Schloder (Continuo) zu hören. Die Besucher in der fast voll besetzten Pfarrkirche spendeten stehend Applaus.

Vorsprung zieht an



Neue Orgel

Das 600.000 Euro teure Instrument stammt von Orgelbau Jann aus Allkofen



Der Vorstand des Orgelbauvereins mit Resi Völkl, Barbara Gallmeier, Bodo Boz, Wolfgang Treppesch und Martin Gascher übergab an Pfarrer Josef Helm die „unvergleichlich hohe Summe“ – wie Generalvikar Fuchs sagte – von 105.600 Euro

SCHIERLING. Die Pfarrkirche Schierling hat eine neue Orgel. Generalvikar Michael Fuchs erbat dafür bei einem Gottesdienst den Segen. Der Orgelbauverein hatte während seines 13-jährigen Bestehens aufgrund vielfältiger Aktivitäten ein Vermögen von 105.600 Euro erwirtschaftet. Das neue Instrument entstand in der Allkofener Werkstatt als Unikat mit künstlerischem Anspruch in reiner Handarbeit.

Schierling brauchte eine neue Orgel und hat nun eine. Denn das im Jahre 1893 in Betrieb genommene Instrument war von Anfang an ein Experiment gewesen. Schierling war gerade in die Erprobungsphase für die „Pneumatik“ gefallen, doch es hat sich damals ziemlich schnell herausgestellt, dass der Betrieb der Orgel über die Pneumatik nicht zum Erfolg führt. „Deshalb wurden auch nur sehr wenige Orgeln mit dieser Technik gebaut“, so Orgelbaumeister Jann bei einer Besichtigungstermin.

1640 Pfeifen

Die neue Schierlinger Orgel hat insgesamt 1640 Pfeifen in 25 Registern – Pfeifenreihen – mit jeweils 56 Tönen. Allein 600 Stunden Arbeit waren nötig für den Bau der Klanggebung. Wenn sie gespielt wird, brauchen diese Pfeifen etwa 15 Kubikmeter Luft in der Minute. Die Holzpfeifen machen einen Anteil von etwa 15 Prozent aus. Der Rest wurde aus Orgelmetall, einer Zinn-

Blei-Legierung, gefertigt. Für die Holzpfeifen verwendete Jann ausschließlich heimische Hölzer, deren Trocknung mit den Gegebenheiten des Kirchenraums abgestimmt wurde.

Gottesdienst

Beim Gottesdienst konzelebrierten die Pfarrer Josef Helm und Hans Bock. Der Kirchenchor St. Peter und Paul gestaltete mit Solisten und einem kleinen Orchester den Gottesdienst unter Leitung von Daniel Harlander musikalisch mit. Generalvikar Michael Fuchs zitierte die oft gestellte Frage: „Wozu brauchen wir eine Orgel?“. Jesus habe keine Orgel gehabt, wenige Leute besuchten Messen, die meiste Zeit würde die Orgel gar nicht gespielt. Dem setzte Fuchs entgegen, dass die Liturgie ein Dienst an der Kirche sei. Sie lebe vom Dienst vieler Menschen. Zu diesem Dienst gehöre auch der Gesang und ein Gesang brauche Instrumente. Nicht umsonst werde die Orgel die Königin der Instrumente genannt. Mit ihren vielen Klangmöglichkeiten diene sie den Gläubigen und dem Herrn. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Bause dankte allen, die sich für die neue Orgel eingesetzt haben.

Orgelbauverein

Nachdem der Vereinszweck des Orgelbauvereins erfüllt war, hat Vorsitzende Barbara Gallmeier, die seit der Gründung an der Spitze stand, die Auflösung des



Bei einer „Orgelnacht“ wurde die neue Orgel der Pfarrkirche Schierling vorgestellt und vom Kirchenchor unter Leitung von Daniel Harlander in Betrieb genommen.

Vereins beantragt, die mit großer Mehrheit vollzogen wurde. Vorstands- und Kirchenverwaltungsmitglied Wolfgang Treppesch erklärte, dass nach Zeiten des Hoffens und Bangens die Mitgliederzahl am Schluss 53 betrug. Daueraktivitäten seien der Krapfen- und Küchlverkauf im Fasching und an Kirchweih gewesen. Viel Geld brachte auch die „Socken-Aktion“, für die besonders Resi Völkl fast Tag und Nacht strickte.

Viele Hürden

Der Verein habe – wie auch die Kirchenstiftung – nach Treppesch einige Tiefen durchschritten, die abwechselnd mit negativen Stellungnahmen oder der Untätigkeit des bischöflichen Ordinariats, dem Landesamt für Denkmalpflege und des Landratsamtes Regensburg zusammenhängen. „Der Frust war manchmal ganz schön groß!“, so Treppesch und man sei im Jahre 2014 kurz davor gewesen, „alles hinzuschmeißen“. Doch zur schlussendlichen „Rettung“ hätten dann einige Personen beigetragen, von denen er Generalvikar Fuchs und den stellvertretenden Diözesankirchenmusikdirektor Thomas Löffelmann nannte. Barbara Gallmeier informierte, dass sich der Verein auch um einen Zuschuss der Bayerischen Landesstiftung in Höhe von 40.000 Euro gekümmert hat.

Dank den Aktiven

Fritz Wallner dankte den Vorstandschaften über die viele Jahre hinweg für ihre beharrliche Arbeit und die anwesenden Mitglieder bekräftigten das mit starkem Applaus. Er erinnerte daran, dass der Initiator für eine neue Orgel der damalige Kirchenchorleiter Kunibert Schäfer gewesen sei. Schließlich habe auch die Vorgänger-Kirchenverwaltung ihren Anteil an der Entwicklung und im Landratsamt Regensburg habe Landrätin Tanja Schweiger eine sehr schnelle Entscheidung durch die untere Denkmalschutzbehörde ermöglicht.

Finanzierung

Zu den Gesamtkosten von rund 600.000 Euro steuerte die Diözese etwa 250.000 Euro bei, der Orgelbauverein 105.600 Euro, die Bayerische Landesstiftung 40.000 Euro und weitere Spenden kamen mit etwa 25.000 Euro hinzu. Die Kirchenstiftung selbst hat rund 180.000 Euro aufzubringen gehabt.

Musikschüler brillieren

SCHIERLING. Seit Jahrzehnten arbeitet der Markt Schierling bei der musikalischen Ausbildung junger Leute mit der PMIO – Private Musiklehrer Institute Oberpfalz – zusammen. Die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Schierling ließen beim Jahreskonzert hören, was sie gelernt haben. Musikschulleiter Wolfgang Ehrl freute sich, dass neben Schülern und Eltern auch das Kammerorchester der

Musikschule mitwirkte. Für die Zuhörer bot dieser Abend eine Vielfalt an Talenten und – je nach Alter – auch einen differenzierten Kenntnisstand. Die Ausbildung beginnt bereits mit einem Orientierungskurs für „Music-Kids“, bei dem Singen, Spaß und Spiel an erster Stelle stehen. Alle Schüler durften zum Abschluss auf die Bühne und eine Rose als Dankeschön in Empfang nehmen.

Dreiviertel schafften den „Quali“

Entlassfeier an der Placidus-Heinrich-Mittelschule



An der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling schafften alle 20 Schülerinnen und Schüler den Abschluss

SCHIERLING. 20 Jugendliche haben die Placidus-Heinrich-Mittelschule absolviert und 15 von ihnen den qualifizierenden Abschluss geschafft. Im Mittelpunkt der Entlassfeier stand das chinesische Sprichwort „Lernen ist wie das Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.“ Schulleiter Markus Winkler, Bürgermeister Christian Kiendl und Klassenlehrer Michael Meyer rieten den Jugendlichen, das zu beherzigen und ihren Mitmenschen immer mit Respekt zu begegnen.

Die besten waren Paul Melzer mit Notendurchschnitt 1,6, Vanessa Hausler mit 1,7 und Johannes Schuier mit 1,8. Vom Elternbeirat erhielten David Milosevici und Ina Heinsen aufgrund ihres herausragenden Engagements in den Bereichen „Stark im Wissen“ und „Stark im Beruf“ jeweils einen 100-Euro-Schein. Der ökumenische Dankgottesdienst mit den Pfarrern Josef Helm und Uwe Biedermann stand unter der Überschrift „Einzigartig“ und wurde von den Jugendlichen mitgestaltet.

Wurzeln gegeben

Rektor Markus Winkler versicherte bei der anschließenden Feier: „Wir alle, Eltern, Großeltern, Familien und wir Lehrer haben versucht, euch Wurzeln zu

geben, an denen ihr euch festhalten könnt, damit euch nicht der erste Windstoß umweht.“ Diese Wurzeln seien Liebe und Geborgenheit, das Erlernen von wichtigen Regeln für das Leben in der Gemeinschaft, Rücksichtnahme auf Schwächere, Lob bei Erfolgen und Ermutigung sowie Trost bei Misserfolgen. Er wünschte den Jugendlichen, dass sie in der Zukunft durch Mut, Gelassenheit und Weisheit geleitet werden.

Verantwortung als Staatsbürger

Bürgermeister Christian Kiendl erinnerte am Jahrestag an den 20. Juli 1944, als mutige Männer aufgestanden sind, um Widerstand zu leisten gegen das Morden, gegen Willkür und Rechtsbeugung. Er bat die Absolventen dringend, nicht auf irgendwelche Rattenfänger hereinzufallen, die mit reißerischen Parolen die christlichen Werte mit Füßen treten. „Denn diese Menschen und deren Parolen verheißen keine gute Zukunft!“, so Kiendl.

Berlin-Fahrt

Er beglückwünschte sie im Namen des Marktes Schierling, überreichte ein Geschenk und riet ihnen, lern- und wissbegierig zu sein, denn diese beiden Eigenschaften würden in einer globalen und vernetzten Welt eine immer noch stärkere Rolle spielen. Klassenlehrer Michael

Meyer dankte allen Unterstützern, besonders auch bei der Finanzierung der Berlin-Fahrt. Er wünschte seinen Schülerinnen und Schülern, dass sie Träume haben, die sie zu erreichen suchen. Das Zeugnis nannte Meyer „die Bestätigung für neun Jahre Arbeit“.

Starke Schüler

Konrektor Sepp Hoffmann hatte die vielen Gäste begrüßt und wies darauf hin, dass jetzt für die jungen Leute für eine Zeit ausspannen und erholen angesagt sei. Er rühmte die gute Zusammenarbeit, aufgrund der die Schule von der Marktgemeinde, dem Elternbeirat, dem Schulförderverein, dem Gewerbeverein, der offenen Ganztagschule und der Schulsozialarbeit unterstützt und begleitet wird. Christoph Malterer und Vanessa Hausler dankten besonders ihrem Lehrer Michael Meyer, der sich um jeden von ihnen gekümmert und alle unterstützt habe. Für ihn gab es Geschenke.



www.schierling.de

Elektroauto kann gemietet werden

VW-E-Golf ist bei der Kindertagesstätte „Bunte Au“ stationiert



Landrätin Tanja Schweiger und Bürgermeister Christian Kiendl stellten einen mietbaren VW-E-Golf im Rahmen des E-Car-Sharings der KERL eG in Betrieb

SCHIERLING. In Schierling kann seit Spätherbst ein umweltfreundliches Elektroauto stundenweise gemietet werden. Möglich machte dies die Kommunale Energie-Genossenschaft Regensburger Land (KERL eG). Deren Vorstände, Landrätin Tanja Schweiger und Bürgermeister Christian Kiendl, stellten einen VW-E-Golf der neuesten Generation in Dienst. Anmeldung und Buchung erfolgen online über die Internetseite www.kerleg.de.

Bei diesem Projekt stehen potenziellen Nutzern aus dem Landkreis Regensburg Elektro-Fahrzeuge zur Verfügung, die kostengünstig gemietet werden können. Bei der Inbetriebnahme erklärte Landrätin Tanja Schweiger in Anwesenheit von Kreis- und Markträtinnen, dass bereits seit zwei Jahren für das E-Car-Sharing ein Modellbetrieb mit großem Erfolg gelaufen sei. Die Landrätin dankte dem Markt Schierling, der monatlich 350 Euro beisteuert, außerdem der Sparkasse als Hauptsponsor sowie Labertaler Heil- und Mineralquellen und dem Bayernwerk als örtliche Sponsoren.

Individualverkehr reduzieren

Bürgermeister Christian Kiendl verwies auf das Klimaschutz- und Energiesparkonzept des Marktes aus dem Jahre 2013, das zusammen mit Klimaschutzmanager

Franz Hien konsequent umgesetzt wird. Der Verkehr – auch die Mobilität – sei ein wichtiger Baustein, der im Konzept ausführlich als Zielvorgabe beschrieben ist. „Energie sparen und das Klima zu schützen ist ein wichtiger Teil der Kommunalpolitik Schierlings“, so Kiendl. Er sei dankbar, dass es die Landkreisesgenossenschaft KERL eG möglich gemacht hat, dass jetzt auch in Schierling ein Elektroauto gemietet werden kann. Dies sei ein wichtiger Schritt, um sowohl den Individualverkehr zu reduzieren, als auch den interessierten Familien Kosten sparen zu helfen.

Reichweite

Rudolf Angerer, der ehemalige Kfz-Weltmeister informierte, dass der VW-E-Golf zur neuesten Generation mit einer Reichweite von 200 Kilometern gehört. Damit seien auch Fahrten im Nah- und Mittelbereich – auch in die Städte München und Nürnberg – möglich. Das Auto ist mit einem Navigationssystem ausgestattet, das sämtliche Elektrotankstellen Deutschlands anzeigt.

Konkretes zur Nutzung

Für jeden interessierten Nutzer ist eine Registrierung auf der Internetseite www.kerleg.de unerlässlich. Vor jeder konkreten Nutzung muss dann das Fahrzeug über die Buchungs-

plattform www.heyarl.de gebucht bzw. reserviert werden. Mit dieser Karte kann jedes Fahrzeug der KERL eG oder von „Hey Earl“ genutzt werden. Die einmalige Registrierungsgebühr beträgt 29,99 Euro. Die KERL eG erstattet hierfür ein kostenloses Streifticket des Regensburger Verkehrsverbundes RVV im Wert von rund 10 Euro. Das Mietangebot ist günstig, denn das Elektroauto kostet vier Euro für die erste Stunde, drei Euro für die zweite und dritte Stunde, je einen Euro für jede weitere Stunde. Auf einen Tag hochgerechnet sind das 31 Euro. Das Aufladen nach der Rückgabe ist in diesen Tarifen bereits enthalten. „Tankkosten“ entstehen deshalb nur Nutzern, die zwischendurch den Akku des Fahrzeugs aufladen müssen. Hilfestellung gibt Schierlings Klimaschutzmanager Franz Hien, Tel. 09451/930225.



Gedenken

EGGMÜHL. Im Rahmen eines Eggmühl-Tages gedachten das „Königlich baierisch 4tesLinien Infanterie Regiment“ um Hauptmann Marcus Troidl und der Markt Schierling des 209. Jahrestags der Schlacht bei Eggmühl, und dabei insbesondere der gefallenen Soldaten aller beteiligten Länder. In Anwesenheit von Bürgermeister Raynald Tarter von Schierlings bretonischer Partnergemeinde Penmarc'h bedauerte Bürgermeister Christian Kiendl bei der Kranzniederlegung, dass die Menschheit trotz des Wissens um die schrecklichen Folgen eines Krieges nicht

zur Ruhe kommt und immer wieder verheerende Auseinandersetzungen anzettelt. Das Löwen-Denkmal war eingerahmt von den Fahnen der an der Schlacht bei Eggmühl beteiligten Nationen, die am 22. April 1809 in den Laberauen zwischen der Schnitzmühle und dem Schloss Eggmühl sowie den Höhenrücken bei Unterlaichling ihre Höhepunkte fand. An dieses schreckliche Ereignis erinnert auch der Leuchtturm „Phare d'Eckmühl“ an der bretonischen Atlantikküste.

Landkreis-Buch

SCHIERLING. Ende November hat der Landkreis Regensburg den 4. Band in der Reihe „Regensburger Land – Der Landkreis Regensburg in Geschichte und Gegenwart“ herausgebracht. Die reich bebilderten Aufsätze behandeln verschiedene geschichtliche und kulturelle Themen, darunter auch auf zehn Seiten mit einem Aufsatz von Fritz Wallner das kleine aber feine Kulturzentrum „ARTONICON“ im alten Pfarrhof Unterlaichling. Das Buch ist im Verlag Friedrich Pustet erschienen und zum Preis von 19,95 Euro im Buchhandel erhältlich. Es trägt die ISBN 978-3-7917-2985-5.

„Bücherei-Siegel in Gold“

Marktbücherei erhielt hohe Auszeichnung des Bistums Regensburg



Die Marktbücherei Schierling erhielt vom Bistum Regensburg das „Bücherei-Siegel in Gold“ zuerkannt, das Bürgermeister Christian Kiendl (links) an – weiter von links – Christa Blüml, Carolin Gascher, Helga Heindl, Sonja Schweiß und Silvia Schober übergab



An jedem Marktsonntag ist die Marktbücherei mit einem Bücherflohmarkt dabei

SCHIERLING. Die Marktbücherei Schierling gehört mit 89.989 Entleihungen im Jahre 2017 zu den stärksten dieser Bildungs-Einrichtungen im Landkreis Regensburg und darüber hinaus. Die 27 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten jetzt vom Bistum Regensburg das „Bücherei-Siegel in Gold“ zuerkannt. Um so weit zu kommen, wurden 15 Standards und Mindestanforderungen betrachtet, und zwar hinsichtlich Ausstattung und Leistungsumfang sowie Raum- und Medienangebot und Finanz- und EDV-Ausstattung.

Bürgermeister Christian Kiendl war stolz auf das Team und die gesamte Einrichtung und überreichte das Zertifikat. Die Marktbücherei ist seit zweieinhalb Jahren in den neuen Räumlichkeiten im Geschäfts- und Bürgerhaus im Ortszentrum angesiedelt. Nicht nur die gut 1.600 Büchereikunden, sondern auch Besucher bei unterschiedlichen Anlässen sind begeistert von den Räumen und deren Lage hoch über dem Ort.

Fachliche Betreuung
Sie ist zu einem Treffpunkt geworden, im räumlichen Verbund mit dem Familienstützpunkt, mit dem auch gemeinsam das Lesecafé benutzt wird. Öffentliche Büchereien gehören zu den wenigen niederschwelligen und nicht-kommerziellen Orten, an denen sich Menschen unabhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihrem Bildungsgrad und ihrem sozialen Status auf Augenhöhe begegnen können. Die Schierlinger Bücherei wird vom Büchereifachverband Sankt Michaelsbund fachlich begleitet, um eine bibliothekarisch sinnvolle Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger von Schierling zu gewährleisten.

Kriterien für hohe Qualität
In die Vergabe der höchsten Bewertung für die Schierlinger Marktbücherei flossen auch der Büchereiraum, der Gesamtbestand an Medien, die Zahl der Entleihungen, die Zahl der Veranstaltungen, die Zusammenarbeit mit Partnern und die Teilnahme an Fortbildungen ein. Die Marktbücherei Schierling hat dabei durchwegs Höchstbewertungen erhalten, denn allein mit den annähernd 90.000 Entleihungen steht sie mit an der Spitze in der Diözese Regensburg. Dazu kamen im Jahr 2017 noch 56 Veranstaltungen, zusätzlich Schulausleihen und 15 Medienausstellungen.

Veranstaltungen
Die Veranstaltungen waren wieder außerordentlich vielfältig, und reichten vom Lesezelt für Kinder, über Buchvorstellungen, Lesungen auf der Terrasse, bis zum Bibliotheksführerschein für die Kleinen. Auch herausragende Experten konnten gewonnen werden, wie zum Beispiel der ehemalige Sport-Reporter Uli Potofski und der Münchner „Turmschreiber“ Dr. Hans Göttler aus Passau. Es ging an den Abenden um Literatur ebenso wie um Lebenshilfe, und bei all diesen Gelegenheiten hat das Team kulinarische Köstlichkeiten vorbereitet.

Förderung gesichert
„Die Marktbücherei ist ein Qualitätsmerkmal für unsere Heimatgemeinde Schierling!“, bestätigte Bürgermeister Christian Kiendl gegenüber dem Leitungsteam und dankte allen Frauen und Männern, die sich oft seit Jahrzehnten ehrenamtlich für diesen wichtigen Bereich der Bildung engagieren. Er versicherte, dass der Markt Schierling auch in Zukunft bei der Unterstützung nicht nachlassen werde. Mit großer Freude nahmen Büchereileiterin Christa Blüml, Silvia Schober und Sonja Schweiß das Zertifikat in Empfang.

www.schierling.de

Markt Schierling in Zahlen

(Stand: 23.11.2018)

Aktuell sind 8.208 Einwohner mit Erst- und Hauptwohnsitz in Schierling gemeldet. Diese teilen sich nach Gemeindeteilen so auf:

Schierling	5.426	Oberbirnbach	5
Unterdeggenbach	533	Winkl	5
Eggmühl	366	Roflach	3
Zaitzkofen	248	Kolbing	3
Inkofen	197	Deutenhof	3
Unterlaichling	194	Zeissethof	5
Buchhausen	203	Mauernhof	1
Pinkofen	168	gesamt	8.208
Oberdeggenbach	171		
Allersdorf	149		
Birnbach	131	Ereigniszeitraum (01.01.2018 – 23.11.2018)	
Walkenstetten	116	Sterbefälle	95
Wahlsdorf	109	Geburten	71
Mannsdorf	55	(33 Jungen, 38 Mädchen)	
Oberlaichling	65	Eheschließungen	48
Lindach	32	Ehescheidungen	19
Kraxenhöfen	20	Wegzüge	406
		Zuzüge	481

Gemeindehaushalt 2018

	Voraussichtliches	
	Geplant	Ergebnis
Einnahmen		
Grundsteuer A	120.000 €	120.000 €
Grundsteuer B	1.000.000 €	995.000 €
Gewerbesteuer	3.000.000 €	2.500.000 €
Einkommensteuerbeteiligung	4.400.000 €	4.400.000 €
Einkommenssteuerersatzbeteiligung	325.000 €	325.000 €
Umsatzsteuerbeteiligung	390.000 €	390.000 €
Abwassergebühren	1.100.000 €	1.140.000 €
Wassergebühren	315.000 €	316.000 €
Ausgaben		
Gewerbesteuerumlage	640.000 €	530.000 €
Kreisumlage	3.445.000 €	3.445.000 €
Personalausgaben	3.936.750 €	3.900.000 €
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	1.328.900 €	1.300.000 €
Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Reinigung usw.)	504.570 €	500.000 €
Fahrzeuge, Geräte	313.230 €	330.000 €

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Impressum:
SCHIERLING ECHO,
eine Jahresrückblickveröffentlichung
des Marktes Schierling, vertreten durch
ersten Bürgermeister Christian Kiendl,
Rathausplatz 1, 84069 Schierling

Redaktion: Fritz Wallner
Texte: Fritz Wallner, Robert Beck,
Sebastian Brückl, Adolf Wallner,
Marianne Schmid, Ilse Scheuerer,
Roswitha Geiger, Anita Beutlhauser, u.a.

Fotos: Fritz Wallner, Robert Beck,
Sebastian Brückl, Marianne Schmid,
Ernestine Bäuml, u.a.

Titelfoto: Fritz Wallner

Layout/Satz: stilwerk · Sandra Severin,
Büro für Gestaltung, Oberdeggenbach

Druck: Kössinger, AG Schierling
Kostenlose Verteilung an alle
Haushaltungen im Markt Schierling.

leben
findet
innen
stadt.de